Chronik

2004

der Gemeinde Luftenberg

an der Donau

11. LUFTENBERGER-BALL; am 31. Jänner 2004

Das traditionelle Ball-Großereignis stand in diesem Jahr unter dem Motto „Waterworld“ =(Wasser-Welt).
Die etwa 1.500 Ballbesucher waren begeistert von der liebevoll gestalteten Dekoration der Ballräumlichkeiten in der Haupt- und Volksschule. Hunderte SchülerInnen waren an der Schaffung der Kulisse beteiligt.
Die Ballgäste konnten sich bei einem bunten Musikprogramm, Bars, kulinarischen Schmankerln und einer fulminanten Balleröffnung durch das „Kinderballett Luftenberg“ erfreuen.
Bis zum Abend waren bereits 1200 Eintrittskarten im Vorverkauf von den Ballbesuchern erworben, die restlichen dreihundert Eintrittskarten waren an der Abendkasse innerhalb kürzester Zeit verkauft. Leider konnten die Besucher, die etwas später kamen und keine Eintrittskarte vorweisen konnten, konnten wegen Überfüllung der Räumlichkeiten nicht mehr den Ball eingelassen werden.
Wie man gehört hat, waren sehr viele jugendliche Ballbesucher und weniger die mittlere Generation am Ball anzutreffen. (Chronist)

Gemeindehaushalt 2004 konnte nicht ausgeglichen erstellt werden!

Dies heißt schlicht und einfach, dass die Gemeinde nicht genügend Finanzmittel hat, um die so genannten „ordentlichen Ausgaben“ (das sind im Wesentlichen die Pflichtausgaben, wie Personal- Sach- und Betriebskosten usw.) zu bedecken. Investitionen, wie z.B. größere Straßensanierungen, Anschaffungen, Baumaßnahmen sind im heurigen Haushalt überhaupt nicht mehr vorgesehen!
Die Entwicklung der Einnahmen und ausgaben verläuft schon seit längerem nicht mehr parallel- besonders in den letzten 4 Jahren „laufen“ die Pflichtausgaben für Sozialhilfeverband und Krankenanstalten den Einnahmen einfach davon.
Im **ordentlichen Haushalt** ergibt sich 2004 bei **Einnahmen** von € 4.274.000,-- und budgetierten **Ausgaben** von € 4.312.400,-- ein **Abgang** von € 38.400,--.
Der **außerordentliche Voranschlag** weist **Einnahmen** von € 615.000,-- und **Ausgaben** von € 570.000,-- auf dem Papier zwar einen vorläufigen Überschuss von € 45.000,-

- aus, der sich aber nach Vorliegen des Rechnungsabschlusses 2003 in einen Fehlbetrag von voraussichtlich € 400.000.-- verwandeln wird.
Im ao. Haushalt sind Darlehensaufnahmen in Höhe von € 370.000,-- vorgesehen, davon für den Neubau des Hochbehälters Heigl am Berg € 150.000,--, für die Sanierung der Volks- und Hauptschule € 200.000,-- und für die Sanierung des Sportplatzgebäudes € 20.000,--.
Der Dienstpostenplan bleibt gleich wie im Vorjahr.
Der Voranschlag 2004 wurde ebenfalls mehrheitlich mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ beschlossen.
Einem von der ÖVP-Gemeinderatsfraktion zu Sitzungsbeginn eingebrachten Dringlichkeitsantrag auf Bereitstellung von Mitteln für den Bau einer Fußgängerunterführung im Bahnhofsbereich wurde mit Stimmenmehrheit die Dringlichkeit aberkannt. Dies mit der Begründung, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei der ÖBB erst die Planungen für den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Linz-Summerau bzw. den Bahnhofsumbau laufen und mit Hinblick auf Planauflage, eisenbahnbehördliches Bewilligungsverfahren udglm. Eine Realisierung dieses für unsere Gemeinde wichtigen Vorhabens frühestens ab 2007 zu erwarten ist. Im Übrigen lässt die angespannte Finanzsituation für zusätzliche bzw. neue Vorhaben derzeit ohnehin keinen Spielraum zu. (Amtliche Mitteilung 28.1.2004)

Finanzierungsplan

Laut Finanzierungsplan für das Straßenbauprogramm sollen heuer 209.000,-- Euro verbaut werden. An Bedarfzuweisungen werden 70.000,-- Euro und an Landeszuschüssen 25.000,-- Euro gewährt. Aus dem Gemeindebudget sind 79.000,-- Euro aufzubringen und 35.000,-- Euro müssen von den Interessenten getragen werden.

Mit dem Bau einer Verkehrsinsel auf der Pleschinger Landesstraße im Ortsbereich Statzing wird noch heuer begonnen. Mit diesen Maßnahmen soll der Verkehr beruhigt und damit der Schulweg vieler Kindersicherer werden. Di9e Gemeinde übernimmt die Hälfte der Grunderwerbs- und Baukosten.

Die Gemeindestraße „Forst“ wird im Bereich der Wochenendhäuser asphaltiert. Nach mehrfachen Besprechungen haben sich die Grundeigentümer nun bereit erklärt, einen entsprechenden finanziellen Beitrag zu leisten. (Perger Rundschau, 29.1.2004)

Trauriger Rekord im Jänner: Schon 351.000 Arbeitslose!

Auf dem Arbeitsmarkt schrillen die Alarmglocken: Im Jänner waren gut 312.000 Österreicher arbeitslos gemeldet, 39.000 besuchen Schulungskurse. Das ist der höchste Wert seit 1997 und ein Anstieg von 5,2% gegenüber Dezember. Besonders betroffen waren Frauen, Jüngere und Wiener. (Kronen-Zeitung, 4.2.2004)

Pensionisten-Protest

Die Pensionisten mit niedriger Pension erhielten für das Jahr 2004 eine Pensionserhöhung von € 10,--. Im Februar erhielten die Pensionisten die neuen Rentenbescheide, in denen aber der Pensionsbetrag um bis zu 15 Euro niedriger war, als der Betrag für das Jahr 2003.
Man hat leider auch die Krankenversicherunsbeiträge ab 1.1.2004 um 0,5% für Pensionisten erhöht. Deshalb kommt die Pensionserhöhung nicht zur Wirkung.
In Wien kam es daher zu wilden Polit-Turbulenzen um den Aufstand von mehr als einer Million Pensionisten. Das wiederum bringt SPÖ-Pensionspräsidenten Blecha zur Weißglut. Unterdessen beginnen FPÖ und ÖVP wegen der Pensionen zu streiten.

(Aus: Kronen Zeitung, 5.2.2004)

Durchschnittspensionen in Österreich

Bundesländer	Zahl der Pensionisten	Durchschnittl. Bruttopension im Monat
Wien	368.127	€ 937,--
Niederösterreich	359.285	€ 870,--
Salzburg	102.024	€ 861,--
Oberösterreich	306.896	€ 851,--
Tirol	123.080	€ 843,--
Steiermark	272.140	€ 829,--
Kärnten	121.424	€ 828.--
Vorarlberg	68.914	€ 825,--
Burgenland	70.354	€ 773,--
Österreich	2,915.204	**€ 787,--**

(Österreichische Nachrichten, 5.2.2004)

Sahara-Sand färbt Österreichs Himmel rot

Wetterphänomen an Österreichs Himmel! Am Samstag färbte Sahara-Sand - verursacht durch stürmischen Südwind - den Himmel rot!

Dem Föhn war es zu verdanken, dass man am Samstag in weiten Teilen Österreichs ein beeindruckendes Wetterschauspiel beobachten konnte.
Die Tiefdruckwirbel des Föhnsturmes reichten bis nach Nordafrika und wirbelten dort roten Wüstenstaub auf, der sich seinen Weg bis zu uns bahnte und den Himmel über Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich und Salzburg in ein schimmerndes Rot tauchte.

(Internet Kronen-Zeitung, 22.2.2004)

Sahara-Sand färbte Österreichs Wolkenhimmel orange

Der Österreicher, der den sonst so herbeigesehnten blauen Himmel über sich hatte, konnte das Naturschauspiel nicht verfolgen. Tausende Tonnen Wüstensand, die zwei Tage aus Algerien zu uns unterwegs waren, färbten den Himmel gelb bis rot.

„Es braucht starke Sandstürme in der Sahara, eine kräftige Südwest-Strömung und einen dichten Wolkenschirm", erklärte Alexander Ohms von der Zentralanstalt für Meteorologie Salzburg das seltene Phänomen. „Dieses Schauspiel tritt verstärkt in den Wintermonaten auf und war auch im Jänner 2003 zu beobachten. Aber so schön wie am Samstag gibt es das nur etwa alle 15 Jahre". Es sei immer noch Staub unterwegs, sagt Ohms. „Aber deutlich weniger. Und wenn der Regen komm, ist es vorbei".

(Oberösterreichische Nachrichten, 23.2.2004)

Hochbehälter vergrößert

Um die Trinkwasserversorgung in Luftenberg sicherzustellen, muss das Behältervolumen beim Hochbehälter Heigl am Berg vergrößert werden. Derzeit bestehen dort zwei Rundbehälter mit je 100 Kubikmeter Fassungsvermögen. Es soll nun ein Behälter mit einem zusätzlichen Fassungsvermögen von 350 Kubikmetern errichtet werden. Den Auftrag für den Bau hat der Gemeinderat jetzt an die Firma C. Peters Bau-GmbH aus Linz vergeben. Die Kosten belaufen sich auf rund 248.000,- Euro.

FF-Feuerwehr

Als Feuerwehr-Pflichtbereichskommandant für das Luftenberger Gemeindegebiet hat der Gemeinderat den Kommandanten der Feuerwehr Luftenberg Johann Höllwirth bestellt. Seine beiden Stellvertreter sind Peter Keplinger von der Feuerwehr Pürach und Gerhard Pils von der Feuerwehr Luftenberg. Außerdem wurde im Grundsatz der Ankauf eines neuen Kleinlöschfahrzeuges für die Feuerwehr Pürach beschlossen.

Geschwindigkeitsbeschränkung

Eine 30 km/h- Geschwindigkeitsbeschränkung wird aus Gründen der Verkehrssicherheit für die Bereiche am Selnerbach, Hofstatt und Waldeck verordnet.

(Perger Rundschau, 5.2.2004)

Von einem Schlepplift in die Luft katapultiert

LUFTENBERG, Kirchschlag / Für die 12-jährige Denise Geissler aus Luftenberg endete vergangen Samstag ein Ski-Ausflug nach Kirchschlag im Krankenhaus Als sie alleine vom Schlepplift gezogen wurde, katapultierte sie der Liftbügel plötzlich ein bis zwei Meter in d Höhe.

Kopfüber landete die Schülerin wieder auf der Lifttrasse. Zum Glück wurde sie umgehend versorgt und anschließend - von der Oma begleitet - ins AKH Linz einge-liefert, wo man sie stationär aufnahm. Im Krankenhai diagnostizierten die Ärzte dann den Bruch des zwölften Brustwirbels.

Ursache noch ungeklärt

„Ich war nicht dabei, aber als ich angerufen wurde, hat ich einen gehörigen Schock erinnert sich die Mutter. „Natürlich hin ich dann sofort ins AKH gefahren."

Nach der Computer-Tomographie wurde Denise wieder in ihr Zimmer gebracht „Sie hat weder Bandagen noch einen Gips. Da hab ich die Krankenschwester gefragt, ob das überhaupt sein kann.

Doch die besorgte Mutter konnte beruhigt werden. Denn dieser Bruch braucht zum Glück für die Tochter und für die Eltern nicht gegipst werden. „Mit viel Ruhe sollten auch die Schmerzen in fünf Wochen wieder weg sein. Diese Woche darf Denise noch von der Schule zu Hause bleiben. „Sie muss das Ganze auch erst einmal verarbeiten“, schildert die Mutter. Die Turnbefreiung wird aber noch nach den Semesterferien gelten. Welche Ur-sache zu diesem Unfall führte, ist bisher nicht geklärt. „Das muss“, so ein Beamter des zuständigen Gendarmeriepostens Hellmonsödt, „vom Gericht geklärt werden.“ Die Betreiber des Skiliftes waren zu einer Stellungnahme leider nicht bereit.

Bürgermeister Johann Kaiser selbst Betreiber des (nicht betroffenen!) Liftes am Wildberghang, zur Rundschau: “Ich weiß auch nicht, wie das passiert ist. Ich habe nur gehört, dass es diesen Unfall gegeben hat. Als Liftbetreiber hat man immer Angst davor, dass es einen Unfall gibt.“ (Perger Rundschau, 5.2.2004)

Gekippt:

Beim Anheben eines großen Schiebers für die Füllung und Entleerung der Schleuse im Kraftwerk Abwinden-Asten kippte gestern dieser tonnenschwere Autokran. „Eine Stütze hatte sich ganz langsam umgebogen und war gebrochen“, erklärte Kraftwerk-Sprecher Reinhard Kremslehner.

(OÖ-Nachrichten, 5.3.2004)

Goldene Ehrenzeichen der Gemeinde Luftenberg

Von links:
GV a. D. ÖVP Ferdinand Böhm, „Haslbauer“, Oberfeldstraße 23
GV ÖVP Obfrau Maria Hofstadler, Luftenbergstraße 58
GR SPÖ Johann Haugeneder, Kaplanstraße 17
Bgm. SPÖ Karl Buchberger, Opalweg 19
GV SPÖ Robert Hubinger, Hintbergweg 5
GV a. D. ÖVP Peter A. Seitz, Türkisweg 5
VizeBgm. SPÖ Josef Leimhofer, Hofleiten 5
Mag. Sigrid Seitz-Kleindienst, Türkisweg 5
GV FPÖ Huemer Hermann, Hintbergweg 79
GR SPÖ Hilde Prandner, Seeweg
Amtsleiter Erhard Wansch, Trogstraße 22, St.Georgen/G.

Als Mitglied des Luftenberger Gemeindevorstandes war Peter A. Seitz 24 Jahre für die ÖVP in der Kommunalpolitik aktiv. Dabei galt sein Engagement der Wirtschaftsförderung und der Betriebsansiedlung. Außerdem war Seitz Mitglied in einigen Gemeindeausschüssen, bis er mit Ablauf der letzten Wahlperiode sein Amt niederlegte. Der Gemeinderat würdigte die jahrelangen Verdienste von Peter A. Seitz, Türkisweg 5, und dessen Einsatz mit der Verleihung des „Ehrenzeichen der Gemeinde Luftenberg an der Donau in Gold“. (Perger/Tips, 10.3.2004)

Die Verleihung erfolgte am Donnerstag, den 26. Februar, um 19:30 Uhr im Gemeindeamt Foyer des ersten Stock. Herr Bürgermeister würdigte den Einsatz und die gute Zusammenarbeit mit Peter A. Seitz und überreichte ihm eine gerahmte Urkunde sowie

das Goldene Ehrenzeichen mit einer Anstecknadel. Bei der Ehrung waren die Gemeindevorstände der Gemeinde Luft-enberg anwesend sowie GV. a. D. Ferdinand Böhm, Oberfeldstraße 23 anwe-send. Nach der Ehrung lud Bürger-meister Karl Buchberger in das neue Sportcafe, Sportweg 71, zu einem ein-maligen Abendessen, das Pächter Walter Dommayer aufkochte. Vorspeise gedünsteter Karpfen, Hauptspeise Stroganoff und als Nachtisch gab es verschiedene Eissorten. (Chronist)

Ehrenurkunde

Der Gemeinderat der Gemeinde

Luftenberg an der Donau

hat gemäß § 16 OÖ. Gemeindeordnung 1990 in der Sitzung am 22. Januar 2004 beschlossen, Herrn

Peter A. Seitz

für sein langjähriges kommunalpolitisches Wirken zum Wohle unserer Gemeinde das

Ehrenzeichen in Gold

zu verleihen

Luftenberg, am 26. Februar 2004

Bürgermeister Karl Buchberger beim Schilaufen verunglückt

Seit anfangs der Woche war Bgm. Karl Buchberger mit einigen Parteifreunden in St. Anton am Arlberg Schilaufen. Am Donnerstag, den 11. März stürzte der Bürgermeister bei der Abfahrt so unglücklich, dass er in das Krankenhaus in St Anton gebracht werden musste, dort stellten die Ärzte Bänderrisse im linken Knie fest. Da in diesem Krankenhaus eine solche Operation nicht durchgeführt werden kann, war eine Verlegung in ein anderes Krankenhaus notwendig. Buchberger wurde für den weiten Transport Notversorgt, das linke Bein ruhig gestellt, sodass er den Transport möglichst schmerzfrei Überstehen konnte.

Um 17:00 Uhr erreichte das „Grüne Kreuz“ Hofer in Abwinden ein Anruf, Bürgermeister Karl Buchberger soll sofort abgeholt werden und in das Allgemeine Krankenhaus Linz verlegt werden. Sofort startete von der Fa. Hofer zwei ausgebildete Sanitäter und fuhren in der Nacht nach St. Anton und brachten den Verletzten in das AKH nach Linz, wo sie bereits am 12.3. um 02:00 Uhr eintrafen. Der Beifahrer des Rettungswagens steuerte das Auto des Bürgermeisters nach Abwinden.

Am 16. 3. war Bürgermeister Buchberger bei der Jahreshauptversammlung im Mehrzwecksaal Luftenberg. Er ging auf Krücken und erklärte, dass er noch starke Schmerzen im linken Knie habe. Buchberger verließ daher auch vorzeitig die Veranstaltung. Er sagte, „er werde im Allgemeinen Krankenhaus in Linz nach abklingen des Blutergusse operiert, was in etwa drei bis vier Monaten sein wird.“ (Chronist)

Grünes Kreuz rückt weiter aus

LUFTENBERG / Die Luftenberger sichern den Weiterbestand des Grünen Kreuzes.

Das ist das Ergebnis einer Unterschriftenaktion und einer Besprechung bei Landesrätin Dr. Silvia Stöger. Wie berichtet, plante das Land OÖ eine Novelle des Rettungsgesetzes. In diesem Gesetzesentwurf hatte das Rote Kreuz faktisch Monopolstellung. Das Grüne Kreuz in Luftenberg unter der Lei-tung von Oskar Hofer (39) fürch-tete um seine Existenz. Der Obmann des Wirtschaftsbundes Luftenberg Dr. Markus Hofer, trotz Namensgleichheit kein Verwandter des Grünen Kreuz-Chefs, dazu: „ich konnte nicht akzeptieren, dass die Existenz eines gut funktionierenden Betriebes durch einen Federstrich im Gesetz aufs Spiel gesetzt wird“. Er startete mit seinen Wirtschaftsbund-Kollegen eine Unterschriftenaktion die die heftige Betroffenheit der Bevölkerung aufzeigen soll. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Rund 1000 Luftenberger- somit ein Drittel der Bevölkerung - dokumentierten mit ihrer Unterschrift, wie sehr ihnen der Weiterbestand des Grünen Kreuzes am Herzen liegt.

Bestimmungen werden gestrichen

Nach intensiven Vorgesprächen wurden diese Unterschriftenlisten am 17. März der zuständigen Landesrätin Dr. Silvia Stöger vorgelegt. Diese versicherte Markus und Oskar Hofer, dass die entscheidenden Problem- Bestimmungen des oö. Rettungs-gesetzes gestrichen werden. Besonders erfreulich ist dies auch für die zehn Mitarbeiter, die das Grüne Kreuz beschäftigt. (Sonntagsrundschau, 21. März 2004)

Konkurs: Innreiter, Statzinger Straße 9

Luftenberg. Der Schlossermeister Wolfgang Innreiter meldet Konkurs an. Laut seinen Angaben zeigte sein Betrieb seit der Einstellung des ersten Mitarbeiters einen kontinierlichen Aufwärtstrend. Maschinen seien angeschafft und ein zufriedener Kundenstamm aufgebaut worden. Die Jahre 2000 und 2001 haben positives Ergebnis erbracht. Im Jahr 2002 jedoch sei es durch einen Montagefehler schlecht qualifizierter Mitarbeiter zu einer großen Kundenreklamation gekommen. Dadurch sei dem Unternehmen ein Schaden von rund 120.000 Euro entstanden. Wegen der Fertigstellungsaufwendungen und dem enormen Zinsenaufwand habe sich der Konkurs nicht abwenden lassen. Die Überschuldung beträgt 191.000 Euro. Von dieser Insolvenz sind 23 Gläubiger betroffen. Wolfgang Innreiter will sein Unternehmen auch während des Konkurses weiterführen. Die Berichts- und Prüfungstagsatzung findet am 10. Mai statt.

(Perger/Tips, 24.3.2004)

Frauen am Stammtisch

Die „Fraueninitiative Luftenberg“ veranstaltet am 17.3. den ersten „FIL-Frauenstammtisch“.

Schon beim zuletzt veranstalteten Frauencocktail zeigte sich, wie wichtig aktive Frauenarbeit in den Gemeinden ist. Es wurden verschiedenste Themen diskutiert und Vorschläge unterbreitet.

Um einen weiteren Gedankenaustausch zu ermöglichen, wird der „Wirt im Fall“ Schauplatz des 1. „FIL-Frauenstammtisches für Luftenbergerinnen“.

Auch hier werden in angeregter Runde jene Themen zur Sprache kommen, die den Luftenberger Frauen unter den Nägeln brennen. Natürlich kommt der Spaß dabei keinesfalls zu kurz. (Perger/Tips, 10.3.2004)

Trafo für Abwinden

Bau / Gemeinde genehmigt Vertrag

Luftenberg. Die Linz AG-Strom errichtet unweit des Bahnhofes St.Georgen/G. in Abwinden eine neue Versorgung des neuen Baugebietes Pötsch-Gründe im Anschluss an die Bahnhofsiedlung erforderlich. Der

Trafo wird auf öffentlichem Gut an der Abwindener Gemeindestraße errichtet. Die Gemeinde Luftenberg hat Linz AG-Strom ein Baurecht auf diesem öffentlichen Gut eingeräumt. Der Vertrag wurde genehmigt. (Perger Rundschau, 18.3.2004)

Kindergartengebühren

Nach den Kindergartengebühren werden ab September 2004 inflationsbedingt auch die Hortgebühren um 1,55 Prozent angehoben. Der monatliche Elternbeitrag erhöht sich daher bei einem Besuch an fünf Tagen pro Woche von derzeit 65 auf 66 Euro. Bei einem Hortbesuch an maximal drei Tagen pro Woche sind dann 49,25 Euro (ohne Mehrwertsteuer) zu bezahlen. (Perger Rundschau, 25.3.2004)

Die Schulsanierung geht weiter

LUFTENBERG / Ab dem Jahr 2006 werden die Sanierungsarbeiten an der Volks- und Hauptschule (restlicher Fensteraustausch, Fassadendämmung, Erneuerung der Einrichtung) fortgeführt. Die vergangenen Winter haben gezeigt, dass auch die Heizungsanlage nach rund 3O-jährigem Betrieb sanierungsbedürftig ist. In diesem Zusammenhang wurden auch die Elektroinstallation und die Sanitäranlage einer Begutachtung unterzogen. Die Experten haben befunden, dass es sinnvoll wäre, auch die Erneuerung der Haustechnik in die Generalsanierung einzubeziehen. Der Gemeinderat hat daher den Grundsatzbeschluss auf Einbeziehung der Haustechnik in die Generalsanierung der Volks- und Hauptschule beschlossen.

In weiterer Folge soll nun durch Sachverständige der tatsächliche Sanierungsumfang eruiert und eine Kostenschätzung erstellt werden. Anschließend muss man mit dem Land Oberösterreich in Finanzierungsverhandlungen treten. Mit den Sanierungsarbeiten wird realistisch gesehen nicht vor 2007/2008 begonnen werden können.

(Perger Rundschau, 25.3.2004)

Klavierkonzert im Pfarrheim 27. März 2004

Nicht wie geplant in der Landesmusikschule, sondern im Pfarr-heim St.Georgen/G. gab der 18-jährige Weltklassepianist Ingolf Wunder aus Kärnten am Samstag sein Gastspiel. Die knapp 300 Zuhörer waren begeistert und bedankten sich mit Standing Ovations. Direktor Christian Fürst bedankte sich bei den bei Bürgermeistern Rudolf Honeder, Karl Buchberger, Amtsleiter Roland Vog-genberger und Kulturreferent Günter Fürlinger für die finanzielle Beteili-gung bei der Anschaffung des neuen Fazioli-Konzertflügels.

Durch die Unterstützung der Raiffeisenkasse St.Georgen unter Direktor Rudolf Schöfl und Manfred Hauser von der Versicherungsagentur Hauser & Partner wurde dieses außergewöhnliche Konzert auch en außergewöhnlicher Erfolg.

(OÖ-Nachrichten, 30.3.2004)

Ehrung Dkfm. Paul Krassay

Päpstliche Auszeichnung für Dkfm. Paul Krassay

In Anbetracht seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Generalsekretär des Marianischen Lourdeskommitees hat Papst Johannes **Paul II. Dkfm. Krassay, Am Luftenberg 1,** zum **„Komtur des Ordens des Hl. Papstes Silvester“** ernannt. Bischof Maximilian Aichern überreichte, am 24.3.2004 im Bischofshof in Linz Krassay den Orden.
Seit 1990 übt Krassay das Amt des Generalsekretärs aus, schon vorher war der in Ungarn geborene und später nach Holland und Belgien übersiedelte Krassay rund 20 Jahre in vielen anderen Aufgabenbereichen des Komitees tätig.

(Kirchenzeitung der Diözese Linz, 15.4.2004)

Komtur = Inhaber eines Halsordens der mittleren Klasse eines Verdienstordens!

Bischof von Linz Maximilian Aichern überreicht die hohe Auszeichnung

Im März erhielt Dkfm. Paul Krassay, Am Luftenberg 1, die päpstliche Auszeichnung zum Komtur des Ordens des Hl. Papstes Silvester.

Damit wurde seine ehrenamtliche Tätigkeit als Generalsekretär des Marianisches Lourdeskomitees gewürdigt. Seit 1978 ist Krassay für die kirchliches Institut tätig, am Anfang als Krankenbetreuer bei den jährlichen Wallfahrten nach Lourdes.

Seit 1990 obliegt ihm die Organisation dieser Wallfahrten für Behinderte und Gesunde, die 2 Mal jährlich mit je 380 Pilgern durchgeführt werden. Bischof Maximilian Aichern überreichte die hohe Auszeichnung in Stellvertretung für den Papst.

(ÖVP-AKTUELL, Juli 2004)

Der Krankenträger

Nahezu 40 Mal ist Paul Krassay schon im bekanntesten Wallfahrtsort Europas gewesen. Anfänglich als Barancardier (Sanitäter, Krankenträger) ist er seit 1990 Generalsekretär des Marianischen Lourdeskomitees in Österreich.

Mit wenigen Worten beschreibt Paul Krassay, wofür er seit Jahren ehrenamtlich viel Zeit aufwendet: „Die meisten fahren gestärkt nach Hause. Das ist eigentlich der Sinn unserer Tätigkeit: beitragen, dass die Leute durch die Gottesmutter etwas leichter zu Gott finden. "Dabei war es ein Freund, der Anfang der 70er Jahre den Diplomkaufmann zur ersten Wallfahrt in den Gnadenort am Fuße der Pyrenäen an gestiftet hatte, „als Begleiter für Kranke", erzählt Krassay. Als Barancardier, wie in Lourdes der Träger der Krankenbahre heißt, begleitete er die von Klara Zeilberger organisierte „Volkswallfahrt".

Ihre Eltern, Maria und Rudolf, hatten diese österreichweite Fahrt im August 1909 erstmals organisiert. 1973 wurde die fromme Initiative zum „Marianischen Lourdeskomitee" und 1990 Paul Krassay dessen Generalsekretär.

Noch im selben Jahr hat der Gründer des Linzer Golfclubs Luftenberg nicht nur sein Gut auf Golf umgestellt, sondern auch die Wallfahrt vom Zug auf das Flugzeug. Zwei Mal pro Jahr trägt Krassay die organisatorische Verantwortung für zusammen über 700 Pilger. Nach Heilungswundern bei 155 Pilgerfahrten in 95 Jahren gefragt, meint der Komtur des päpstlichen Silvesterordens: „Manche sagen nachher: .Eigentlich ist meine Krankheit ein Geschenk. Das ist auch eine Heilung." Und erstmals hat vor zwei Jahren eine Wienerin um kirchliche Anerkennung ihrer Heilung als Wunder angesucht.

„Ich kenne viele Lourdes-Pilger, die ganz einfach wahnsinnig gestärkt nach Hause fahren und ihre Krankheit bedeutend besser meistern können.“ (Paul Krassay)

(Kirchen-Zeitung der Diözese Linz, 12.8.2004)

Kirchliches Institut Marianisches Lourdeskomitee Generalsekretär Dkfm. Paul Krassey Windmühlgasse 3 1060 Wien Tel/Fax: +43 1 5875205 (Aus dem Internet)

Eine Gourmet-Imbissinsel nach Feng Shui

Trafo-Treff: Mit kulinarischen Schmaklern und ansprechendem Äußeren ist dieser Imbiss einen Besuch wert.

LUFTENBERG. Das „Trafo-Treff“ bietet seinen Gästen nicht nur eine breite Palette an kulinarischen Genüssen, sondern beeindruckt auch mit einer nach Feng Shui gestalteten Außenfassade. Nicht zu übersehen ist die Gourmet-Imbissinsel ‚Trafo Treff“ an der B3. Gäste von nah und fern können sich der ansprechenden Optik des „Imbiss mit

Biss“ einfach nicht entziehen. Dies liegt mitunter an dem Feng-Shui-Farbkonzept, das Lokalinhaber Erich Weberberger aus Mauthausen — unterstützt von Albert K. Wirth, Leiter der Haager HEUREKA-Akademie - für seinen Gourmet-Imbiss erstellte. Weberberger leitet bereits seit Jahren am HEUREKA-Institut die Ausbildung zum ganzheitlichen Lebensenergieberater und fungiert gleichermaßen als Bewusstseinstrainer und Spiritualberater. Sein umfassendes Wissen aber Persönlichkeitsbildung stellt er auf „www, gesunderkreis.at“ Grundlos glücklich sein am 23. und 24. April im Johanneshof in Naarn.

Fernost trifft Hausmannskost So weiß er natürlich auch um die Geheimnisse der fernöstlichen Gestaltungskunst. Die satten Farben lassen das Imbissgebäude erstrahlen und sogar der Trafo wird harmonisch ins Gesamtbild eingebunden Manch einem fällt er nicht einmal mehr auf. Doch die große Beliebtheit des Trafo-Treffs lässt sich nicht nur auf das Äußere zurückführen. Der Imbiss punktet auch durch seine „inneren Werte“.

Neben typischer Hausmannskost wie Wiener Schnitzel, „Blunz‘n“ und resch gegrillten Käsekrainern finden sich auf der Speisekarte auch fleischlose Gerichte, die sich nicht nur bei Vegetariern großer Beliebtheit erfreuen. Zusätzlich zum breiten Angebot an preisgünstigen Speisen und Markengetränken wie Kaiserbier werden täglich ein hausgemachtes Mittagsgericht sowie hausgemachte Mehlspeisen zum Kaffee angebo-ten. Eine gemütliche, gut belüftete Gaststube und ein Gastgarten laden zum Verweilen ein. Für Eilige gibt es im Innen- und Außenbereich Möglichkeiten, die Schmankerl im Stehen zu genießen.

Frische Produkte von Qualitätslieferanten

Erich Weberberger ist stolz auf die Frische seiner verwendeten Produkte. Lieferanten wie der St. Georgener Fleischermeister Böhm, Direktvermarkter Panhofer aus Perg, Brau Union Enns und die Mauthausner Bäckerei Winkler sorgen für täglichen Nachschub an qualitativ hochwertigen Produkten, die frisch zubereitet werden.

(Perger/Tips, 14.4.2004)

LUFTENBERG / Zu einem lustvollen Weinabend lädt die FIL. — Frauen Initiative Luftenberg am Samstag, 17. April, ab 19.30 Uhr in die Aula der Hauptschule. Das Impro Kabarett „Linzer Schnitten‘ bringt Humorvolles und Spritziges. Die Akteurinnen spielen kurze Geschichten, das Publikum ist als aktiver Teil miteinbezogen. Theater ohne Kulisse ohne Kostüme, ohne vorbereitete Handlung oder Texte, 5-4-3-2-1 los.., und die Szene beginnt. Im Anschluss an das Kabarett präsentieren die heimischen Winzer ihre erlesenen Wein-Highlights.. Kulinarische Schmankerl vorn Heurigenbuffet runden den Genuss für Gaumen und Ohren ab. Außerdem zeigen die drei Künstlerinnen vom Atelier RegArt in Schwertberg eine Bilderausstellung und vervollständigend damit diesen Erlebnisabend für alle Sinne. Karten gibt es zum Preis von zehn Euro im Vorverkauf bei den Raffeisenbanken Luftenberg und St.Georgen/ Gusen, im Atelier RegArt in Schwertberg und bei Wein & Franz in St. Georgen, sowie Restkarten an der Abendkasse.

(Perger Rundschau, 15.04.2004)

Weinverkostung

Zu einem gesellschaftlichen Fixpunkt etablierte sich das Weinfest der Fraueninitiative Luftenberg. Dieser Erlebnisabend für alle Sinne Bot neben dem Impro-Kabarett „Linzer Schnitten“ auch einen Gaumen- und Augenschmaus. Denn auf de, Programm des lustvollen Weinabends standen die Verkostung einiger edler Tropfen und die Bilderausstellung des Schwertberger Ateliers „RegArt“. (Perger/Tips, 28.4.2004)

FF-Luftenberg übte Bergung

Luftenberg. Am vergangenen Freitag, den 16. 04. fand in Luftenberg die jährliche Frühjahrsübung der Feuerwehr statt.

Bei dieser Übung, mit der Annahme eines Brandes und zwei vermissten Kindern, die von einem Atemschutztrupp gesucht und geborgen werden mussten, stellten die Luftenberger Florianer-Jünger ihre fachliche Kompetenz unter Beweis. Außerdem wurden die neuen Bergegurte getestet. (Perger/Tips, 21.4.2004)

Eindrucksvoller Sieg im Derby

Luftenberg. Mit einer tollen Mannschaftsleistung holten sich die Luftenberger Judokas gegen den 5V Gramastetten einen sensationellen 16:6-Sieg. Die beiden einzigen Mühlviertler Mannschaften in der Landesliga B — Judo Luftenberg und 5V Gramastetten — trafen vergangenes Wochenende in einem spannenden Derby aufeinander. Schon nach der Pause stand es 9:2 für die Luftenberger, die fast ihren gesamten Kader im Einsatz hatten — 12 verschiedene Athleten holten die Punkte. Comeback für *Gerhard* Willert Die Routiniers Paul Breitenberger, Christian Reischl, Hans- Jürgen Öberl und Andreas Buchberger sicherten dem Team je zwei Punkte. Je einen Punkt errangen Patrick Pfistermüller, Mario Pickel, Jürgen Burger, Bernhard Glansegg, Harald Haag, Richard Fröhlich, Theodor Hagn und Gerhard Willert, der mit diesem Punktgewinn ein Comeback feierte. (Perger/Tips, 21.4.2004)

Flohmarkt für Spielzeug

Luftenberg. Am traditionellen Spielzeug-Flohmarkt des Elternvereines wurden ausgediente Spielsachen zum Verkauf angeboten

Der Flohmarkt war die Gelegenheit, sein Taschengeld mit dem Verkauf von ausgedienten Spielaschen aufzubessern und vielleicht selbst ein Schnäppchen zu machen. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen. Da schlechtes Wetter herrschte, fand der Flohmarkt im Mehrzwecksaal der Volksschule statt. (Chronist, 24.4.2004)

Bundespräsidentenwahl 25.4.2004

Der Bundespräsidenwahl stellten sich **Dr. Heinz Fischer** (Sozialdemokratischen Partei Österreich = SPÖ) derzeit zweiter Nationalratspräsident. Er wurde am 9. 10. 1938 in Graz geboren, Gymnasium in Wien, Matura 1956. Präsenzdienst beim Bundesheer 1958 in Wien und Salzburg. Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Uni Wien, 1961 Doktor juris, 1962/63 Start der politischen Laufbahn als Sekretär der SPÖ-Fraktion im Parlament.

1971 SPÖ-Nationalratsabgeordneter, SPÖ-Klubobmann, 1979 SPÖ-Vizechef, dann Wissenschaftsminister, 1990 erster, zuletzt 2. Präsident des Nationalrates.

(Kronen-Zeitung, 26.4.2004)

Dr. Heinz Fischer erklärte, dass er Agnostiker ist.
Agnostizismus: Gnosis heißt „Erkenntnis“, also bezeichnet Agnostizismus Nicht-Erkenntnis. Im **Zusammenhang mit Gott ist ein Agnostiker jemand, der sagt, dass man die Existenz Gottes nicht erkennen kann**.

Dr. Benita Ferrero-Waldner (Österreichischen Volkspartei = ÖVP) als zweite Kandidatin zu Bundespräsidentenwahl ist derzeit Außenministerin der ÖVP/Freiheitlichen Partei = FPÖ Bundesregierung unter Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel.

Benita Ferrero-Waldner wurde 1948 in Salzburg geboren. Studium der Rechte an der Universität Salzburg (Dr. iur.) 1966-1970. Stellvertretende Exportleiterin bzw. Exportleiterin in der deutschen Privatwirtschaft (Paul Kiefel GmbH, Freilassing und Gerns & Gahler GmbH, Freilassing) 1971-1978, Sales Manager for Europe für die US Firma P. Kaufmann Inc., New York 1978-1981, Assistentin der Geschäftsleitung (Gerns & Gahler GmbH, Freilassing) 1981-1983, Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten 1984, Österreichische Botschaften in Madrid und Dakar, Österreichische Botschaft in Paris (ab 1990 Stellvertretende Missionschefin und Geschäftsträgerin a. i.) 1987-1993, Stellvertretende Protokollchefin im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten ab Februar 1993, Protokollchefin der Vereinten Nationen in New York 1994-1995. Ferrero-Waldner ist seit Februar 2000 Außenministerin in der ÖVP-FPÖ-Regierung unter Bundeskanzler Wolfgang Schüssel (ÖVP). Zuvor - seit Mai 1995 - hatte Ferrero-Waldner bereits fünf Jahre lang den SPÖ-ÖVP-Regierungen der sozialdemokratischen Bundeskanzler Franz Vranitzky und Viktor Klima als Staatssekretärin im Außenministerium angehört. (APA) (Internet)

Das vorläufige Wahlergebnis vom 26.4.:
Für **Dr. Heinz Fischer** 2,141.526 Stimmen = 52,4 % er ist somit neuer Bundespräsident für die nächsten 6 Jahre
Für **Dr. Benita Ferrero-Waldner** 1,944.439 Stimmen = 47,6% sie ist somit Verliererin dieser Wahl und kehrt in das Außenministerium als Außenministerin zurück.
Wahlergebnis von Luftenberg:
Wahlberechtigt 2.899, abgegebene Stimmen 2.244 (77,41%)
ungültige Stimmen 68 (3,03%,
1.449 (66,59%) stimmten für Dr. Heinz Fischer
727 (33,41% stimmten für Dr. Benita Ferrero-Waldner

(Aus OÖ Nachrichten, Kronen-Zeitung und Internet)

Wahlsprengel	abgeg. Stimmen	gültige Stimmen	ungültige Stimmen	Dr. Benita Ferrero-Waldner	Dr. Heinz Fischer
Aula Hauptschule	775	752	23	246	506
Aula Volksschule	697	675	22	211	464
Volksschule-Musikheim	340	330	10	147	183
Kindergarten	432	419	68	123	296
Summe	**2.244**	**2.176**	**68**	**727** (33,41%)	**1.449** (66,59%)

Weltreisender mit dem Paddelboot

Am 29.4. 2004 übernachtete ein Pensionist aus der Umgebung von München beim Donaukreuz. Der etwa 6o-jährige Mann erzählte mir, dass er mit seinem Paddelboot zu den Olympischen Spielen nach Athen fahren will. Sein Wasserweg führt ihn erst auf der Donau zum Schwarzen Meer. Von dort entlang der Küste zum Bosporus in das Marmara Meer, durch die Dardanellen ins Ägäische Meer nach Athen.
Von Athen fährt er nach Venedig, von wo er mit einem Auto abgeholt wird.
Auf schwierigen Abschnitten will er sein kleines Boot auf Autofähren verladen, um gefahrlos zum Endziel zu gelangen. (Chronist)

Maibaum

←Maibaum aufstellen auf dem Gemeindeplatz in Luftenberg.

Die FF-Luftenberg stellte wie schon einige Jahre vorher am 1. Mai um 14,00 Uhr den Maibaum auf dem Gemein-devorplatz den etwa 22 m hohen Maibaum auf. Mit vereinten Kräften und einige Doppler Bier gelang es den Maibaum aufzurichten. Die Feuerwehrmänner von Luftenberg mussten schon vor dem 1. Mai schon viele Stunden Arbeiten, um das Fest zu gestalten. Es mussten das Fichtenreisig aus dem Wald geholt werden, die Papierrosen und Kränze gebunden werden. Die Getränke und Bratwürstel einkaufen und die Kellner und Bierzapfer bestellt werden.

Das sonnige Wetter lockte viele Luftenbergerinnen und Luftenberger auf dem Gemeindeplatz und konsumierten, der Durst kam durch das schöne warme Wetter, Bier und Alkoholfreie Getränke, so dass doch eine Euro in die Feuerwehrkasse flossen. Aber nicht nur auf dem Gemeindeplatz wurde ein Maibaum aufgestellt, der Siedlerverein

Luftenberg stellte ihren Maibaum beim Spielplatz. Die Statzinger Dorfgemeinschaft stellte Sonntag, den 2. Mai etwas bewölktem Wetter ihren Baum auf.

(Chronist)

Maibäume

Rund um den ersten Mai war in allen Ortschaften das Aufstellen der Maibäume die wichtigste Arbeit.

Ob Feuerwehr, Siedlerverein oder Dorfgemeinschaft, es wurde gewerkt und viele Zuseher waren gekommen. Ein traditioneller Brauch, der in Luftenberg besonders gerne gepflegt wird.

Zeitlich eng wurde es dabei am Kutzenberg, weil am Abend des Aufstellens der Baum noch immer nicht da war. Dieser war bereits vorher von Maibaumdieben gestohlen worden. Nach längeren Verhandlungen und Hinauszögern der Rückgabe des Maibaumes wurde er doch um 18,00 Uhr zurückgebracht.

Am Europaplatz war die FF Luftenberg in voller Stärke dabei, den längsten Maibaum im Gemeindegebiet aufzustellen. Unter dem tosenden Beifall der Besucher war diese schweißtreibende Arbeit nach oftmaligem Ho-Ruck geschafft. Das freundliche Wetter trug für die gute Konsumation der angebotenen Getränke und Speisen bei.

Auch in Pürach waren viele Zuseher und Anfeuerer gekommen. Bald war die schwierige Arbeit vollendet und der Baum aufgestellt.

Eine Besonderheit stellte der Maibaum am Ortsplatz von Statzing dar. Händisch, ohne moderne Hilfsmittel, wird das Loch gegraben, welches dem Baum die nötige Standfestigkeit verleiht. Die Statzinger waren alle gekommen, mit ihnen viele aus der Umgebung, um auch hier die nötige Anfeuerung für die Aufsteller zu geben.

(ÖVP AKTUELL, Juli 2004)

FF Pürach aktuell

Für musikalische Unterhaltung sorgte unser Quetschenspieler Johann Wöckinger samt Begleitung. Als in den späten Abendstunden DJ Jochi der Jugend richtig einheizte, mischten sich unbemerkt Maibaumdiebe unter die Massen. Da kurz vor Sonnenaufgang die Maibaumwache nicht mehr so ernst genommen wurde, nutzte die Ruhstettener Feuerwehr-Berbsgruppe die Gunst der Stunde und stahl den Maibaum.

Doch spätestens beim Maibaumzurückbringen sollten sie ihre Schandtat bereuen. Sie wurden samt den beiden Verrätern aus eigenen Reihen verurteilt und schuldig gesprochen. Das Urteil lautete: Folter durch Kleistern und Federn.

Diese Gelegenheit wurde von Johann Wochenalt (Wüstenrot Bausparkasse) wahrgenommen, um die Feuerwehr Jugendgruppe mit 20 neuen Leiberln auszustatten. Ebenso wurde der 1. Bewerbsgruppe durch Helmut Dumhart (OÖ Versicherung) eine Garnitur Bewerbschuhe gesponsert. Die Berwerbsgruppe bedankte sich am 29. Mai 2004 in Obernstraß mit einem Sieg im Leistungsbewerb mit Silber. (ÖVP AKTUELL, Juli 2004)

Maibaumkult

Der 1. Mai als das Fest der Druiden wurde von den keltischen Sippen zum Anlass genommen, die Wünsche für das kommende Jahr darzulegen. Es wurde ein Pfahl am höchsten Punkt eines Ortes gesetzt, um die Kraft der Erde über das Land zu verbreiten.

Damit diese nicht in den Himmel fährt, wurde an der Spitze ein Nadelbaum mit bunten Bändern – das so genannte Feuer – angebracht, um über die darunter hängenden, ungleich großen Kränze Kraft über die Erde auszubreiten. Die Kränze sollen, um Fruchtbarkeit für Landwirtschaft und Menschen zu gewährleisten, eine ungerade Zahlaufweisen. (Kronen Zeitung, 6.5.2004)

Der Heilige Florian unser neuer Landespatron

Florian lebte zu den Anfängen des Christentums um 300 n. Chr. Er war leitender Beamter der römischen Zivilverwaltung der Provinz Noricum (Gebiet zwischen Wienerwald und Inn). Er setzte sich mit bemerkenswerter Zivilcourage besonders für jene Menschen ein, die aufgrund ihres christlichen Glaubens unter den Repressalien des römischen Imperiums zu leiden hatten. Deswegen wurde er verhaftet und mit einem Stein um den Hals am 4. Mai des Jahres 304n. Chr. (vor 1700 Jahren) in den Ennsfluß gestürzt und ertränkt. Anfang Mai 2004 wurde der Heilige Florian zum Zweiten offiziellen Schutzpatron des Landes Oberösterreich ernannt.

Das Motto „entflammt" des Florianjahres steht über einer Reihe von Ausstellungen, die am l. Mai 2004 ihre Pforten öffneten, zum Beispiel: Leben an der Grenze - die Welt des hl. Florian im Museum Lauriacum Enns.

Am 18. April 2004 veranstaltete unsere Pfarre zu Ehen Florians ein Fußwallfahrt vom Kraftwerk Abwinden/Asten nach Enns/Lorch. 70 Teilnehmer fanden sich nach einem Fußweg bei schönem Wetter in der Basilika in Lorch zu einer HI. Messe ein.

Interessant ist auch, dass es bereits vor 100 Jahren in Luftenberg die Tradition einer jährlichen (4-Mai) Fußwallfahrt nach St. Florian gab. Die Gläubigen starteten in Abwinden. mit einem großen Floß setzten die Leute über die Donau. Während der Überfahrt wurde der Rosenkranz gebetet. Vom anderen Ufer aus ging es in einem anderthalbstündigen Fußmarsch nach St. Florian. Voran ging der Fahnenträger, ihm folgte der Vorbeter und dahinter marschierte das gläubige Volk. Nach dem Gottesdienst labten sich die Wallfahrer bei einer warmen Suppe oder einem Beuschel. Gegen 13 Uhr versammelten sich wieder alle und es ging den gleichen Weg zurück.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die beschwerliche Wallfahrt über die Donau eingestellt. Der Grund war vermutlich, dass damals die Donau als Demarkationslinie zwischen der russischen und amerikanischen Besatzungsmacht galt. Die Fahne ist leider in der Nachkriegszeit verschwunden. (ÖVP AKTUELL, Juli 2004)

Dank an Hermine Fürlinger **Hermine Fürlinger ist seit Dezember des abgelaufenen Jahres in Pension.**

Sie hat 30 Jahre lang als Lehrerin für Werkerziehung an unserer Volksschule verdienstvoll gewirkt. Auch an der Hauptschule war sie bei Bedarf für einige Stunden eingesetzt. In den langen Jahren ihrer Tätigkeit hat sie einer ganzen Generation von jungen Luftenbergerinnen und Luftenbergern wichtige Grundfertigkeiten vermittelt. Werthaltungen wie Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Reinlichkeit, Genauigkeit, Umwelt und Gesundheitsbewusstsein hat sie in ihrem Unterrichtsgegenstand unseren

Kindern nahe gebracht. Bei Schulfesten und Ausstellungen, auch für den Luftenberger Gemeindeball, hat sie sich immer wieder gestaltend beteiligt.

Die Schulbehörde hat ihre Verdienste schon vor mehr als 10 Jahren gewürdigt, anlässlich ihrer Pensionierung wurde ihr nochmals Dank und Anerkennung ausgesprochen.

(ÖVP AKTUELL, Juli 2004)

Mondesfinsternis am 4. Mai 2004

Oberösterreich zählte am Dienstagabend zu den privilegierten Bundesländern. In weiten Teilen des Landes war die totale Mondesfinsternis ungetrübt von Wolken zu sehen.

Gegen 20.30 begann das Himmelsschauspiel und dauerte bis 0.30 Uhr. Auf vielen Sternwarten verfolgten interessierte Sterngucker die Mondesfinsternis hautnah, beobachteten durch das Teleskop wie der Mond allmählich hinter dem Kernschatten der Erde verschwand. (Aus OÖ-Nachrichten, 6.5.2004)

Schwerlaster auf der Bundesstraße 3

B3-Anrainer: „Was hier Schwerlaster fahren, das ist keine Gaudi mehr“

LUFTENBERG/STEYREGG. Mit einem generellen Fahrverbot für Laster über 7,5 Tonnen will der Bezirk Perg die Mautflüchtlinge von der B3 verbannen. Die Gemeinde Steyregg hat ein Nachtfahrverbot für Schwerlaster beantragt.

VON ROSWITHA FITZINGER

Gerlinde Tiefentaler wohnt an der B3. Keine Kleinlastwägen sondern richtige Schwerfahrzeuge würden tagtäglich vor ihrem Haus vorbeidonnern, berichtet sie. Das war früher nicht so. Seit zwei Monaten ist es besonders krass.“ Die Luftenbergerin hat sich die Kennzeichen der Schwerlaster notiert. „Sie kommen aus Amstetten, Krems, Mödling, aber auch aus Deutschland und den Niederlanden“, berichtet die B3•An-rainerin. Ihre Schlussfolgerung: „Um dem Road Pricing zu entgehen, weichen die Lkw auf die Bundesstraße aus. Eine Lärmschutzwand sei zwar da, aber leider zu kurz. Was bleibt ist der Lärm. „Wir haben gemessen. Die schweren Brummis sind um 20 Dezibel lauter als normale Lkw. Luftenbergs Bürgermeister Karl Buchberger (SP) kennt das Problem. Von der BH Perg sei eine Verkehrszählung in Auftrag gegeben worden, berichtet er. In weiterer Folge soll ein Fahrverbot für Lkw über 7,5 Tonnen von Mauthausen bis zur Landesgrenze Niederösterreich erlassen werden. Die Gemeinden werden um eine Stellungnahme ersucht. „Wir begrüßen das und werden dem sicher Zustimmen“, versichert der Ortschef von Luftenberg.

„Um den Road Pricing zu entgehen, weichen viele Lkw aus und wir haben das zu tragen. Das ist eine derartige Lärmbelästigung“ Gerlinde Tiefentaler, Burgweg 6, B3-Anrainer in Luftenberg. (Aus OÖ-Nachrichten, 7.5.2004)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Unsere älteren Gemeindebürger können wahre Geschichten davon erzählen - von der Nachbarschaftshilfe. Immer dann, wenn man selbst eine Aufgabe nicht bewältigen konnte - dies war vor allem beim Hausbauen der Fall - wurden die Nachbarn um Hilfe gebeten. Gemeinsam wurde dann zugepackt - man könnte auch sagen „solidarisch gehandelt. In unserer schnelllebigen Zeit ist dies nur mehr selten zu beobachten. Unsere

Gesellschaft macht derzeit in weiten Bereichen eine Entwicklung weg von der Solidarität und hin zur Individualität und zum Egoismus durch. Wir haben in unserer Gemeinde, vor allem dank der regen Vereinstätigkeit, noch ein starkes soziales Beziehungsnetz, das diese Tendenzen abfedert. Für die sozial Schwächeren wird diese Entwicklung aber immer mehr zu einem Problem. Dies trifft häufig auch auf ältere Mitbürger zu, die nicht mehr mobil genug sind, jeden Weg selbst zu erledigen. „Wen dann auch noch die Kinder in anderen Orten wohnen und der Fußweg zum öffentlichen Verkehrsmittel zu beschwerlich geworden ist, dann fühlt man sich in seinem eigenen Haus eingesperrt". So sagte es mir eine ältere Mitbürgerin in einem persönlichen Gespräch.
Auch in der Lokalen Agenda 21 wurde von Mitbürgern auf dieses Problem hingewiesen und der Wunsch nach einer Verstärkung der Nachbarschaftshilfe vorgebracht. Über meinen Antrag wurde das Thema Nachbarschaftshilfe in der letzten Gemeinderatssitzung dem Sozialausschuss zur Beratung zugewiesen. Dabei geht es sicher nicht darum, dass die Gemeinde eine groß angelegte Nachbarschaftshilfe organisiert, denn dazu wären wir personell gar nicht in der Lage. Es geht vielmehr darum, zwischen Bürgern, die Hilfe brauchen und jenen, die in bestimmten Bereichen helfen können, den entscheidenden Erstkontakt herzustellen.
Ich hoffe, dass es uns gemeinsam gelingt, eine brauchbare Vorgangsweise zu finden, damit es wieder zu einem ‚Mehr an Solidarität in unserer Gesellschaft kommt.
Mit besten Grüßen Ihr Bgm. Karl Buchberger (Amtliche Mitteilung, 5.5.2004)

Baustellenbedingte Sperre der Pleschinger Straße L 569 im Ortsbereich Statzing
Von der Straßenmeisterei durchgeführte Untersuchungen haben gezeigt, dass der Unterbau in der Pleschinger Straße durchgehend derart mangelhaft ist, dass er vor einer Fahrbahn- Sanierung komplett ausgetauscht werden muss. Dies soll im Ortsgebiet Statzing, wo derzeit Umbaumaßnahmen laufen, geschehen. Dazu ist eine Straßensperre erforderlich. Die Sperre wird in der 20. und 21. Kalenderwoche 2004 erfolgen und somit von Montag, 1O.Mai bis einschl. Freitag, **21.Mai** dauern. Während dieser Zeit wird der gesamte Fahrbahnbelag abgefräst, der Unterbau bis in eine Tiefe von 60 cm ausgehoben, ein Straßenfließ eingelegt und anschließend der Unterbau geschüttet, eine Gräderplanie errichtet und die Asphaltdecke wieder aufgebracht. Dann werden noch die Verkehrsinseln für die Linksabbiegespuren situiert.
Wir bitten um Verständnis für diese unumgängliche Maßnahme und ersuchen Sie, nach Möglichkeit großräumig auszuweichen. Umleitungen werden entsprechend beschildert.
Ausgenommen von der Straßensperre sind lediglich der Kraftfahrlinienverkehr und die Schulbusse. (Amtliche Mitteilung, 5.5.2004)

Hochräder rollen am Neusiedlersee

Artikel von: Kurt Guggenbichler

Historische Fahrradfahrer aus aller Welt geben sich in der nächsten Woche am Neusiedlersee ein viertägiges Stelldichein. Darunter auch zwei Mühlviertlerinnen, von denen eine sogar Vizeweltmeisterin im Hochradfahren ist.
Karoline Kaiser und deren Tochter Manuela Kaiser,
Knierübl Nr. 20, Gemeinde Luftenberg/D.

Komm gut rauf, runter geht‘s von selbst. Diese Erkenntnis, der ein guter Wunsch vorangestellt ist, ist quasi das etwas flapsigere „Hals und Beinbruch“ für gipfelstürmende Bergsteiger, könnte aber auch das Toi, toi, tot“ für alle Hochradfahrer sein. Denn die kritische Phase dieser Spezies von Pedaltretern ist das Aufsitzen, das mein ein Aufspringen ist. Ohne eine solche Übung würde der Fahrer seinen luftigen Lenkerplatz niemals erreichen. Geht dabei etwas schief, stürzt nicht nur er zu Boden, sondern auch das schwere Rad. Das Absteigen ist ebenfalls nicht ungefährlich, bestätigt Hochradfahrerin Manuela Kaiser aus Luftenberg. Die 36-jährige Mühlviertlerin, eine Bedienstete der Landesregierung, frönt dem ungewöhnlichen Freizeitvergnügen seit 1996. Zwischenzeitlich hat sie es in diesem Metier auch schon zur Vizeweltmeisterin gebracht. Das war 1997 in Appenzell in der Schweiz.

Schöne Radlermode

Auch bei der diesjährigen Hochrad-Weltmeisterschaft, die vom 20. bis 23. Mal im burgenländischen Rust ausgetragen wird, ist Manuela wieder dabei. Doch will sie heuer nur am Corso teilnehmen, nicht am Wettkampf. Warum? „Weil sich in der Damenkategorie diesmal die Fahrer von Originalrädern gemeinsam mit den Fahrern von Repilkas messen müssen“, bedauert Frau Kaiser: “Vorher war das immer getrennt.“ Allerdings schließt sie nicht aus, dass sie es sich im letzten Moment anders überlegen könnte und doch noch an den Start geht. Wettfahren macht eben auch Spaß…

Zu Anfang war es aber nicht das Radeln, das sie so begeisterte, sondern die Mode, die dabei getragen wird. Ich bin fasziniert von der Kleidung“, gibt sie zu: ‚Man fühlt sich damit wie in einer anderen Zeit.“

Weltmeisterschaft: Hübsche WM-Kulisse

Ihre Begeisterung wird auch von der Mutter geteilt. Allerdings bewegt Karoline Kaiser kein Hochrad aus dem Jahr 1880, sondern ein etwas bequemer zu handhabendes Dreirad, das mindestens ebenso alt ist wie das Gefährt der Tochter. Vor 8 Jahren ist Manuela Kaiser mit alten Fahrrädern erstmals in Berührung gekommen. „Eher zufällig“, wie sie sagt, bei einer Veranstaltung des Radl-Museums in Altmünster. Schon nach ein paar Monaten hat sie sich dann das erste Oldie-Rad gekauft, später kamen noch zwei weitere dazu. Zwischen 3000 und 7000 Euro muss man schon berappen für so ein altes Exemplar, erläutert Manuela auf Nachfrage, und betont, dass sie auch ein ganz normales Fahrrad in der Garage stehen hätte. Doch mit dem sei sie in den letzten 10 Jahren kaum gefahren. Mit dem Hochrad ist sie öfter unterwegs, sicherlich einige Male im Jahr. Nächste Woche geht‘s eben an den Neusiedlersee, der eine hübsche Kulisse für die Präsentation historischer Fahrräder aus 20 Nationen sein wird. Zur Hochrad-Weltmeisterschaft (WM) 2004 erwarten die Organisatoren über 500 Teilnehmer, darunter Fahrrad-Nostalgiker als auch Radsportstars wie Eddy Mercks, Lucien van Impe sowie die Radweltmeister Rudi Altig und Roland Königshofer. Den Auftakt bildet am Christi-Himmelfahrtstag eine ganztägige Meilen-Ausdauerfahrt rund

Manuela

um den See, außerdem startet am Vormittag in Neusiedel und Eisenstadt eine Sternfahrt nach Podersdorf.

Der darauf folgende Freitag beginnt zunächst mit einem Ausflug nach Mönchhof, ehe es „weltmeisterlich“ wird. Unter den Tilnehmern sind Hochrad-Stars wie der Brite Tony Huntington, der mit seinem Ungetüm von England nach Rust angeradelt kommt.

Karoline Kaiser

Manuela Kaiser und Mama Karoline aus Luftenberg kommen mit dem Auto angefahren. in einem speziellen Anhänger transportieren sie ihre Räder. Sie aufzuladen ist für die beiden Damen keine leichte Angelegenheit, da so ein Hochrad mindestens 50 Kilo wiegt, wie sie glauben. Manuela Kaiser bewegt nicht nur ein Hochrad der Marke Singer, sondern auch ein etwas Kleineres der Marke Peugeot wie auch das Tricycle alles schwere Originale. Der ebenfalls am Neusiedlersee erwartete Schweizer Arneid Edy wird sich dort mit einem der ältesten Hochräder der Welt bestaunen lassen: mit einem eisenbereiften englischen Modell aus dem Jahr 1872.

Schnell zu erlernen

Was Manuela gern in ihrer Sammlung hätte, wäre noch ein Tretkurbelrad aus Holz. Auch davon wird es einige in Rust zu sehen geben. Dort dürften die beiden Damen aus dem Mühlviertel dann auch ihre Hochradfahrer Kollegen aus Oberösterreich treffen, deren Zahl unbekannt ist.

„Doch mehr als 10 werden es wohl schon sein“, glaubt die ledige Luftenbergerin, die zwar viel herumkommt, aber einen Lebenspartner bislang noch nicht finden konnte. Ist vielleicht ihr Hobby daran schuld?

Sie zuckt mit den Schultern und überlegt dabei laut und lächelnd: Kann schon sein, dass man auf dem Hochrad so unnahbar erscheint.“ Da traut sich dann wohl keiner ran. Dabei könnte ein jeder sehr schnell auf derselben Ebene mit Manuela kommunizieren, denn Hochradfahren lässt sich leicht erlernen. „Eine halbe Stunde üben‘, sagt sie, „und schon klappt‘s.“

(Aus OÖ-Nachrichten, 15.5.2004)

Manuela Kaiser wurde in Burgenland zur Vizeweltmeisterin im Hochradfahren gekürt.

DER LUFTENBERG Wallanlage

Um einiges markanter als der Freinberg fällt die Position des Luftenbergs aus (Abb.2). Er wirkt vom hügeligen Hinterland isolierter, und de Höhenkuppe ist durch einen Plateaurandwall umfassend bewehrt. Nachdem 1890 ein Bronzedepot auf der Höhe entdeckt worden war, erregte bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert die Befestigung das Interesse der damaligen Heimat- forschung‘3. Weitere Fundensembles aus der Bronzezeit ergänzten den Bestand archäologischer Zeugnisse, die dem Luftenberg und seiner Befestigung eine nicht geringe Bedeutung attestierten: Zuletzt wurde in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein Depot von Bronzeobjekten illegal geortet und gehoben. Über ein Jahrzehnt später begannen dann die Ausgrabungen am Berg. Diese konzentrierten sich auf eine Stelle im nördlichen Abschnitt des Ringwalls. Teile der ursprünglichen Befestigungsweise konnten noch recht gut rekonstruiert werden. Der

Erdwall trug an der Krone eine Palisade. Ein außerordentlicher Glücksfall ermöglichte dort die zeitliche Einordnung der Wallkonstruktion. Unterhalb der durch Brandeinwirkung verkohlten Pfosten stieß das Grabungsteam auf einen völlig unbeschädigten, keinerlei Benutzungsspuren zeigenden Tüllenmeißel aus Bronze, der seiner angetroffenen Fundsituation zufolge als Bauopfer angesprochen werden konnte“. Von der Vorderfront des Befestigungswerkes war jedoch nur mehr eine verstürzte Steinlage vorhanden. Der für unsere Fragestellung wichtigste Aspekt konnte jedoch beantwortet werden: Die Datierung. Die typologischen Merkmale des Meißels sprechen für die Einordnung in die Bronzezeit, vermutlich in die Urnenfelderkultur. Damit lag ein Ergebnis vor, das für die Entstehung des Ringwalls als (vorläufig) verbindlich betrachtet werden durfte. **Eine brisante Entdeckung**

Nach Abschluss der Ringwallgrabung 1999-2000 verlagerte sich das Grabungsgeschehen auf einen Innenwall, der die Kuppel des Luftenbergs in einen größeren (südlichen) und einen kleineren (nördlichen) Teil gegliedert. Schon nach kurzer Zeit kamen nicht nur zum Teil massive Bruchsteine in Sturzlage zutage, sondern auch die untersten Lagen der *in* situ-Mauer. Die archäologische Evidenz gab zu erkennen, dass hier eine aus teils großen, lose aufeinander geschichteten Steinblöcken bestehende Blendmauer gestanden hatte, die nach dem noch vorhandenen Steinmaterial zumindest eine Höhe von zwei Metern aufgewiesen haben musste. Ob der auf der Innenseite angelagerte Erdwall ebenso wie am Plateaurandwall einst eine Palisade trug, muss vorerst offen bleiben. Nachdem keine Brandzerstörung in diesem Bereich stattfand, haben sich in dem verwitterten Urgesteinsboden auch keine Spuren von ehemaligen Holzeinbauten erhalten. Auf der Innenseite des Befestigungswerkes zeigte eine horizontale Kiesellage einen alten Begehungshorizont an. Die minutiöse Freilegung des Versturzes der Blendmauer und deren steingerechte Aufnahme bescherte dem Grabungsteam allerdings besonderes Finderglück!

Unterhalb der nach vorne verbrochenen Mauer fand sich unterhalb eines Wurzelstockes eine Schwertklinge aus Bronze in situ (Abb.9-10). Die Überraschung ließ uns zunächst auf ein kriegerisches Ereignis schließen, das vor den Mauern der Befestigung des Luftenbergs stattgefunden haben könnte. Außerdem durfte man sich doch von der Schwertklinge selbst einen datierenden Hinweis erhoffen, wann die Wehrmauer zu Fall gebracht wurde oder - um es neutral zu formulieren -verfiel. Die anfängliche Euphorie wich inzwischen einer nüchterneren Betrachtungsweise, nachdem feststand, dass mit der Klinge bloß ein Tei (eines Schwertes und nicht mehr - trotz intensiver Suchaktionen im Versturzmaterial - vorlag. Würde das (dennoch sehr beachtliche) Fundobjekt die Erwartungen erfüllen, welche die Finder in dieses gesetzt hatten? Eine Frage, der wir uns m Anschluss zuwenden wollen.

Die Schwertklinge: Beschreibung und Einordnung

Unterteil einer schlanken, schilfblattförmigen Schwertklinge mit stark profiliertem, rautenförmigen Querschnitt und kaum abgesetzter Spitze aus blaugrün patinierter Bronze. Im oberen Bereich, etwa 7 cm von der Bruchstelle entfernt, leicht verbogen; an den Schneiden stellenweise leicht beschädigt. Erhaltene Länge (gestreckt) 40,2 cm; Breite 3,67 cm; Klingenstärke am *Grat* 1,05 *cm; Gewicht* 288 g (Abb.12-12). Fundumstände: Luftenberg, Wallschnitt 3/2001, Lfm 14, Schicht- bzw. - Stratifikationsnummer

3. Fundnummer 2. Da die für eine typologische und zeitliche Ansprache eines bronzezeitlichen Schwertes wesentlichen Kriterien, nämlich Grifform samt etwaigem Dekor und Übergang vom Heft zum Griff, nicht vorhanden sind, stehen für eine nähere Beurteilung bzw. typologische Einordnung lediglich die Klingenform und der markante Querschnitt der Klinge zur Verfügung. eine Rekonstruktion der ursprünglichen Länge ist nicht möglich; mit einer Länge *über* 50/60 *cm* ist *aber* durchaus *zu* rechnen 20. Der Zustand der Klinge (Abb.11-12) darf als ziemlich gut bezeichnet werden, wenn auch die beiden Schneiden aufgrund ihrer geringen Materialstärke und folglich einer größeren Anfälligkeit an Substanz gelitten haben. Dies äußerte sich durch geringfügige, sägeartige Ausbrüche an den Schneiden, die die kundige Hand des Restaurators zu ergänzen und zu stabilisieren wusste, auch im Hinblick auf eine bald nach der Hebung sich abzeichnende Fragilität.
(Auszug aus: „Linzer Archäologische Forschungen – Sonderheft XXXI, Linz 2004)
(Ein Heft liegt im Archiv des Heimatvereines Luftenberg; Box 15 Wallanlage auf.)

Bäume aus Europa in Abwinden gepflanzt / Tulpen aus Kurdistan

LUFTENBERG / Am 1. Mai haben kurdische Jugendliche aus Oberösterreich in Abwinden die ersten drei Bäumchen eines „Europagartens“ gepflanzt.
Die Idee für die Initiative entstand, weit den Jungen Kurden aufgefallen war, dass mindestens zwei typische Pflanzen von europäischen Ländern (Weintraube und Tulpen) ursprünglich aus Kurdistan stammen. Die Teilnehmer interessierten sich daher für die charakteristischen Pflanzen anderer EU Länder Anlässlich der Erweiterung wurde für Kurdistan daher ein Granatapfel gepflanzt, für Malta ein Johannesbrotbaum und für die Türkei ein Feigenbaum.

Der Granatapfel ist das Fruchtbarkeitssymbol in der altiranischen Religion, der Johannesbrotbaum weist darauf hin, dass die Malteser während der Belagerung durch Hitler-Deutschland dank der Samenschoten dieses Baumes überlebt haben, die Feige ist in Kleinasien heimisch. ((Perger-Rundschau,, 6.5.2004)

Einbruch in der Trafik beim Sparmarkt in Statzing

Rund 200 Euro Schaden verursachte ein unbekannter Täter in einer Trafik in Luftenberg. Mit einem Holzscheit schlug er die Verglasung der Tür ein und warf anschließend das Scheit durch die Öffnung. Er verließ jedoch den Tatort, ohne ins Haus eingedrungen zu sein. (Perger-Rundschau, 13.5.2004)

Mostkost in Statzing 16. Mai 2004

Am Sonntag fand in Statzing in der Maschinenhalle der Familie Reidlbacher „Scheuerl“, Statzing-Dorf wieder eine Mostkost statt. Das Wetter war eher kühl, aber trotzdem war die Maschinenhalle voller Gäste aus Luftenberg und St.Georgen. Geboten wurden Spitzenmöste, die von den Luftenberger Mostpressern aus dem voll ausgereiften Obst des Jahres 2003 erzeugt worden sind. Das Jahr 2003 war ein sehr heißes Jahr, sodass der Zuckergehalt des Obstes sehr hoch war und daher auch ein gutes Mostjahr war. Neben den Getränken gab es verschiedene Belegte Brote, die von den Bäuerinnen zum Verkosten bereit standen. Aber auch Kaffee mit selbst gebackenen Mehlspeisen und Torten konnten sich die Gäste laben. Es war für die Bauernschaft ein voller Erfolg. (Chronist)

Mostkost der Ortsbauernschaft Luftenberg

Nach dem außergewöhnlich sonnigen Jahr 2003 konnten heuer wieder herrliche Möste bei der alljährlichen Degustation =(schweizer) Kostproben, Prüfung, Kosten von Lebensmittel) verkostet werden. Die Ortsbauernschaft lud vor kurzem in den Hof der Familie Reidlbacher, vlg. Scheuerl in Statzing-Dorf 2, etwa zwanzig Juroren ein. Sie bewerteten nach strengen Regeln in Blindverkostungen die Landessäure. Die Produzenten aus dem Gesamten Gemeindegebiet reichten 36 Proben ein. Zehn davon wurden mit Ausgezeichnet bewertet und stammen von Maria Aichinger (2 Möste), Peter Aistleitner, Statzing-Dorf 1, Christine Böhm, Haslbauer, Manfred Gusenleitner, Ferdinand Kernegger, Forst, Familie Röbl in Gröbetsweg jeweils 2 x und Franz Stögmüller, Forst.

Ausgeschenkt wurden die köstlichen Getränke bei der Mostkost in Statzing, wo August Zeitlhofer und Karl Kienmayr mit ihren Instrumenten für Stimmung sorgten. Ortsbauerobmann Ferdinand Böhm konnte nahezu 400 Mostbegeisterte mit den Worten begrüßen: „Schnaps- und Mosttrinker sind Landschaftsschützer!“ Denn nur wenn Most zu kostendeckenden Preisen auch entsprechenden Absatz findet, werden Landwirte auch in Zukunft bereit sein, landschaftsgestaltende Mostobstbäume zu pflanzen.

Apfel- und Birnenmost aus der Umgebung enthält enorme viele Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente und enthält nicht mehr Alkohol als Bier.

(ÖVP-AKTUELL, Juli 2004)

Von Juroren gekostet

LUFTENBERG / Die Ortsbauernschaft Luftenberg lud in den Hof der Familie Reidlbacher in Statzing-Dorf 2, etwa zwanzig Juroren zur Mostkost ein. Sie bewerteten nach strengen Regeln in Blindverkostung. Die Produzenten aus dem Gemeindegebiet reichten 36 Proben ein. Zehn davon wurden mit „Ausgezeichnet" bewertet. August Zeitlhofer und Karl Kienmayer sorgten dabei für Stimmung. Ortsbauernobmann Ferdinand Böhm konnte nahezu 400 Mostbegeisterte mit den Worten begrüßen: „Schnaps- und Mosttrinker sind Landschaftsschützer."

(Perger Rundschau, 24.6.2004)

Maiandacht in Statzing am 26.5.2004

Bei der Scheuerlkapelle wurde eine am Mittwoch um ½ 8 Uhr abends eine Maiandacht gefeiert. Pfarrer Mag. Franz Benezeder sprach die besinnlichen Worte zu dieser Andacht. Statzinger Frauen sprachen kurze Gebete. Die Jagdhornbläser aus St.Georgen umrahmten die Feier mit Marienliedern und spielten auch das Lied „Kein schöner Land. Nach der Maiandacht wurden die Gäste, die aus den umliegenden Ortschaften und St. Georgen gekommen sind, mit belegten Broten und guten Most bewirtet. Wie man sehen konnte floriert die Statzinger Dorfgemeinschaft sehr gut. Es müsste in allen Ortschaften ein so schönes zusammen Leben geben. Leider ist das in manchen Siedlungen nicht der Fall.

Das Wetter war etwas unbeständig. Im Süden zogen schon am frühen Abend dunkle Wolken auf, die sich um etwa 9:00 Uhr auch über unser Gebiet ausbreiteten und

es zu regnen anfing. Der Chronist eilte nach Hause, konnte aber sein Heim noch vor dem Regen erreichen.

(Chronist)

Zunftbaum beim Gasthaus Schneeberger

Um die alten Brauchtumsarten nicht zu vergessen, organisierte die Familie Derntl „Schneeberger Stüberl“ mit der Senioren–Volkstanzgruppe Luftenberg am 22. Mai ein Zumftbaum-Aufstellen. Zwanzig verschie-dene Zunftzeichen der Gewerbetreibenden unserer Umgebung wurden von der Firma Manfred Gyrcizka angefertigt und am Zunftbaum angebracht. Beim anschließenden „Bunten Nachmittag“ wurden 16 Tänze von der Tanzgruppe aufgeführt und lustige Gedichte, von Frau Hofbauer Leopoldine und Herrn Ludwig Pöschko vorgetragen. Alle Teilnehmer freuten sich sichtlich über den ersten Zumpftbaum in unserer Gemeinde und über den lustigen Nachmittag im Saal des Schneebergerstüberls, indem noch zwei Musikanten zum Tanz aufspielten.

(ÖVP-AKTUELL, Juli 2004)

Verkehrsunfall auf der B-3

Verletzte nach Auffahrunfall

Auf der B-3 bei der Abzweigung nach Abwinden (Traffo-Treff-Jausenstation) ereignete sich vergangene Woche ein folgenschwerer Verkehrsunfall mit zahlreichen Verletzen. Beim Abbiegen nach Abwinden wurde der Pkw einer 26-jährigen Mechanikerin vom Fahrzeug eines 26-Jährigen Arbeiters gerammt. Letzterer wurde auf die Gegenfahrbahn geschleudert und kollidierte mit dem Pkw eines 26-jährigen Angestellten. Die Lenker und Beifahrer wurden verletzt.

(Perger/Tips, 26.5.2004)

Den Hintern versohlen

Luftenberg / Zu einem köstlichen Gaudium entwickelte sich die Rückgabe des gestohlenen Maubaumes von der Ruhstettener an die Püracher Feuerwehr. In einer von Gags strotzenden Gerichtsverhandlung wurden die Übeltäter verurteilt. Die einen wurden gekleistert und gefedert, anderen wurde mit der „Popoklatsch-Maschine“ der Hintern versohlt.

(Perger-Rundschau, 27.5.2004)

Für das Internet gibt es kein Alters-Limit

LUFTENBERG / Auf Anregung der oberösterreichischen Landesregierung haben sich heuer wieder Schulen und Institutionen an der landesweiten „Aktion Di@log beteiligt“ Kostenlos konnten sich Interessenten ab 55 von jugendlichen Computerfreaks im Surfen und Mailen schulen lassen. Hauptschuldirektor Sepp Mayr übernahm die Organisation für die Gemeinde Luftenberg.

Ganz begeistert zeigten sich alle acht Teilnehmer, als sie mit Hilfe von Mädchen und Burschen eine Mailadresse erstellen lernten. So kann in Hinkunft jeder Teilnehmer ohne Wartefrist und ohne Portokosten Briefe und Fotos verschicken. Die junggebliebenen Senioren lernten natürlich auch, sich interessante Informationen aus dem Internet zu holen, Straßen in Routen-planern zu finden und preisgünstig übers Internet einzukaufen. Natürlich wurde nicht vergessen, auch auf die Gefahren dieses neuen Mediums hinzuweisen, denn Computerviren und -hacker lauern überall. (Perger-Rundschau, 27.5.2004)

Ernährung nach den 5 Elementen

LUFTENBERG. Die Fraueninitiative Luftenberg, kurz FIL, veranstaltet im Rahmen der Aktion „Gesunde Gemeinde“ einen Vortragsabend, bei dem sich alles um die „Ernährung nach den fünf Elementen“ dreht.

Referentin Claudia Holl, ihres Zeichens Kinesiologie-Expertin, spricht dabei über Themenschwerpunkte wie die Grundlagen der 5-Elemente- Ernährung, das Prinzip von Yin und Yang und die Thermik der Nahrungsmittel. Sie gibt außerdem nützliche Tipps zur Stärkung geschwächter Organe mit Hilfe der 5-Elemente- Ernährung und mit auch gleich die passenden Rezeptvorschläge dafür bereit.

Gleichermaßen wird auf die - Auswirkungen eines disharmonischen Elements auf Körper und Seele eingegangen. (Perger/Tips, 2.6.2004)

„Auffälliges Fahrzeug“

Neun Mitglieder der FF Luftenberg nahmen am Oldtimer-Treffen in Kitzbühel (Tirol) teil. Insgesamt 85 außergewöhnliche Fahrzeuge waren bei der Veranstaltung zu bewundern. Gerhard Pils, Statzinger Straße 11 „TLF 2500“, Baujahr 1955, wurde mit dem Preis „besonders auffälliges Fahrzeug“ ausgezeichnet.

(Perger/Tips, 9.6.2004)

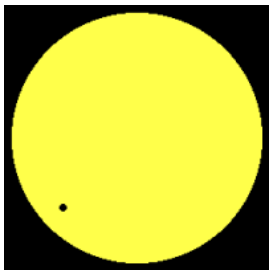
Hauptschule, 30 Jahre

Mit einer beeindruckenden Ausstellung und einem humorigen Festakt feierte die HS Luftenberg ihren 30er. „Karli und Pepi“, alias Karl Aichhorn und Josef Fürst, brachten einen Sketch, in dem sie über die „Sünden“ ihrer Großväter plauderten.

(Perger/Tips, 9.6.2004)

Venus vor der Sonne

Am 8. Juni 2004 fand eines der seltensten Himmesschauspiele überhaupt statt: Ein



Durchgang des Planeten Venus vor der Sonnenscheibe. In knapp sechs Stunden wandert unser innerer Nachbarplanet als pechschwarze, kleine Scheibe vor der Sonne vorbei.

Im Schnitt wird nur jede dritte Generation der Menschheit Zeuge einer solchen Erscheinung, und anders als bei totalen Sonnenfinsternissen kann man sich auch nicht damit behelfen, in ein fernes Land zu reisen, um einen solchen Durchgang öfter zu sehen. Sie sind einfach so selten.

Neben ihrer Seltenheit haben Vorübergänge der Venus vor der Sonne auch noch eine enorme historische Bedeutung, waren sie doch das erste Werkzeug zur direkten Messung der Größe unseres Planetensystems.

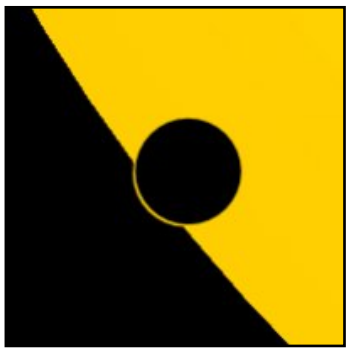
Warum so selten?

Die Venus umkreist die Sonne einmal in 224,7 Tagen, die Erde einmal in 365,3 Tagen. Daraus ergibt sich, dass sich die Stellungen von Venus und Erde mit einer *durchschnittlichen* Periode von 583,9 Tagen wiederholen.

Einmal im Lauf einer solchen *synodischen Periode* steht Venus zwischen Sonne und Erde, wir sprechen von der *unteren Konjunktion.* Eigentlich würde man erwarten, dass die Venus dann jedes Mal über die Sonnenscheibe zieht, doch die Neigung der Venusbahn in Bezug auf die Erdbahn vereitelt dies.

So kommt es nur etwa 20 Mal pro Jahrtausend zu einem solchen Vorübergang. Glücklicherweise treten die Durchgänge paarweise jeweils in einem Abstand von 8 Jahren auf, so dass es im Jahr 2012 zu einer zweiten Chance kommt. (Internet)

Um 7.20 Uhr (MESZ) wird die Venus erstmals den Rand der Sonne berühren. Es wird



bis 7.39 Uhr dauern, bis die Venusscheibe vollständig "in die Sonne eingetaucht" ist. Sie zieht dann als relativ großes, pechschwarzes Scheibchen über die Sonne und kann *mit entsprechendem Schutz* schon mit freiem Auge ausgemacht werden.

Der Durchgang dauert bis 13.04 Uhr MESZ, dann beginnt Venus wieder mit dem Verlassen der Sonnenscheibe. Um 13.23 Uhr wird Venus die Sonnenscheibe vollständig überquert haben, es heißt, bis zum 6. Juni 2012 zu warten - dann allerdings von Asien aus, nur das Ende kann bei uns bei Sonnenaufgang beobachtet werden.

Linz. Als gestern um 5.03 Uhr die Sonne über Oberösterreich aufging, war von der Venus nichts zu sehen. Pünktlich um 7.19 betrat die „Diva“ die Bühne. Der Planet zog als stecknadelgroßer schwarzer Punkt an der unteren Hälfte der Sonne vorüber. Um 13.20 Uhr war das Himmelsschauspiel zu Ende, verschwand die „Göttin der Liebe“ wieder im Schwarz des Weltalls. (Oberösterreichsche Nahrichten, 9.6.2004)

Rache für Anzeige Pensionistenpaar spitalsreif geprügelt

St GEORGEN/GUSEN.

Mit drei Freunden als ‚Schlägertrupp stürmte ein 15-Jähriger die Wohnung eines Pensionisten in St. Georgen an der Gusen; Er wollte „Rache, weil der Mann ihn angezeigt hatte. Der 65-Jährige hatte am Sonntag einen 15-jährigen Schüler beim Beschädigen eines Zeitungsständers erwischt und der Gendarmerie übergeben. Einen Tag später stürmte der Bursch mit Bekannten die Wohnung des Pensionisten im Bezirk Perg berichtete die Sicherheitsdirektion gestern. **„Jugendliche tranken sich vorher mit Wein und Bier Mut an".**

Am Montagnachmittag traf sich der 15-Jährige mit drei Burschen im Aller von 14, 17 und 19 Jahren sowie einem 15-jährigen Mädchen - sie wollten dem Pensionisten eine „Lektion" erteilen. Zunächst tranken sie Wein und Bier, dann gingen sie gegen 19 Uhr vor der Wohnung des Mannes. Der Schüler läutete Sturm, seine Freunde stellten sich so im Stiegenhaus auf! dass sie aus der Wohnung nicht zu sehen waren.

Die 69•jhrige Ehefrau des Pensionisten öffnete nach dem Vorwand des 15-jährigen, sich für die Tat vom Vortag entschuldigen zu wollen. Drei der Burschen stürmten die Wohnung, die beiden anderen Jugendlichen standen Schmiere. Der „Rächer" fiel sofort über den Pensionisten her, versetzte ihm, Faustschläge ins Gesicht und trat ihm mit den Füßen gegen die Brust.

Als die Ehefrau versuchte, einen der Jugendlichen aus der Wohnung zu drängen, warf sie dieser um. Schließlich riss der 15- jährige das Telefonkabel aus der Dose, schmiss es auf den Boden, woraufhin der t9-jährige auf das Gerät sprang und es zerstörte.

Nachdem die Pensionistin lautstark um Hilfe zu schreien begonnen hatte und der Schüler der Meinung war, die beiden hätten „genug Abreibung' bekommen, flüchtete das Quintett, konnte aber nach einer Fahndung aufgegriffen werden.

Opfer im Krankenhaus

Der Pensionist erlitt durch den Angriff eine Toraxprellung und möglicherweise eine Rippenfraktur. Er wurde ins Linzer Allgemeine Krankenhaus eingeliefert Seine Frau wurde an der Hand verletzt und vom Arzt versorgt. Die Jugendlichen wurden auf freiem Fuß wegen Verdachts der Körperverletzung und anderer Delikte angezeigt.

(Oberösterreichische Nachrichten, 9.6.2004)

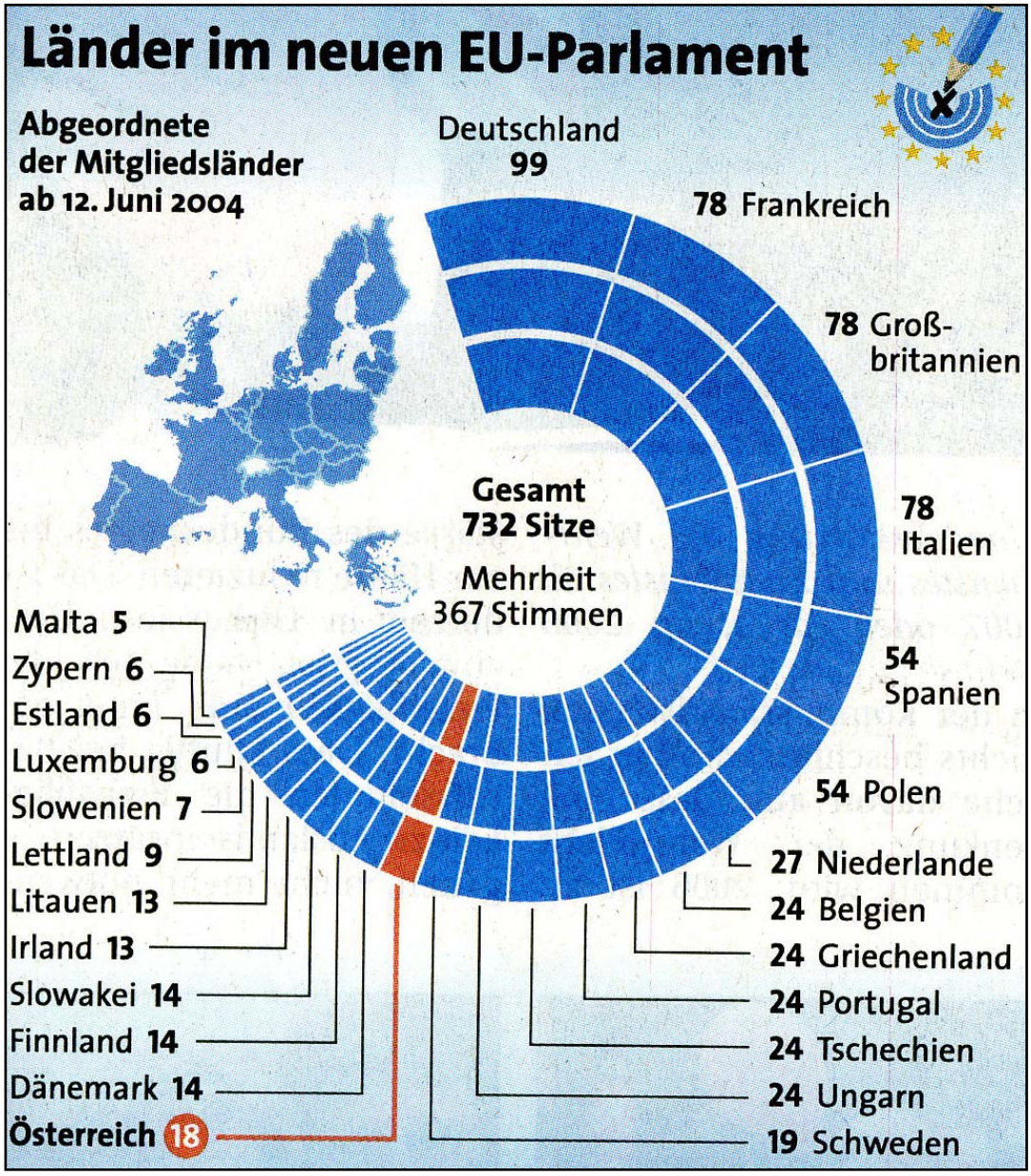
Wahl in das Europaparlament 13. Juni 2004

Wahl in Luftenberg:

Anzahl der Wahl-Berechtigten	Abgegebene Stimmen	Ungültige Stimmen	SPÖ 2004	ÖVP 2004-	FPÖ 2004-	Grüne 2004-	Linke 2004	HPM 2004-
			1999	1999	1999	1999	1999	1999
2.901	1.419	38	**682**	**236**	**56**	**142**	**8**	**257**
In Prozente	48,91	2,68	49,38	17,09	4,06	10,28	0,58	18,61
1999			685	298	388	117	4	0
In Prozente			44,89	19,53	25,43	7,67	0,26	0
Bezirk Perg		**2004**	**9.750**	**9.207**	908	1.930	121	2.689

	1999	9.488	9.518	5.295	1.835	0	0
Oberösterr.	**2004**	**152.524**	**153.842**	**27.608**	**50.137**	**2.830**	**60.635**
	1999	163.715	170.627	133.133	46.089	0	0
Österreich	2004	**33.4%**	**32,7%**	**6,3%**	**12,8%**	**0,80%**	**14,00%**

SPÖ = Sozialdemokratische Partei: Wahlwerber: Hannes Swoboda – 7 Abgeordnete
ÖVP = Österreichische Volkspartei: Wahlwerber: Ursula Stenzl – 6 Abgeordnete
FPÖ = Freiheitliche Partei Österreichs: Hans Kronberger – 1 Abgeordneter
GRÜNE = Wahlwerber: Johannes Voggenhuber – 2 Abgeordnete
HPM = Liste Hans Peter Martin – 2 Abgeordnete
LINKE Kommunisten Wahlwerber: Leo Gabriel – 0 Abgeordnete (OÖ-Nachrichten, 14.6.2004)
(Aus Perger Rundschau, 10.6.2004)



Radtouristen

Schlechtwetter kann diese Radtouristen nichts anhaben, sie sind für dieses niederschlagreiche Jahr 2004 bestens ausgerüstet.

Einbruch / Durch Kellerfenster zurück

Sturmfrei - Nichte lud Diebe in Wohnung ein

LUFTENBERG / Die Nichte einer Familie in Luftenberg sollte auf das Kind aufpassen. Dazu lud sie noch drei Bekannte ein. Zwei davon, ein 17- und ein 19-Jähriger sind obdach- und arbeitslos, der dritte, ein 16-jähriger Heimbewohner. Im Keller durchsuchten die beiden Älteren die Räumlichkeiten und fanden goldfarbene Kaffeelöffel und Kuchengabeln. Kurzerhand beschlossen sie diese zu stehlen und verstauten sie in einem mitgebrachten Ruck-sack. Der Jüngere kippte währenddessen das Kellerfenster um in der Nacht wieder in das Haus zu gelangen. Gegen drei Uhr kamen zwei der Jung-Diebe zurück, stiegen durch das Kellerfenster in das Haus ein und stahlen weiter Gegenstände sowie Spirituosen. Als der Diebstahl auffiel, meldete die Nichte die drei „Gäste", die bei der Gendarmerie St. Georgen schon bekannt waren. Eine spätere Durchsuchung des Zeltes, in dem die beiden älteren Diebe wohnen, brachte das Diebesgut wieder zum Vorschein. Das Trio wurde auf freiem Fuß angezeigt.

(Perger Rundschau, 3. 6. .2004)

Asyl-Gesetz.

Gertrude Aspöck von der Volkshilfe Perg ist weiter auf Quatiersuche

LUFTENBERG, PERG/ „Jeder sagt, wie furchtbar, und tut nichts". Gertrud Aspöck von der Volkshilfe Perg ist weiter für ihre Klienten auf Quartiersuche. Wie vor drei Wochen berichtet, bemüht sich die Flüchtlingsbetreuerin verzweifelt, Quartiere für Flüchtlinge im Bezirk zu finden. Mindestens 30 Plätze für Kinder, Frauen und Männer werden benötigt. Am 1. Mai gibt es in Österreich ein neues Asylgesetz und ein neues Bundesbetreuungsgesetz in Kraft getreten. Die Unterbringung und Aufteilung von Asylwerbern wurde neu geregelt. „Keiner fühlt sich zuständig", beklagt Aspöck. Gemeinden, Kirche, Private, niemand meldet sich mit freien Kontingenten. „Es ist mir ein Rätsel, warum sich gar niemand rührt. Ich kann doch nicht persönlich bei jedem Gasthaus anklingeln", sagt sie.

„Kaum zu glauben"

Sogar die Suche via Realitätenbüro habe keinen Erfolg gebracht. Ein größeres Haus wäre ideal. „Kaum zu glauben, dass es keine leerstehenden Objekte im Bezirk geben soll", sagt sie. Bürgermeister würden der Herbergssuche oft skeptisch gegenüber stehen. „Sie fürch-

ten, die Bevölkerung habe Probleme mit ein paar Flüchtlingen, doch so ist es gar nicht", sagt Aspöck. Ein Lichtblick: In Langenstein wurde die Flüchtlingsbetreuer mit Hilfe der Wirtschaftskammer fündig. Ab Juli wird ein Quartier für zwölf Personen zur Verfügung stehen. „Wenn wir jetzt noch ein, zwei leere Häuser finden könnten, um sie zu mieten, dann wäre das Problem gelöst". (Perger Rundschau, 3.6.2004)

Todessturz beim Kirschenpflücken

Beim Kirschepflücken stürzte Manfred Leeb (56) aus Luftenberg, Am Bahnhof 38, so unglücklich von der Leiter, dass er zwei Tage später am Freitag (25.6.) in einem Linzer Spital verstarb. Er war gegen die Hauswand geprallt. (Kronen-Zeitung, 26.6.2004)

Toten-Gedenken

Beim Donaukreuz im Kraftwerksgelände an der alten Donau (heute Reichenbach) fand am 25.6.2004 wieder eine Feldmesse zum Gedenken für alle verstorbenen Mitglieder der Trachtenkapelle Luftenberg statt. Anschließend daran gab es dann den Dämmerschoppen beim Wirt im Fall. (ÖVP-AKTUELL, Juli 2004)

Wo liegt das Handicap

LUFTENBERG. Unter dem Motto „... und wo liegt Ihr Handicap?" veranstaltet die Caritas für Menschen mit Behinderungen das „MEANDER Charity Golfturnier" mit anschließender Abendveranstaltung.

Golffreunde, Clubmitglieder und Promis wie Ex-Tormann Klaus Lindenberger, Moderator Peter Tichatscheck und die Eishockeycracks von den Black Wings lochen für den guten Zweck ein. Mit viel Musik und unterhaltsamen Kabaretteinlagen von Günther Lainer gilt es, den im Vorjahr erzielten Reinerlös von 8.000 Euro, der dem Gesundheitsförderungsprojekt „MEANDER" zugute kam, zu toppen. Auch „Schnupperer" sind dabei herzlich willkommen. Samstag, 26.6.2004, ab 9,30 Uhr Linzer Golfclub Luftenberg Information über Preise und Anmeldung: 07237/3893 (Perger/Tips, 23.6.2004)

Golfen für eine gute Sache

LUFTENBERG.

„ ... Und wo liegt Ihr Handicap?" - Diese Frage stellten sich beim „MEANDER" Charity-Golfturnier der Caritas nicht nur die Mitglieder des Linzer Golfclubs Luftenberg, sondern auch zahlreiche Promis. Für den guten Zweck spielten unter anderem ORF-Moderator Walter Zipser sowie Thomas Eichberger, Sven Klimbacher, Philipp Lukas und Michael Mayr von dem Black Wings. Walter Witzany führte die Golf freunde durch den Abend, der musikalisch vom Liedermacher Rik untermalt wurde.

(Perger/Tips, 30.6.2004)

Donauradweg auch für Handbiker attraktiv

Handbiker und Radfahrer nutzen den Donauradweg gemeinsam

DONAUTAL. Die Radfahrer wissen die Attraktionen des Donauradweges bereits zu schätzen. Nun soll auch das touristische An-gebot „Radeln mit dem Handbike am Don-auradweg von Passau nach Wien" attraktiver gestaltet werden, so Landtagsabgeordneter (LAbg). Friedrich Bernhof er, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich.

Gemeinsam mit Dr. Christoph Etzlstorfer, Obmann des Rollstuhlsportclubs Heindl OÖ. wurde ein 7-Tage-Programm erstellt, bei dem Handbiker und Radfahrer miteinander den Donauradweg in Angriff nehmen können. Fahren mit dem Handbike erlebt unter den Rollstuhlfahrern derzeit einen starken Boom. Mit Vorspannbikes, die am normalen Rollstuhl befestigt werden, können Radtouren unternommen werden, bei denen Radfahrer und Handbiker gemeinsam unterwegs sind.

(Perger/Tips, 30.6.2004)

Explosion in Bauernhof

Zu einem lautstarken und gefährlichen Zwischenfall kam es am Samstag (26.6.) auf einem Bauernhof in St. Georgen an der Gusen (Bezirk Perg) beim Befeuern eines Heizkessels - der Kessel explodierte und beschädigte den Heizraum schwer. Eine 54-jährige Landwirtin hatte den Kessel mit Holz und Stroh angefeuert. Wenige Minuten nach dem Anfeuern des Heizkessels kam es zur Explosion. Deren Wucht war so groß, dass die Tür und ein Fenster des Heizraumes aus der Mauer gerissen wurden und meterweit weggeschleudert wurden.

Die Bäuerin Elisabeth Peterseil, „Frischauf" Statzinger Straße 10, hatte nach dem Anfeuern zum Glück den Heizraum verlassen und blieb unverletzt. Ursache des lautstarken Zwischenfalls dürfte eine Verpuffung gewesen sein, der entstandene Sachschaden ist beträchtlich.

(Oberösterreichische Nachrichten, 28.6.2004)

Bäuerin entkam Heizkesslexplosion

LUFTENBERG - Zu einem Heizkesselbrand ist es am Samstag auf einem Bauernhof in Luftenberg (Bezirk Perg) gekommen. Die Bäuerin Elisabeth Peterseil (54) , Statzinger Straße 10, „Frischauf", hatte wenige Minuten zuvor den Kessel mit Holz und Stroh angefeuert. Nachdem sie den Heizraum verlassen hatte, kam *es* zur Explosion. Durch die Druckwelle wurden ein Fenster und die Tür des Raumes aus der Mauer gerissen und mehrere Meter weit weggeschleudert. Die 54-Jährige blieb unverletzt. Mögliche Explosionsursache könnte eine Verpuffung gewesen sein.

(Neues Volksblatt, 28.6.2004)

Direkt neben Spielplatz Automat erhitzt Gemüt

LUFTENBERG / Ein Zigarettenautomat in Luftenberg erregt das Gemüt eines Familienvaters, der bei seinen Eltern zu Besuch in Luftenberg war.

Der Automat hängt an der Hausmauer des Siedlervereins in Luftenberg. Genau an der Grenze zu einem Spielplatz. „Es werden zig Millionen Büros aufgewendet, um über die

Schädlichkeit des Rauchens zu informieren und dann befinden sich Zigarettenautomaten direkt neben Spielplätzen", sagt der Familienvater Manfred Lughofer empört zur Rundschau.

„Verbot der Automaten"

Im Sinne der Nahversorgung vertritt Luftenbergs Bürgermeister Karl Buchberger den Automaten. Jedoch mit Vorbehalt: „Ich würde es vertreten, wenn es heißt, dass eingenerelles Verbot der Automaten kommt." Für die Raucher ist der Automat auf alle Fälle ein Segen. Bevor dieser aufgemacht wurde, mussten die Bewohner nach St. Georgen fahren um die Sucht zu stillen. Und die Nachfrage bei den Automaten in Luftenberg ist groß. Das weiß auch der Trafikant. „Ich wüsste jedenfalls nicht, mit welchem Grund man sagen könnte, die Automaten kommen wieder weg", meint Buchberger, der selbst militanter Nicht-raucher ist. „Das wäre scheinheilig. Hier haben zumindest Erwachsene einen Blick auf den Automaten." (Perger Rundschau, 24.6.2004)

LUFTENBERG / Am Sonntag, 27. Juni, gibt es im Mühlviertel gleich zwei Angebote für die Läuferinnen und Läufer. In Luftenberg fällt um 9 Uhr der Startschuss zum Halbmarathon, wobei auch der Perger Bezirksmeister gekürt wird. Für die Kinder gibt es ebenfalls ein Angebot mit mehreren kurzen Strecken und auch die Hobbyläufer, denen 21 Kilometer zu viel sind, können sich über fünf Kilometer sportlich betätigen. Infos und Anmeldung unter www. laufmit.at oder Telefon 07237/5671. (Perger Rundschau, 24.6.2004)

Etwa 120 Läufernahmen an diesen Halbmarathon teil. Das Wetter war für den Lauf sehr günstig, weil es nicht heiß war.

Autos aufgebrochen

Einbruch / Zwei kaputte Seitenfenster

ST. GEORGEN/GUSEN, LUFTENBERG / Zwei unbekannte Täter brachen in der vergangenen Woche jeweils ein Auto auf. Einer schlug auf dem Parkplatz in der Wimmingerstraße zu, der andere in Luftenberg am Bahnhof. Bei dem Pkw in St. Georgen wurde die Seitenscheibe der Fahrerseite eingeschlagen. Der Täter durchsuchte das Fahrzeug zwar, hat jedoch nichts gestohlen. Der Schaden beträgt rund 180 Euro. In Luftenberg kam der Täter durch die Scheibe der Beifahrerseite, die er zerstörte, in den Kleinbus. Er stahl ein Navigationssystem und eine Kamera. Der Gesamtschaden beträgt rund 1500 Euro. Die Gendarmerie nimmt nicht an, dass beide Einbrüche zusammenhängen. (Perger Rundschau1.7.2004)

Liebe Luftenbergerinnen! Liebe Luftenberger!

Gute nachbarschaftliche Beziehungen enden oft im gleichen Tempo, in dem die Bäume des Nachbarn in den Himmel und über die Grundgrenze wachsen, den eigenen Garten beschatten oder dem Swimmingpool das Sonnenlicht rauben. Immer dann wird der Ruf nach mehr Licht laut. Seit 1. Juli gilt für solche Fälle ein neues Nachbarschaftsrecht:

Bisher durfte man die in den eigenen Grund hineinwachsenden Äste und Wurzeln des nachbarlichen Baumes zwar abschneiden und herausreißen, konnte den Nachbarn aber nicht dazu veranlassen, das selbst zu tun. Künftig kann sich der Grundeigentümer in besonders massiven Fällen gegen den „Entzug von Licht und Luft" zur Wehr setzen. Nach den neuen Bestimmungen muss der Nachbar, wenn die Beeinträchtigung unzumutbar ist, selbst entsprechende Maßnahmen ergreifen, also etwa Äste zurückschneiden, Hecken reduzieren etc. (§ 364 Abs. 3 ABGB). Bei schwerer Beeinträchtigung haben beide Nachbarn je die Hälfte der Kosten für die Entfernung zu tragen (§ 422 Abs. 2 ABGB).

Bevor man allerdings das Gericht damit befasst und sein sauer erspartes Geld für geschmalzene Anwalts- Gerichts und Gutachterkosten ausgibt, sieht das Gesetz die zwingende Inanspruchnahme einer Schlichtungsstelle vor. Sicher eine gute Einrichtung um größeren Streit zu vermeiden. Eine gemeinsame Lösung ist immer besser, als der Versuch sich vor Gericht Luft zu verschaffen, während man dann auf das Licht noch lange warten muss. Ein friedvolles Nebeneinander oder noch besser Miteinander von Nachbarn ist eine der Grundbedingungen, dass wir uns in unserem Wohnumfeld wohl fühlen- und das wollen wir doch alle.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine gute Nachbarschaft bei der kommenden Grill- Garten- und Gasslfestsaison.

Mit besten Grüßen Ihr

(Karl Buchberger, Bgm.)

In der Gemeinderatssitzung am 01.Juli 2004 wurden folgende, für die Öffentlichkeit relevanten Beschlüsse gefasst:

Kanalbau BA 10 - Knierübl:

Mit dem Kanalbauprojekt BA 10 wurden die Aichingergründe in Knierübl aufgeschlossen. Für die Durchführung der Aufschließung dieser Parzellen wurde mit dem Grundeigentümer ein Baulandsicherungsvertrag abgeschlossen. Nachdem die Endabrechnung nunmehr vorliegt, wurde der endgültige Finanzierungsplan einstimmig vom Gemeinderat beschlossen. Zur Finanzierung nimmt die Gemeinde ein Darlehen in Höhe von € 91.666,- auf.

Straßenbauarbeiten in Forst:

Im heurigen Sommer soll das Straßenstück in der Ortschaft Forst, beginnend bei der Liegenschaft Kernegger bis zur Kreuzung mit dem Güterweg Forst beim Haus Stingeder neu errichtet und asphaltiert werden. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben und vom Gemeinderat an den Bestbieter, die Fa. Held & Francke, mit einer Angebotssumme von € 85.585,40 vergeben.

Flurbereinigung Pürach, Wegebau fertig gestellt:

Die Wegebauarbeiten im Flurbereinigungsgebiet konnten vor kurzem abgeschlossen werden. Die Kosten tragen das Land zu 40%, Gemeinde und Interessenten zu je 30%. Dank sparsamster Bauweise sind sie wesentlich niedriger als ursprünglich vom Land OÖ angenommen. Die Gemeinde hat dafür voraussichtlich ca. € 40.000.- beizutragen.

Da Herr Aistleitner „Kutzenbauer“ seine Betriebsausfahrt in Zukunft nicht mehr über das Siedlungsgebiet, sondern direkt zur Püracher Gemeindestraße führen wird, errichtete er jenen Weganteil, der auf seinem Grund liegt auf eigene Kosten. Die Kosten der Asphaltierung des öffentlichen Weganteils (€ 17.900,-) werden von Herrn Aistleitner zu 50% übernommen. Die zweite Hälfte wird von ihm bis 2006 vorfinanziert. Weiters wurde vertraglich vereinbart, dass der private Weganteil von Radfahrern und Fußgängern benützt werden darf.

(Amtliche Mitteilung, 5.7.2004)

Serien-Autoknacker sind jetzt massiv unterwegs

3000 Euro wert ist jener Laptop, der in Luftenberg zu nächtlicher Stunde aus einem aufgebrochenen Kombi gestohlen wurde. Der Besitzer hatte ihn leichtsinnigerweise gut sichtbar auf der Rückbank liegen lassen. Ausschließlich auf Autoradios abgesehen hatten es jene Diebe, die in Traun acht Pkw knackten. Fette Beute machten die Gauner auch in Wels, wo sie sechs Autos ausplünderten. (Kronen-Zeitung, 9.7.2004)

Eine Institution feiert Jubiläum

LUFTENBERG. Anlässlich des 460-jährigen Bestehens des Schulwesens und des 30. Geburtstages der Volks- und Hauptschule Luftenberg wird ordentlich gefeiert.

Mit 460 „Lenzen" erreicht das Schulwesen, das einst von Graf Schallenberg in Form einer Landschaftsschule in Luftenberg gegründet wurde, ein sehr beachtliches Alter. Etwas jünger, dennoch nicht weniger beeindruckend: das Jubiläum der Volks- und Hauptschule Luftenberg, in der seit 30 Jahren Schüler die „Bank" drücken.

Diese Geburtstage werden von der Gemeinde auch gebührend gefeiert. Dazu präsentiert die Trachtenkapelle Luftenberg ein „Europaplatz-Konzert", zu dem alle Volks- und Hauptschüler, die in den letzten 30 Jahren diese Schule absolviert haben, sowie die Bevölkerung von ganz Luftenberg herzlich eingeladen sind. (Perger/Tips, 7.7.2004)

Es war wohl viele Luftenbergerinnen und Luftenberg zum Europakonzert eingeladen, aber sehr wenige Leute nahmen die Einladung an. Nur die Angehörigen der Musiker der Trachtenkapelle und der Volkstanzgruppe des Seniorenbunde folgten der Einladung. (Chronist)

Linzer Golfclub (GC) Luftenberg glänzt in neuen Design

Der Linzer GC Luftenberg erstrahlt nach Abschluss der Großinvestition Fairway-Bewässerung buchstäblich in neuem Glanz.

Nicht allein wegen eines neuen Hochstrahlbrunnens im mächtigen Wasserbevorratungsteich zwischen Loch 10 und Loch 16.

Hand in Hand mit dem Bau der Fairway-Bewässerung wurden auch einige Umbauten vorgenommen, die den Golfplatz am Luftenberg im südlichen Mühviertel entscheidend an Attraktivität gewinnen haben lassen. Mehr als 650.000 Euro hat der Club investiert, um eine Fairway-Bewässerung einzubauen, die den Platz künftig zu den qualitativ anspruchsvollsten werden lässt. Zusammen mit dem 35.000 Kubikmeter Wasser fassenden Bevorratungsteich wird kein neuerlicher „Jahrhundertsommer" mehr der Anlage Probleme bereiten. Für Golfspielen in höchster Qualität ist vorgesorgt.

Die Investition selbst wurde überwiegend clubintern geplant und abgewickelt. Die Bauleitung hatte der Linzer Baumeister Harald Pfeifer, selbst Single-Handicapen, inne. Die notwendige Umgestaltung der Löcher 10 und 16 besorgte Head-Pro Gary Purdue.
Bereits jetzt lässt sich sagen, dass hier die zwei schönsten Golflöcher Österreichs entstanden sind.

Das gefürchtete Loch 10 wurde entschärft. An Stelle des linken von bisher zwei Teichen wurde ein großer Fairwaybunker gebaut, der insbesondere für Longhitter unangenehm sein kann. Weniger starke Spieler könnten mit dem rechts gelegenen, mächtigen Bevorratungsteich ihre liebe Not haben um zum Grün zu gelangen.

Eine Herausforderung ist das Loch 16. Für Single-Handicapen aber auch so manche Bogey-Spieler ist es reizvoll, mit dem zweiten Schlag das unmittelbar hinter dem Bevorratungsteich gelegene Grün anzuspielen. Dabei zählt nicht so sehr die Distanz an sich, als vielmehr der visuelle Eindruck des vor dem Spieler liegenden, imposanten Wasserhindernisses.

Neben diesen zwei attraktiven Umbauten wurden noch einige weitere Verbesserungen vorgenommen. Auf Loch 2 wurde an Stelle des bisherigen Teichs ein Fairwaybunker gebaut. Dort werden zwar keine Bälle mehr verschluckt, dafür kann hinderlicher Sand das Score erhöhen. Auf den Löchern 7 und 12 wurden die bestehenden Teiche ausgebaut.

Neu ist auch die Platzbetreuung. Als Head-Green-keeper wurde mit Matthew Young ein junger Engländer engagiert. Er sorgt mit seinem Team, das um einen weiteren Briten erweitert wurde, für bestmögliche Bedingungen. An das neue Greenkeeperteam sind insbesondere für die nächsten Jahre höchste Erwartungen geknüpft.

Alles in allem gibt es genügend Gründe für Greenfee-Spieler, den Golfplatz am Luftenberg neu kennen zu lernen. Gäste sind jederzeit willkommen. Der Linzer GC Luften-berg nimmt aber auch gerne neue Mitglieder auf. Derzeit ist der Club rund 700 Mitglieder stark. Präsident Heiner Popper: „Ein mitgliederorientierter Club." In diesem Sinne versteht sich der Linzer GC Luftenberg vor allem als ein Club zum Wohlfühlen. Das nicht allein auf dem schönen und nunmehr neu gestalteten Platz, sondern ebenso auch im Clubhaus und seiner Gastronomie.

Der revitalisierte Renaissance-Meierhof des ehemaligen Schlosses Neu-Luftenberg ist wohl die eindrucksvollste Clubhausanlage Österreichs. Das Restaurant bietet zur bekannt guten Küche ein reizvolles Nebeneinander von altem Gemäuer und moderner Architektur.

Wichtig ist dem Club die Förderung der jugendlichen Golfspieler. Zurzeit sind es etwa 40 Jugendliche, die von Headpro Gary Purdue und seinem Team trainiert werden. Der Linzer GC Luftenberg hat einige der besten oberösterreichischen Jugendlichen hervorgebracht. Den 18-Loch-Platz am Luftenberg gibt es seit knapp zwölf Jahren. So schön wie jetzt haben ihn die Mitglieder freilich noch nie erlebt. Vieles deutet darauf hin, dass er in den nächsten Jahren noch kräftiger aufblüht. (Oberösterreichische Nachrichten, 21. Juli 2004)

Gipfelsturm auf zwei Rädern:

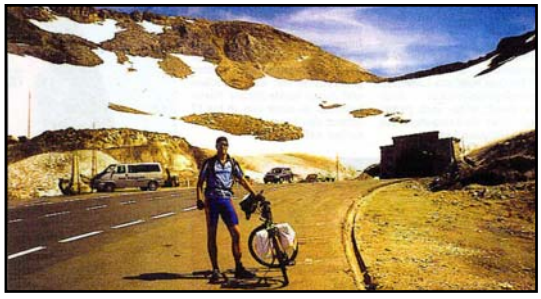
Luftenberger radelte 890 Kilometer quer durch die Alpen

LUFTENBERG. Bei seiner, Alpentour 2004" radelte der Luftenberger Christian Huemer 890 Kilometer. Mit 12 Kilo Gepäck bezwang der Sportler innerhalb von zehn Tagen die Alpen. Die Quartiersuche war dabei von einem wichtigen Punkt abhängig: Gibt es einen Fernseher, um die Fußball-EM zu verfolgen?

Frühmorgens am 27. Juni startete das Abenteuer des Luftenbergers Christian Huemer. Über den Pass Gschütt und das Lammertal ging die anstrengende Radtour geradewegs auf die erste kraftraubende Herausforderung zu.

Herausforderung Hochtor

Mit 12 Kilo Gepäck auf dem Rücken kämpfte sich der durchtrainierte junge Mann über das Hochtor. Nach rund vier Stunden und 28 Kilometern waren 1.747 Höhenmeter bezwungen und der erste schwierige Anstieg geschafft. Doch die schwierigste Etappe erwartete Huemer bei der Überquerung des Katschbergs. 162,36 Kilometer lang quälte sich der Luftenberger den steilen Berg hinauf. Bei einer Durchschnittssteigung von 15 Prozent forderten Wegstrecken mit einer Steigung von 23 Prozent die letzte Kraft des Radlers. Am Dienstag, den 6. Juli, erreichte Huemer dann erschöpft, aber stolz auf seine Leistung, Luftenberg. Der Luftenberger Christian Huemer bezwang auf dem „Rücken seines Drahtesels“ die Alpen. (Perger/Tips, 28.7.2004)



Kräuterwanderung in Luftenberg

Ausgerüstet mit den notwendigen Utensilien zum Sammeln von Kräutern nahmen ca. 50 Erwachsene und viele Kinder an der Kräuterwanderung im Gebiet Gröbetsweg/Knierübl am 19. Juni 2004 teil.

Mit launigen Worten machte Frau Traudi Preiss auf Heilkräuter wie Beifuss, Thymian, Gänsefingerkraut, Wiesenknopf, Spitzwegerich und viele mehr aufmerksam, erklärte deren Verwendung, beantwortete Fragen und eifrigst sammelten daraufhin alle die entdeckten Kräutlein.

Beim Gasthaus Leonhartsberger in Knierübl war Endstation und hier konnten sich die TeilnehmerInnen unter der fachkundigen Anleitung der Kräuterfee ihr eigenes Kräuterheft mit Namen, Verwendungszweck, Tipps zum Sammeln und der Herstellung von Tees und Salben anlegen.

Eine sehr gelungene Veranstaltung, die sicher eine Wiederholung finden wird.

(Luftenberg aktuell, ÖVP-AKTUELL, Juli 2004)

Autos geknackt

Drei Autos wurden in Luftenberg aufgebrochen. Beute: Autopapiere, Führerschein, Geld und Kreditkarten. (Kronen-Zeitung, 4. 8. 2004)

Wohnungsübergabe

Heute, den 5. August 2004, wurden die Schlüssel an die neuen 33 Wohnungsinhaber der Wohnanlage der „Am Golfplatz 41 und 43“ übergeben. Die Wohnanlage wurde von der Wohnunggenossenschaft 2000 aus Linz gebaut und verwaltet.

Dämmerschoppen beim Radlwirt in Abwinden

Die Trachtenkapelle spielte zur Begrüßung für die vielen Gäste im Gastgarten Alt österreichische Märsche, zwei Frauen aus Luftenberg spielten auf der Zither schöne Weisen. Von der Frau Leopoldine Hofbauer von der Kaplanstraße wurden Mundartgedichte vorgetragen. Franz Weiß (83) (im Bild) von der Kutzenbergstraße brachte auf seinem Flügelhorn einige Arien zum Besten. Weiß hat sich mit sich mit 75 Jahren das Flügelhorn Blasen selbst beigebracht, was für ihn eine Besondere Leistung darstellt. (Chronist)

Pestsäule musste wieder wandern

li-

Als der Sportplatzanlage errichtet wurde, musste die Pestsäule von 1679 neben der ehemagen Bundesstraße 3 (Pleschinger Landesstraße heute) östlich der Sportanlage versetzt werden. Bei der Straßenverbreiterung war sie wieder im weg, und wurde einige Meter neben der Straße neu aufgestellt. Östlich des Stockschützenplatzes bezw. südlich des Askö Tennisplatzes war eine kleine landwirtschaftliche Restfläche, die als Parkplatz für die Autos der Sportplatzbesucher errichte wurde. Die Pestsäule musste abermals weichen. Sie wurde nun vom Schmutz befreit und beim Zugang zum Gemeindeamt neu aufgestellt. (Chronist)

Wie lange muss man heute arbeiten, bis man sich bestimmte Produkte kaufen kann?

Ware	1970	1990	2000	2003
1 Liter Vollmilch	11,4 min	5,6 min	3,9 min	3,9min
1 Mischbrot	15,7 min	10,5min	10,7min	10,9min
2 l Weißwein	1h53 min	24,9min	15,4min	13,1min
250 g Bohnenkaffee	1h2,6 min	15,4min	10,2min	8,7min
1 Kg Schweinefleisch.	2h55,2 min	58,6min	41,6min	43,4min
20 Zigaretten	n. e..	14min	14,1min	15,1min
1 Damenkleid	15h 17,5 min	15h24,2min	13h30,3min	7h
1 Farbfernseher	n. e..	117h18,6min	85h8,8min	80h31,7min
Wr. Schnitzel b. Wirt	n. e.	44,6min	42,3min	40,5min
1 Installateurstunde	5h 5,9min	6h20,9min	7h20,2min	7h51,6min
Putzerei/Anzug	2h17,2min	58,6min	1h23,6min	1h3,8min
1 Liter Normalbenzin	8,6min	4,9min	5,2min	4,5min
100 Bahn-km 2. Klasse	2h13min	1h8,8min	1h12,6min	1h9,5min
Nettoverdienst/Stunde	1,72 €	8,12 €	10,69 €	11,49 €

n. e. = nicht erhoben

Mit kräftigem Preisanstieg muss man bei allen Dienstleistungen rechnen.

(Aus Kronen-Zeitung, 7.8.2004)

Namibia blüht in Luftenberg

LUFTENBERG / Im Rahmen der Namibia-Wochen im Kulturverein Mesopotamia in Linz findet am Sonntag, 15. August, eine Exkursion in den Bezirk Perg statt. Besucht wird Andreas Dipling. Burghofer, Pürach 15, Luftenberg, ein Züchter afrikanischer Pflanzen. Zu sehen sind

traditionelle Nutzpflanzen Namibias, für die dortige Wüste typische Pflanzen sowie lokale Zierpflanzen. Die meisten Pflanzen hält Burghofer im Gewächshaus, in einem seiner vielen Experimente beschäftigt er sich aber mit Freiland-Überwinterung. Einige der 30 namibischen Pflanzenarten können gegen angemessene Spenden erworben werden. Die Einnahmen kommen Projekten der österreichischen Namibia-Gesellschaft zugute. Treffpunkt ist entweder beim Kulturverein Mesopotamia, Dinghoferstr. 54, Linz um 14 Uhr oder direkt bei Andreas Burghofer. (Perger Rundschau, 12. 8.2004)

Wandern am Abend schont vor der Hitze

LUFTENBERG / Wandern muss man nicht immer zur größten Hitze. Auch wenn es von den Temperaturen heuer keinen Unterschied macht, so gibt es trotzdem eine Alternative zur Tagwanderung. In Luftenberg wurde im Vorjahr zum ersten Mal eine Abendwanderung veranstaltet.

Diese fand großen Anklang bei den Frischluft-Freunden. Darum wird auch heuer wieder eine Abendwanderung organisiert. Am Freitag, 6. August geht es los. Treffpunkt ist um 19.30 Uhr beim Spar-Parkplatz in Luftenberg. So wie auch im Vorjahr wartet unterwegs wieder eine Überraschung auf die Teilnehmer.

Die Wanderung endet beim Haslbauer, wo bereits ein Lagerfeuer brennen wird. Somit wird es erst nach dem Wandern richtig heiß. Zur Stärkung können hier dann Würstel gegrillt werden. Natürlich kommt auch die flüssige Ernährung nicht zu kurz. Die Wanderroute ist auch für Kinder geeignet. (Perger Rundschau, 5.8.2004)

Einbrüche

LUFTENBERG / Die Serie von Autoeinbrüchen in Luftenberg und Umgebung reißt nicht ab. In der Nacht vom 15. auf den 16. August brach ein unbekannter Täter in der Kutzenberg Siedlung in Luftenberg sieben Autos auf.

Radios, Handy & Bargeld erbeutet

Auch ein Wohnhaus in der Wellastraße 15 suchte der Dieb heim und entwendete aus dem Kellerabteil der Frau Göschl ein Damenfahrrad. Aus den Fahrzeugen wurden drei Autoradios, 150 Büro Bargeld sowie ein Handy gestohlen. Weiters nahm der Einbrecher einen Rucksack, eine Bankomat- und eine Kreditkarte sowie Reisepass, Führerschein; Zulassungsschein und andere Papiere eines geschädigten Autobesitzers mit. Zum Teil waren bei den Fahrzeugen die Seitenfenster leicht geöffnet. Die Höhe des Sachschadens steht noch nicht fest. Die Gendarmerie ermittelt, hat jedoch bisher noch keine heiße Spur zu dem oder den Tätern. (Perger Rundschau, 19. 8. 2004)

Die Gendarmerie forschte im Asylantenheim Steyregg zwei Moldawier aus, bei denen das Damenfahrrad und anderes Diebsgut gefunden wurde.

Diese Außenseiter der Asylanten tragen leider zur weiteren Abneigung in der Bevölkerung dazu bei, dass immer mehr Ablehnung gegen diese Zuwanderer aufkommt. (Chronist)

LUFTENBERG, LANGENSTEIN, ST. GEORGEN/G.

Geklärt werden konnte nun jene Serie von Autoeinbrüchen, die mehr als acht Wochen die Region St. Georgen verunsicherte. Zwei illegal in Österreich lebende Ukrainer

konnten als Täter ausgeforscht werden. Die beiden 26-jährigen Männer hatten seit 15. Juni mehr als 50 Einbruchdiebstähle in Luftenberg, Langenstein und St. Georgen/Gusen sowie in Steyregg und Gallneukirchen verübt. Sie entwendeten aus insgesamt 48 Autos Laptops, Digitalkameras, Handys und andere Wertgegenstände. Der Einbruch in das Kellerabteil eines Luftenberger Wohnhauses wurde dem diebischen Duo schließlich zum Verhängnis. Denn das dort erbeutete Fahrrad entdeckten Gendarmen des Postens Steyregg vor einem Ausländerquartier. Bei der anschließenden Wohnungskontrolle wurden im Zimmer der beiden Ukrainer Gegenstände vorgefunden, das eindeutig den Autoeinbrüchen zugeordnet werden konnte. „Diebsgut wie Ausweise und Dokumente wurde wahrscheinlich einfach weggeschmissen und der Rest der Beute bereits weiterkauft wurde", vermutet David Huber von der Gendarmerie St. Georgen Gusen.

Vielleicht noch mehr Einbrüche

Der Wert der erbeuteten Gegenstände beträgt mehr als 10.000 Euro, der verursachte Sachschaden ist ebenfalls beträchtlich. Die Erhebungen gegen die beiden Männer laufen noch weiter, auch die Polizei wurde zugezogen. „Es ist wahrscheinlich, dass auch mehrere Einbrüche im Raum Linz auf das Konto des, Duos gehen könnten", berichtet Huber weiter.

(Perger Sonntagsrundschau, 22.8.2004)

Gute Apfelernte

Das unbeständige und kühle Wetter im Frühling lies eine schlechte Ernte erwarten.

Die Obsternte, vor allem bei Tafel- und Mostäpfeln, fällt heuer in Oberösterreich dank des warmen Spätsommers und Herbstes überdurchschnittlich gut aus. Allerdings ist laut Obstexperten weniger Most als im Rekordjahr 2003 sehr heißes und trockenes Jahr- zu erwarten, weil es wesentlich weniger Mostbirnen gibt. (Chronist)

Trachtenkapelle Luftenberg

Die Trachtenkapelle Luftenberg wurde 1977 gegründet und besteht zurzeit aus 35 Musikern: Walter Nöbauer, Karin Ebner, Viktoria Ebner, Ulrike Kaspar, Olivia Dansachmüller, Gisela Dansachmüller, Martina Halmdienst, Sandra Holzinger, Gisela Ebner, Susanne Geiblinger, Daniela Wizani, Katharina Schabereiter, Hermann Holzinger, Simone Nerold, Martin Reidlbacher, Daniel Reidlbacher, Johann Nöbauer, Gerhard Guschl, Hermann Habringer, Christian Hanl, Hanne Grabner, Karl Guschl, Rudolf. Hammersdorfer, Michael Heinrich, Karl Seiberl, Franz Gusenleitner, Franz Gusenleitner jun., Patrik Aigner, Ernst Stölnberger, Johann Mittermeier, Franz Frühwirt, Herbert Magert, Rudolf Dumhart, Johann Halmdienst, Siegfried Fidler, Johann Lehermayr, David Ruhmer. (Perger Rundschau, 2.9.2004)

Afrikanische Pflanzen in Luftenberg

LUFTENBERG/ Namibia, ein südafrikanischer Wüstenstaat, wirkt gleich viel näher, wenn man den Garten von Andreas Burghofer durchstreift. An allen Ecken und Enden wachsen exotische Pflanzen. Ein Großteil davon Nutzpflanzen vom schwarzen Kontinent, aber auch Exemplare aus Australien, Malaysien, Indien, usw. kann man entdecken. Seit seiner Jugend an Natur interessiert, studierte Burghofer Biochemie und begann im Umweltverein „Friends of the Earth" aktiv zu werden.

Erste Reise nach Namibia

Ein Vortrag eines namibischen Unabhängigkeitskämpfers erweckte seine Neugier. So führte ihn die erste Reise nach der Unabhängigkeit im Jahre 1990 in das facettenreiche Land. Er stellte Kontakte zu den dortigen Umweltschutzorganisation her, die Menschen über richtiges Wirtschaften in der Trockenheit informieren, seltene schwarze Nashörner schützen und Dammprojekte erstellen. 1993 erfolgte eine Kooperation mit dem Botanischen Garten in Linz und erlaubte eine problemlose Ausfuhr der Samen aus Namibia. So gedeihen Sauerpflaumbäume, Baumaloe-Arten, Küstensalate, Tagetis-Pflanzen, Buschmannpfeile uvm. im Garten und Gewächshaus „Obwohl wir damit experimentieren, sie draußen sogar überwintern", erzählt Burghofer, „aber da die meisten Exemplare einjährig sind, müssen wir Obacht geben, um sie länger züchten zu können."

Als ehemalige deutsche Kolonie wird das Land von 20.000 Deutschsprachigen bevölkert. Eine Städtepartnerschaft zwischen Grünau im Almtal und Grünau in Namibia ist ein weiteres Ergebnis seiner Reisen. Burghofer ist heute bei der Gesellschaft für bedrohte Völker mit Sitz in Wien tätig und ihn beschäftigen vor allem die namibischen Buschmänner. Deren tradi-tionelle Nutzung der Pflanzen zur Medizin-, Saft-, Parfüm-, Gift und Bier-erzeugung war vom Aussterben bedroht. Seit die Regierung die Chance durch den Tourismus erkannte, bildet sie lokale Touristenführer aus. Dass der Fremdenverkehr heute der wichtigste Wirtschaftszweig im Lande ist, zeugt von dem Erfolg des Projekts. „Leicht verständlich", schwärmt Burghofer, „da Namibia mit einer einzigartigen Natur aufwarten kann (Perger Rundschau 9. 9. 2004)

Der Heimatverein feiert LUFTENBERG.

30 Jahre ist es her, dass sich Heimatfreunde zu einem Arbeitskreis zusammen schlossen, um die Geschichte der Heimat zu erforschen. Dieses Jubiläum wird kräftig gefeiert.

Zur Feier der vergangenen erfolgreichen Jahrzehnte, in denen ver-schiedenste Ausstellungen die Besuch-erinnen erfreuten, haben sich die Verant-wortlichen ein abwechslungsreiches Pro-gramm einfallen lassen. Neben Zithermusik, einer Hochradvorführung der Familie Kai-ser, einer Dia- und Filmpräsentation, alten Fotos und Zeitungsartikeln versetzen auch prähistorische Funde und die Besichtigung des Klubraumes die Gäste ins Staunen.

Im Bild Johann Schwarz vor der Vitrine mit den Mineralien. (Perger/Tips, 15.9.2004)

Ein voller Erfolg

Mit einer Hochradvorführung von Manuela und Karoline Kaiser wurde die Festlichkeit eingeleitet.

Die Gäste wurden in der Folge im Mehrzwecksaal der Gemeinde mit Musik der Luftenberger Zithergruppe Czerwenka empfangen. Der Obmann des Heimatvereines, Johann Krieger, begrüßte die Festgäste und gab einen Rückblick über 30 Jahre Heimatverein Luftenberg. NR. und Bürgermeister der Gemeinde St. Nikola, Nikolaus Prinz, kam in Vertretung des Landeshauptmannes zu unserer Feierstunde und überbrachte dessen Glückwünsche. In seinen Worten anerkannte er die großen Leistungen des Vereines. Bürgermeister Karl Buchberger sprach lobende Worte über die vielfältigen Arbeiten des Heimatvereines.

Im Bild NR Bgm. Grein N. Prinz und Manuela Kaiser

Obmann-Stellvertreter Hermann Müllleder zeigte in einem Diavortrag die geschichtliche Entwicklung der Gemeinde Luftenberg und einen kurzen Überblick der Aktivitäten des Vereines. Franz Mistlberger führte einen Film über frühere Geschehnisse.

Etwa 120 Besucher nahmen an den verschiednen Veranstaltungen teil. Mehrere Frauen backten Mehlspeisen, die mit Kaffe an die Gäste um einen Anerkennungs-Preis abgegeben wurden. (Chronist)

Golf: Burrows siegte am Lieblingsplatz in Luftenberg

Das Motto „In Linz beginnt's" hat sich Mike Burrows auf seine Fahnen geschrieben. Zwar ist der 40-jährige Kanadier eigentlich als Teaching-Pro (=Profi Unterrichter) im Tiroler GC Lärchenhof tätig, doch spielerisch blüht er so richtig in Linz, genauer gesagt in **Luftenberg**, auf: „Das ist mein absoluter Lieblingsplatz, einfach weil ich hier immer gut gespielt habe." Das hat Burrows auch am Wochenende beim Hotel Spitz Pro-Am bestätigt.

Nach dem ersten Spieltag musste Burrows noch dem Steirer Michael Ettl den Vortritt lassen, der mit dem neuen Platzrekord von 66 Schlägen in Führung lag.

Am Finaltag drehte Burrows jedoch auf, stellte den Platzrekord ein, dass übrigens auch Gordon Manson schaffte, und siegte mit einem Schlag Vorsprung (133) vor Manfred Krainz und Gordon Manson (136).

Bester „Oberösterreicher" in dem stark besetzten Hotel Spitz Pro-Am im GC Luftenberg wurde auf Platz fünf Phil Täte (141) vom Celtic Golf Course Schärding.

Golfplatz Luftenberg

Der Linzer GC Luftenberg erstrahlt nach Abschluss der Großinvestition Fairway-Bewässerung buchstäblich in neuem Glanz.

Nicht allein wegen eines neuen Hochstrahlbrunnens im mächtigen Wasserbevorratungsteich zwischen Loch 10 und Loch 16. Hand in Hand mit dem Bau der Fairway-Bewässerung wurden auch einige Umbauten vorgenommen, die den Golfplatz am Luftenberg im südlichen Mühlviertel entscheidend an Attraktivität gewinnen haben lassen.

Mehr als 650.000 Euro hat der Club investiert, um eine Fairway-Bewässerung einzubauen, die den Platz künftig zu den qualitativ anspruchsvollsten werden lässt. Zusammen mit dem 35.000 Kubikmeter Wasser fassenden Bevorratungsteich wird kein neuerlicher Jahrhundertsommer" (2003) mehr der Anlage Probleme bereiten. Für Golfspielen in höchster Qualität ist vorgesorgt.

Die Investition selbst wurde überwiegend clubintern geplant und abgewickelt. Die Bauleitung hatte der Linzer Baumeister Harald Pfeifer, selbst Single-Handicaper, inne. Die notwendige Umgestaltung der Löcher 10 und 16 besorgte Head-Pro Gary Purdue. Bereits jetzt lässt sich sagen, dass hier die zwei schönsten Golflöcher Österreichs entstanden sind.

Das gefürchtete Loch 10 wurde entschärft. An Stelle des linken von bisher zwei Teichen wurde ein großer Fairwaybunker gebaut, der insbesondere für Longhitter unangenehm sein kann. Weniger starke Spieler könnten mit dem rechts gelegenen, mächtigen Bevorratungsteich ihre liebe Not haben um zum Grün zu gelangen.

Eine Herausforderung ist das Loch 16. Für Single-Handicaper aber auch so manche Bogey-Spieler ist es reizvoll, mit dem zweiten Schlag das unmittelbar hinter dem Bevorratungsteich gelegene Grün anzuspielen. Dabei zählt nicht so sehr die Distanz an sich, als vielmehr der visuelle Eindruck des vor dem Spieler liegenden, imposanten Wasserhindernisses.

Neben diesen zwei attraktiven Umbauten wurden noch einige weitere Verbesserungen vorgenommen. Auf Loch 2 wurde an Stelle des bisherigen Teichs ein Fairwaybunker gebaut. Dort werden zwar keine Bälle mehr verschluckt, dafür kann hinderlicher Sand das Score erhöhen. Auf den Löchern 7 und 12 wurden die bestehenden Teiche ausgebaut.

Neu ist auch die Platzbetreuung. Als Head-Green-keeper wurde mit Matthew Young ein junger Engländer engagiert. Er sorgt mit seinem Team, das um einen weiteren Briten erweitert wurde, für bestmögliche Bedingungen. An das neue Greenkeeperteam sind insbesondere für die nächsten Jahre höchste Erwartungen geknüpft.

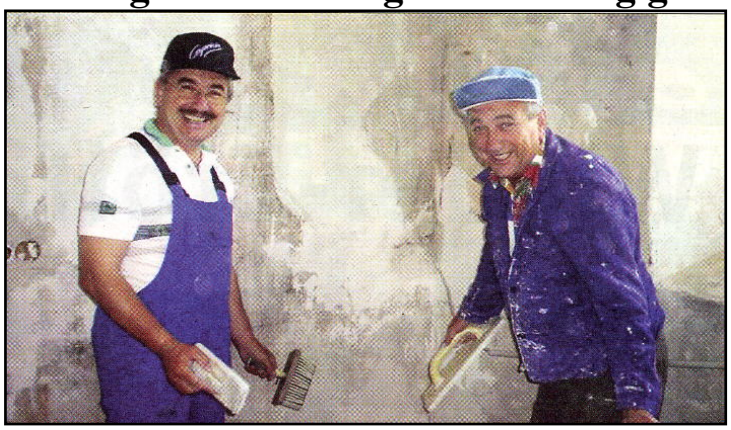
Alles in allem gibt es genügend Gründe für Greenfee-Spieler, den Golfplatz am Luftenberg neu kennen zu lernen. Gäste sind jederzeit willkommen.

Der Linzer GC Luftenberg nimmt aber auch gerne neue Mitglieder auf. Derzeit ist der Club rund 700 Mitglieder stark. Präsident Heiner Popper: „Ein mitgliederorientierter Club." In diesem Sinne versteht sich der Linzer GC Luftenberg vor allem als ein Club zum Wohlfühlen. Das nicht allein auf dem schönen und nunmehr neu gestalteten Platz, sondern ebenso auch im Clubhaus und seiner Gastronomie.

Der revitalisierte Renaissance-Meierhof des ehemaligen Schlosses Neu Luftenberg ist wohl die eindrucksvollste Clubhausanlage Österreichs. Das Restaurant bietet zur bekannt guten Küche ein reizvolles Nebeneinander von altem Gemäuer und moderner Architektur.

Wichtig ist dem Club die Förderung der jugendlichen Golfspieler. Zurzeit sind es etwa 40 Jugendliche, die von Headpro Gary Purdue und seinem Team trainiert werden. Der Linzer GC Luftenberg hat einige der besten oberösterreichischen Jugendlichen hervorgebracht. Den 18-Loch-Platz am Luftenberg gibt es seit knapp zwölf Jahren. So schön wie jetzt haben ihn die Mitglieder freilich noch nie erlebt. Vieles deutet darauf hin, dass er in den nächsten Jahren noch kräftiger aufblüht. (Oberösterreichische Nachrichten, 21.7.2004)

Die Orgelrenovierung wird kräftig gefeiert



GEORGEN/G. Im Rahmen eines Konzertes lässt Professor Brett Leighton die generalüberholte Breinbauer-Orgel in der Pfarrkirche St. Georgen erklingen.

Orgel und Kirche erstrahlen in neuem Glanz. Lange war klar, dass die Orgel, ein Klangdenkmal aus dem 19. Jahrhundert, einer Generalsanierung bedürfe. So wurde ein „Orgelkreis" ins Leben gerufen, auf dass dieser mit den zur Verfügung gestellten Mitteln von rund 28.000 Euro die Sanierung in die Hand nehme. Viele fleißige Hände arbeiteten an diesem Projekt. Auch Bürgermeister Rudolf Honeder (ein gelernter Maurer u. Baupolier rechts im Bild) und Luftenbergs Bürgermeister Karl Buchberger ließen es sich nicht nehmen, spachtelnder- und pinselnderweise ihren Teil zur Restaurierung beizutragen.

Orgel erklingt wieder

Um die gelungenen Sanierungsarbeiten an der Breinbauer-Orgel gebührend zu feiern, lädt die Pfarre zu einem Orgelkonzert mit Professor Brett Leighton ein. Der aus Sydney stammende, nun in Langenstein wohnhafte Orgel-Virtuose wird mit Werken von Bach und Mendelssohn-Bartholdy die neu renovierte Kirche in einen festlichen Klangraum verwandeln. Bläser der örtlichen Landesmusikschule werden einen abwechslungsreichen Klangrahmen verleihen.

(Perger/Tips, 29.9.2004)

40 Prozent mehr Getreide als 2003

ERNTE; Rekord bei Getreide

Geringere Qualität drückt die Preise

WIEN. Österreichs Bauern dürfen sich über eine Rekord-Getreideernte freuen. Mit 2,9 Millionen Tonnen wurde 2004 um 40 Prozent mehr Getreide geerntet als im schwachen Vorjahr. Die Freude ist allerdings aus Sicht der Bauern nicht ungetrübt: Die geringere Qualität wirkt sich negativ auf den Preis aus.

Insbesondere die Frühkulturen wie Getreide, Raps und Erbsen hätten ein „hervorragendes Ergebnis" gebracht, allerdings sank bei Weizen und Gerste der Preis um 16 Prozent, bei Roggen gar um 33 Prozent.

Auch die Milchbauern können sich nur zum Teil über die hervorragende Leistung ihrer Kühe freuen. Die zugebilligte Milchquote wurde 2003/04 um 3,33 Prozent überschritten und damit ist eine Straf Zahlung in der Höhe von 31,38 Millionen Euro an die EU-fällig.

Zuckerrüben: Trockener August bremste das Wachstum

Erntezeit für 1500 Rübenbauern in Oberösterreich: Der Ertrag ist besser als im Vorjahr, für die Zuckerrüben-Rekordernte war der August aber zu trocken.

Auf einer Fläche von 6000 Hektar werden voraussichtlich 425.000 Tonnen Zuckerrüben geerntet – das sind um 25.000 Tonnen mehr als in einem Durchschnittsjahr.

Riesige Maschinen bearbeiten auf einmal sechs Rübenreihen. Die gereinigten Rüben werden zu großen Lagerplätzen gebracht und von dort zu den Zuckerfabriken in Tulln, Leopoldsdorf und Hohenau (NÖ.) transportiert. (OÖ-Nachrichten, 5.10. 2004)

Die Bauern aus Luftenberg und Umgebung bringen die Zuckerrüben mit dem Traktor mit zwei Anhängern zum Lagerplatz nach Aisthofen, von dort werden die Rüben mit Baggern mit großen Schaufeln auf Eisenbahnwaggon verladen und werden auf der Donauuferbahn in die Zuckerfabrik befördert. (Chronist)

Aus: „Amtliche Mitteilung 20.8.2004

Liebe Luftenbergerinnen! Liebe Luftenberger!

Dank der kräftigen Unterstützung von Wohnbaulandesrat Dr. Kepplinger schreitet der Wohnungsneubau in unserer Gemeinde zügig voran. Vor kurzem konnten 33 Wohnungen der ersten Bauetappe der WB 2000 in der Wella-Straße an die künftigen Mieter übergeben werden. Derzeit errichtet die Heimstätte weitere 17 Wohnungen beim Bahnhof in Abwinden - diese werden im kommenden Jahr bezugsfertig sein. Übrigens: Fast alle Wohnungen wurden an Luftenberger Gemeindebürger vergeben! Ein Blick in die Vormerkliste am Gemeindeamt zeigt, dass diese trotz reger Bautätigkeit kaum kürzer wird, weil laufend neue Anträge einlangen. Vor allem die gute Lage, das Wohnumfeld und die rasche Erreichbarkeit der Arbeitsplätze im Linzer Raum sind der Grund dafür, dass Luftenberg eine beliebte Wohngemeinde ist.

Als Bürgermeister habe ich größtes Interesse an einer regelmäßigen, kontinuierlichen Entwicklung im sozialen Wohnbau, weil dadurch gewährleistet ist, dass die neuen Wohnungen vor allem den eigenen Gemeindebürgern zugeteilt werden können. LR Keplinger sicherte

mir bei einer Vorsprache zu, dass er auch in den nächsten Jahren entsprechende Mittel für den Wohnungsbau in Luftenberg zur Verfügung stellen wird. Konkret werden für die 2. Bauetappe der WB 2000 in der Wellastraße Förderungsgelder für weitere 20 Wohnungen zur Verfügung gestellt. Fertigstellungstermin: 2006. Fertig geplant sind derzeit noch ein Projekt der Heimstätte mit insgesamt 18 Wohnungen in Luftenberg sowie die 3. Bauetappe der WB 2000 mit 10 Wohnungen. Eine Realisierung dieser Vorhaben ist aber erst ab 2006/07 vorgesehen. Dies aber auch nur unter der Voraussetzung, dass der Bund nicht, wie vom Finanzminister im Zuge der Finanzausgleichsverhandlungen gefordert, die Wohnbauförderung radikal kürzt! Dies würde unweigerlich zu Verzögerungen und - dank „Privatisierung" auch zu einer wesentlichen Erhöhung der Wohnungsmieten führen. Hier bleibt nur zu hoffen, dass es Ländern und Gemeinden bei den Verhandlungen über den Finanzausgleich gelingt, diesen Anschlag des Finanzministers abzuwehren.
Mit freundlichen Grüßen Ihr

(Karl Buchberger, Bgm.)

Wohnwagenbrand

LUFTENBERG. Als eine Ennserin im Campingdorf Hohenlohe-Aussee einen Gasherd in Betrieb setzen wollte, entstand dabei eine Stichflamme, die einen dort abgestellten Wohnwagen in Brand setzte. Als Ursache für die Explosion vermuten Brandexperten eine undichte Gasleitung. Die Frau erlitt Verbrennungen, die Feuerwehren Raffelstetten und Asten dämmten die Flammen ein. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 20.000Euro. (Perger Tips, 29.9.2004)

Einkaufzentrum **LUFTENBERG.**
Am Samstag, dem 2. Oktober, ab 9.30 Uhr feiern die Geschäftsleute des EKZ Statzing mit ihren Kunden das 5-jährige Bestandsjubiläum.
Für das Rahmenprogramm konnten sie die Trachtenkapelle Luftenberg für den Frühschoppen gewinnen. Die Landwirte des Ortes organisieren den Bauernmarkt mit Kürbisausstellung. Eine Bilderauktion des Ateliers reg-ART sowie ein buntes Nachmittagsprogramm, bei dem auch die Kinder nicht zu kurz kommen, runden das Programm ab. Einen zusätzlichen Anreiz bietet das EKZ mit einer Tombola sowie Sonderangeboten zum Jubiläum. (Perger Tips, 29.9.2004)

Bauernmarkt auf dem Spar-Parkplatz

Der Bauer Heigl am Berg verkauft Wursterzeugnisse aus seinem landwirtschaftlichen Betrieb, die Haslbäuerin (Böhm) bot Speisekürbis an, die Bäuerinnen aus Statzing backten herrlich duftendes Brot. Die Familie Pachleitner verkaufte steirische Kürbiskern und Kürbiskernöl. Das Blumengeschäft Leonhartsberger verkaufte schöne Rosen das Stück um 50 Cent.
Beim Stand der Frauenvereinigung (FIL)von Luftenberg konnten die Kinder verschiedene Kieselsteine bemalen, die Farbe wurde mit einem Heißluftföhn getrocknet, sodass die Kinder ihre bemalten Steine gleich mitnehmen konnten.

V.L. Pachleitner, Haslbäuerin, Schallerlbäuerin und Hubbäuerin

Aber auch für das leibliche wohl war gesorgt; neben dem Aus-schank von verschieden Getränken gab es auch frisch Grillhenderl von der Grillstation. Im Zelt spielte die Trachtenkapelle Luftenberg flotte Weisen, nur etwas mehr Besucher währen erwünscht gewesen.

(Chronist)

Kunst unterm Hammer

LUFTENBERG. Als spannende und lustige Möglichkeit, Kunstwerke für einen guten Zweck zu erwerben, erweist sich die „Amerikanische Versteigerung" der FIL - Frauenininitiative Luftenberg.

Bei dieser Versteigerung und auch durch Spenden kamen etwa 1000 € zusammen, die den Querschnittgelähmten Hofstadler, der derzeit auf Reha ist, übergeben werden.

V. l. Renate Billensteiner, Gisela Haugeneder, Tamara Kiesenhofer, Lu. u. Edeltraud Wilfinger

Hofstadler ist der Sohn der Obfrau von der ÖVP Luftenberg

Zur Fünf-Jahres-Feier des Einkaufszentrums Statzing veranstaltet die FIL eine Bilderauktion. Dabei werden drei Bilder vom Schwertberger Atelier Regart zur Verfügung gestellt, die an Kunstfreunde meistbietend versteigert werden. Für die Künstlerinnen Renate Billensteiner (Schwertberg), Gisi Haugeneder (Luftenberg) und Traudi Wilfinger (Luftenberg) war es keine Frage, ihre Werke zur Verfügung zu stellen, zumal der Erlös einem rein karitativen Zweck dient. (Perger Tips, 29.9.2004)

Altentag 2004

Die Gemeinde Luftenberg lud alle Gemeindebürger, die das 65. Lebensjahr für Männer und Frauen die das 60. Lebensjahr vollendet haben zum Altentag am 3. Oktober in die Aula der Hauptschule Luftenberg. Etwa 230 Personen sind der Einladung gefolgt und nahmen am gemeinsamen Essen teil, das die Fleischhauerfamilie Böhm in warm halte Container nach Luftenberg brachte. Es wurden von der Luftenberger Jugend (vom Jugendtreff) für jeden Gast zwei Getränke nach freier Wahl serviert und an

Speisen wurden Putenschnitzel, Schweinsbraten und Burgunderbraten mit der dazugehörigen Beilage von den Mädchen und Burschen aufgetragen. Anschließen gab es noch um Zwei Euro ein Stück Torte mit Kaffee.

Vor dem gemeinsamen Essen kommentierte der Bürgermeister Karl Buchberger anhand eines Diavortrages die Ereignisse und Bautätigkeit in der Gemeinde Luftenberg. Auch erklärte Buchberger, dass erstmals der Gemeindehaushalt nicht ausgeglichen werden kann, da durch die Bundespolitik die die Gemeinden immer mehr Aufgaben zu erfüllen hätten, aber dafür weniger Geld erhielten.

Die musikalische Umrahmung besorgte eine Abordnung der Trachtenkapelle Luftenberg. (Chronist)

Spannende Versteigerung

LUFTENBERG. Spannend und erfolgreich gestaltete sich die Bilderauktion der Luftenberger Fraueninitiative (FIL) zugunsten eines jungen Luftenbergers.

Herr Bürgermeister Karl Buchberger und GV Robert Hubinger betätigten sich als Auktionatoren und animierten die kunstbegeisterten Luftenbergerlnnen zu einer rasanten Versteigerungsrallye, die an die 1.000 Euro einbrachte. Bei der „amerikanischen Versteigerung" wurden den Künstlerinnen des Ateliers RegART ihre Werke förmlich aus den Händen gerissen. Für die Bilder von Renate Billensteiner und Edeltraud Wilfinger erhielten Christian Aigner und Johann Hofer den Zuschlag. Das Bild von Gisela Haugeneder ersteigerte sich Elisabeth Faltinger.

(Perger/Tips, 6.10.2004)

Erntedankfest 3.10.2004

Im heurigem Jahr hat die Bauernschaft von Luftenberg die Ernte-Krone gebunden. Beim Schallerl, Statzing-Dorf 2, versammelten sich die Bäuerinnen und banden und schmückten die Erntekrone. Die Bauern trugen die geschmückte Krone in einem Umzug vom Parkplatz-Rosenstingel über die Linzer Straße in die Pfarrkirche, wo auch der Dank-gottesdienst abgehalten worden ist. In der Predigt danke Pfarrer Benezeder für die gute Ernte in der Landwirtschaft und für den Abschluss

der Kirchenrenovierung sowie auch den Arbeitnehmern für ihr Einkommen, das sie durch ihre in den Betrieben geleistete Arbeit erhielten.

Vogelgezwitscher im Pfarrheim

ST. GEORGEN/G. Der geschichtsträchtige Verein der Kanarienzüchter und Vogelfreunde Linz lädt am 16. und 17. Oktober zur „Großen Vogelschau" ins Pfarrheim in St. Georgen/Gusen.

Den Ehrenschutz dieser Schau rund um die gefiederten Zeitgenossen, die für Besucherinnen von 9 bis 17 Uhr geöffnet ist, trägt Bürgermeister Rudolf Honeder. Der Eintritt beruht auf freiwilligen Spenden. (Perger/Tips, 13.10.2004)

Liebe Luftenberger Schüler und Eltern,

mit l. September 2004 durfte ich die Leitung der Volksschule Luftenberg übernehmen. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Frau VOL Gertraud Huemer für die ausgezeichnete Arbeit, die sie als provisorische Leiterin geleistet hat und für ihre großartige Unterstützung bei der Übergabe der Leitergeschäfte. Die gesamte Kollegenschaft weiß die Leistungen von Frau Huemer sehr zu schätzen.

Als ausgebildete Volksschul-, Sonderschul- und Montessoripädagogin war ich viele Jahre als Teamlehrerin in Integrationsklassen tätig. Von 1997 bis Schulschluss 2004 unterrichtete ich gemeinsam mit Frau Maria Stütz in der Integrationsklasse an der VS Langenstein. Meine Heimat ist St. Oswald/Freistadt, wo ich als elftes Kinder am 4. Jänner 1963 geboren wurde. Seit 1996 wohne ich gemeinsam mit meinem Gatten Paul und meinen Söhnen Paul-Igor und Florian in Langenstein.

Meine neue Tätigkeit stellt für mich eine sehr große Herausforderung dar, der ich mich mit Freude, Kraft und Ausdauer stellen werde. An dieser Stelle ersuche ich aber auch alle Schulpartner (Eltern, Lehrer, Schüler, Schulpersonal und Gemeinde als Schulerhalter) um eine gute Zusammenarbeit und ein konstruktives Mitwirken in unserer Schule.

Nur ein positives Miteinander kann uns das werden lassen, was wir sind, nämlich eine Schule, in der nicht nur Leistung, sondern auch Freude, Spaß und Menschlichkeit als Werte zählen.

Ihre Maria Haunschmied-Hager (ÖVP Luftenberg AKTUELL, Oktober 2004)

ÖVP-Frauen spenden für das Seniorenheim St.Georgen

Mobilität und Beweglichkeit sind zwei Dinge, die wir uns bis ins hohe Alter erhalten möchten. Die Anschaffung mobiler Trainingsgeräte, wie sie besonders im Seniorenwohn- und Pflegeheim benötigt werden, ist eine kostspielige Angelegenheit – das abgebildete Gerät kostete z. B. ca. € 4.000,00,

Als kleinen Beitrag zur Erfüllung weiterer Wünsche haben wir aus den Verkaufserlösen unserer div. Veranstaltungen dem Leiter des Seniorenwohn- und Pflegheimes in St. Georgen a. d. Gusen, Herrn Mag. Leibetseder, kürzlich **200,00 Euro** überreicht. (ÖVP Luftenberg AKTUELL, Oktober 2004)

Selbstverteidigung: Jin Jung Kwan Hap Ki Do-Lehrgang

Großmeister Lee Chang Soo zeigte sein Können

LUFTENBERG. Hap Ki Do-Athleten aus ganz Österreich pilgerten vergangenes Wochenende nach Luftenberg, um von den koreanischen Großmeistern Lee Chang Soo (8. Dan) und Choi Kil Bong (7. Dan) zu lernen.

Hap Ki Do - was soviel bedeutet wie „Weg, die (Lebens)-Energie in Harmonie mit dem Körper zu vereinigen" - ist eine koreanische Selbstverteidigungstechnik und von der Grundstruktur ein rein defensives Kampfsystem mit dem Ziel, jedem die Möglichkeit zu geben, sich auch gegen körperlich Stärkere zu behaupten. Dabei wird nicht der Weg „Kraft gegen Kraft" beschritten, vielmehr wird die Kraft des Angreifers durch die für Hap Ki Do charakteristischen Kreis- und Drehbewegungen ausgenützt und beispielsweise in einen Gelenkshebel oder Wurf umgelenkt.

Beeindruckende Leistungen

Im Rahmen des zweitägigen Lehrgangs standen sowohl Grund- und Spezial-, sowie Arm- und Beintechniken auf dem Lehrplan. Beeindruckend war vor allem das Können der koreanischen Großmeister, das den Teilnehmern neue und wertvolle Impulse gab. Infos unter www.hap-W-do.at.

(Perger/Tips, 13.10.2004)

FF-Kameraden probten den Ernstfall

Übung: gemeinsamer Einsatz von FF Luftenberg, Gendarmerie und Rettungsdienst

Luftenberg. Ein furchtbarer Verkehrsunfall mit schwerverletzten Personen wurde dieses Jahr im Zuge der Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr Luftenberg simuliert.

Vier Fahrzeuge waren laut Übungsannahme in einen Unfall auf der B-3 in Abwinden verwickelt. Trotz sofortiger Löschversuche brannte der erste PKW total aus. In den drei weiter entfernten und ineinander verkeilten Autos befanden sich noch drei Personen, von denen zwei zum Teil als schwer verletzt eingestuft wurden. Diese Personen wurden sofort nach der schwierigen Bergung an die Rettungsdienste übergeben.

Ziel: perfekte Zusammenarbeit

Damit konnten die Einsatzkräfte eindrucksvoll unter Beweis stellen, dass die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Rettungseinheiten wie Feuerwehr, Rotes und Grünes Kreuz und Gendarmerie im Ernstfall perfekt funktioniert (Perger/Tips, 20.10.2004)

Unfall auf der B-3 bei Abwinden Mit Kastenwagen gegen Lkw gekracht

Dreifacher Familienvater starb bei Unfall im Regen

Schrecklicher Verkehrsunfall auf der B 3 bei Abwinden gegenüber der Firma Eder. Auf regennasser Fahrbahn krachte der 32-jährige Hilfsarbeiter Engin Ün aus Naarn mit einem Firmen-Kastenwagen gegen einen Laster. Der junge Familienvater war auf der Stelle tot. Er hinterlässt seine Ehefrau und drei kleine Kinder.

Engin Ün hatte Donnerstagvormittag mit dem Renault-Kastenwagen in Linz eine Fuhre Fliesen abgeholt und war auf der Rückfahrt zur Firma in Ried in der Riedmark, als um 12,16 Uhr der Unfall passierte. Wie es dazu kam, ist noch völlig unklar, muss von Experten geklärt werden. Auf jeden Fall war die Bundesstraße regennass, und Engin Ün geriet auf die Gegenfahrbahn, krachte frontal gegen einen entgegen-kommenden Lastwagen Der Renault überschlug sich mehrmals und wurde über die Böschung katapultiert, der Lenker war auf der Stelle tot. Der fleißige Familienvater hinterlässt seine Frau sowie drei Kinder. Die beiden älteren sind sechs und vier Jahre alt, das Baby ist erst elf Monate.

Auch der Lkw-Fahrer Midhart K. (23) aus Linz wurde schwer verletzt, er wurde vom Rettungshelikopter ins UKH geflogen. Die Bergung der Opfer war schwierig, dazu behinderte noch ein deutscher Schaulustiger die Arbeiten, ärgern sich die Gendarmen.

(Kronen-Zeitung, 22.10.2004)

Unfall: 3-facher Vater starb auf B 3

ST. GEORGEN/Gusen. Die Todesstrecke B 3 bei Abwinden forderte gestern Nachmittag erneut ein Opfer: Der 32-jährige Fliesenleger **Engin Ün** aus Naarn war mit seinem mit Fliesen offenbar total überladenen Klein-Lkw auf dem Weg von Linz nach Ried in der Riedmark zwischen Luftenberg und Langenstein (bei der Wäscherei Eder) auf der regennassen Fahrbahn ins Schleudern geraten und frontal in den Gegenverkehr geprallt. Der Kastenwagen wurde über die Böschung katapultiert und blieb zertrümmert auf dem Dach liegen. Ün,

der im Wrack seines Fahrzeugs eingeklemmt wurde, war auf der Stelle tot. Vermutlich war er für die Straßenverhältnisse viel zu schnell unterwegs: Die Tachonadel blieb bei 100 km/h stecken! Klement M. (23) aus Linz, der den anderen Kein-Lkw gelenkt hatte, überlebte mitschweren Beinverletzungen. Er wurde zum Linzer UKH geflogen. Besonders tragisch: Ün hinterlässt neben seiner Frau drei kleine Kinder. (OÖ-Nachrichten, 22.10.2004)

Wo lassen Muslime sich begraben

In Österreich gibt es noch keinen einzigen islamischen Friedhof der von Muslimen verwaltet wird und dessen Grundstück auch in muslimischem Besitz ist. Eine fragwürdige Angelegenheit, wenn man bedenkt, dass vermutlich über 300 000 Islam Bekenner in Österreich leben. In Ländern die als muslimisch gelten und in denen christliche Minderheiten leben (z.B. Türkei, Pakistan, Ägypten,...) ist es ganz selbstverständlich, dass religiöse Minderheiten ihre eigenen Friedhöfe besitzen und selbst verwalten. Warum also sollten in Österreich muslimische Friedhöfe an christliche angeklebt werden? Ein muslimischer Friedhof sollte (darf?) weder in christlichem Besitz, noch unter christlicher Verwaltung sein, denn abgesehen von rituellen Aspekten handelt es sich dabei um einen informativen Gesellschaftswert, für Christen, Juden, Muslime, usw. Solange die Bemühungen der Muslime, einen islamischen Friedhof einzurichten zu keinem Ergebnis geführt haben, muss sich ein Muslim mit verschiedenen Notlösungen zufrieden geben. Er kann sich auf einem für Muslime reservierten Teil eines christlichen Friedhofes oder zwischen christlichen Gräbern begraben lassen; alles andere ist wohl behördlich untersagt. Die große Mehrheit jedoch lässt sich zu ihrer Beerdigung in die jeweilige Heimat zurückschicken. **Dafür gibt es eigene Vereine oder Gesellschaften**, welche gegen Bezahlung den Leichentransport in das Heimatland, inklusive Begräbnis, organisieren und das scheint sehr gut zu funktionieren. Entsprechende Ausweise werden für die Mitglieder ausgestellt, so dass diese beruhigt sein können, bei plötzlichem Tod in die Heimat zu gelangen. Durch eine solche Vorgangsweise wird allerdings die Pflicht, einen Verstorbenen rasch zu beerdigen, übergangen und die Gepflogenheit (*sunnah*) des Propheten, (der Friede und der Segen Allahs seien auf ihm), dort begraben zu werden wo man stirbt, missachtet. (Internet: Muhammad AbuBakr Mueller / 15. jumada al-awwal 1420 / 27.August 1999)

Wenn ein Muslim oder Muslimin stirbt...

Liegen muslimische Gläubige im Sterben, sollen die Anwesenden für sie beten und mit ihnen über Gutes reden, sie an alles Gute, das Gott sie erleben ließ, erinnern. Sterbende sollen auf die rechte Körperseite gelegt und mit dem Gesicht in Blickrichtung Mekka gewandt werden. Ist das nicht möglich, so können sie auch auf den Rücken gelegt werden mit Blickrichtung nach Mekka. Von anwesenden frommen Muslimen wird oft leise die Sure 36 (Yasin) des Korans rezitiert, die an mehreren Stellen die Auferstehung zum Inhalt hat. Sie endet mit folgenden Worten:

„Preis sei dem, in dessen Hand die Herrschaft über alle Dinge ist und zu dem ihr zurückgebracht werdet!“ (Vers 83)

Wenn die Anwesenden merken, dass das Ende naht, wird schließlich dem Sterbenden das Glaubensbekenntnis „Ich bezeuge, es gibt keinen Gott außer Gott, und ich bezeuge, Mohammed ist der Gesandte Gottes“ leise vorgesprochen, auf dass er es

nachspreche und es die letzten Worte vor seinem Tode seien. Gemäß der Überlieferung Mohammeds „Beeilt euch mit dem Begräbnis“ soll die Beisetzung schnell erfolgen. Für die Riten nach dem Heimgang (die mit der Waschung des Verstorbenen beginnen) und eine eventuelle Überführung des Verstorbenen in sein Heimatland sollte möglichst schnell ein Imam bzw. ein islamisches Bestattungsunternehmen angesprochen werden. Abschließend sei ein Abschnitt aus einem islamischen Gebet zitiert, das Mohammed zugeschrieben wird. Es soll das Vertrauen und die Hoffnung zum Ausdruck bringen, die Muslime in Gott setzen gerade auch wenn sie von Krankheit, Not und Schwerem bedrängt sind: „O Gott, setze in mein Herz Licht, in meine Ohren Licht, in meine Augen Licht und in meine Zunge Licht, zu meiner Rechten Licht und zu meiner Linken Licht; über mir Licht und unter mir Licht; vor mir Licht und hinter mir Licht! Setze mir in meine Seele Licht! Mache mir das Licht groß! Weite mir meine Brust und mache mir meine Aufgabe leicht!...“

Islamische Friedhöfe

Auch wenn immer noch viele in Deutschland verstorbene Muslime in ihr Herkunftsland überführt werden, gibt es inzwischen auf zahlreichen kommunalen Friedhöfen muslimische Gräberfelder. Wo es noch Schwierigkeiten gibt, muslimische Beerdigungen durchzuführen, können also bereits gemachte Erfahrungen an anderen Orten zur Beratung abgerufen werden. Dabei können kirchliche Einrichtungen, vielleicht auch die Islambeauftragten, helfen.

Hat ein kirchlicher Friedhof in einer Region eine Monopolstellung, dann wird die Kirchengemeinde auch Muslimen das Recht auf Beerdigung einräumen müssen. Was ist dabei zu bedenken? Eine bindende rituelle Vorschrift im Islam besagt, dass Gestorbene mit dem Blick nach Mekka bestattet werden müssen. Schon diese Vorschrift verlangt eigentlich besondere Gräberfelder, welche die entsprechende Ausrichtung haben. Auch ist es verständlich, dass die Toten möglichst unter Angehörigen der eigenen Glaubensgemeinschaft beerdigt werden. Demgegenüber sollte genauso bei Muslimen Verständnis dafür zu gewinnen sein, die Gesamtgestaltung der Friedhofsanlage zu erhalten, besonders wenn sie mit der Kirche eine Einheit bildet. In islamischen Ländern werden Grabstellen meist nur einmal benutzt. Wenn aber eine deutsche Friedhofsordnung nur eine begrenzte Ruhezeit zulässt, so können Muslime das akzeptieren. Es entspricht islamischer Auffassung, die Gestaltung der Gräber möglichst einfach zu halten. Die Bepflanzung des Grabes mit Blumen gilt vielen als verboten. Im Blick auf die Gesamtanlage des Friedhofs können darum Absprachen über die Grabpflege hilfreich sein.

Eine weitere rituelle Vorschrift für die Bestattung von Muslimen verlangt, dass Tote vollständig gewaschen werden, damit die Totengebete gesprochen werden können. Auf häufiger frequentierten Friedhöfen sollte deshalb ein Raum mit fließendem Wasser zur Verfügung stehen. Nach der Waschung wird der Leichnam in weiße Leinen- oder Baumwolltücher gewickelt; sie sind Symbol dafür, das der Tote nun ganz Gott geweiht ist. Obwohl in vielen islamischen Ländern nicht üblich, gibt es von muslimischer Seite keine Einwendungen gegen Bestattungen in Särgen. Das Totengebet direkt vor der Beerdigung findet, wenn es die Umstände erlauben, im Freien statt. Auch Nichtmuslime dürfen daran teilnehmen. Der eigentliche, recht kurze Ritus wird am aufgebahrten Sarg in Arabisch ausgeführt. Beim Zug mit dem Sarg zur Grabstelle ist die Trauergemeinde strikt in Männer und Frauen aufgeteilt; außerdem bemühen sich die Männer, den Sarg abwechselnd mitzutragen (Sargträger aufmerksam machen). Nachdem dann der Sarg eingesenkt ist, beteiligen sich die männlichen Trauergäste abwechselnd am Zuwerfen des Grabes.

Internet:(nach: Mildenberger, Kirchengemeinden und ihre muslimischen Nachbarn)

Im Österreichschem Fernsehen wurde am 14. 11.2004 eine Einweihung eines Islamiten-Friedhof in Wien gezeigt. (Chronist)

Versorgung des Verunglückten:

Laut telefonsicher Ermittlung durch den Chronisten:

Der tödlich verunglückte **Engin Ün** wurde von der Leichenbestattung Dieringer aus St.Georgen a. d. Gusen vom Unfallort Abwinden in das Leichenhaus nach St.Georgen gebracht, von wo der Leichnam von der Leichenbestattung Knoll aus Perg in das Leichhaus nach Perg überführt wurde.

Im Leichenhaus Perg wurde der tote Engin Ün nach islamischem Ritus gewaschen und in besonderen dafür vorgesehenen Leinentüchern eingewickelt. Diese Zeremonie wurde unter Aufsicht eines in Linz wohnhaften Mufti (= islamischer Rechtsgelehrter in religionsgeschichtlichen Fragen) durchgeführt. An der Waschung und einwickeln dürfen nur islamische Männer teilnehmen.

Anschließen wurde der eingewickelte Leichnam in einen Metallsarg gebetet und Mit dem Leichenauto zum Flughafen Schwechat gebracht, von wo der Sarg nach Istanbul/Türkei geflogen wurde. Von Istanbul wurde der Verstorbene in seinen ehemaligen Heimatort gebracht. Nach Auskunft des Herrn Knoll von der Leichenbestattung Perg sind die Kosten für den Heimtransport in die Türkei mit etwa € 2000,- anzunehmen.

(Chronist)

LUFTENBERG / Erst vor zwei Wochen kam der Baumgartenberger Gottfried Froschauer auf der B3 ums Leben. Und vergangene Woche war erneut ein tödlicher Unfall auf der Bundesstraße 3. Der dreifache Familienvater aus Naarn, Engin Ün, war mit seinem Klein-Lkw von Linz nach Ried/Riedmark unterwegs. Zwischen Luftenberg und Langenstein kam Ün auf der nassen Fahrbahn ins Schleudern und prallte frontal gegen einen anderen Klein-Lkw.

Lkw war überladen

Der mit Fliesen überladene Wagen des Naarners überschlug sich und landete auf dem Dach. Für Ün kam jede Hilfe zu spät - er war auf der Stelle Tod.

„Die Blechwand zwischen Fahrersitz und Laderaum wurde durchgedrückt", sagt Manfred Himmelbauer von der Gendarmerie. Wahrscheinlich wurde er von den Fliesen erdrückt. Der Fahrer des zweiten Lkw wurde schwer verletzt in das Unfallkrankenhaus Linz geflogen. Zuvor störte ein Schaulustiger noch den Einsatz der Gendarmerie. Er wollte den Beamten sagen, was sie zu tun hätten. „Ich habe ihn dann höflichst gebeten, zu verschwinden. Sein Auto hat er genau dort geparkt, wo der Rettungshubschrauber landen sollte", ergänzt Himmelbauer.

Schaulustiger störte Einsatz

Heinrich Hochstöger vom Bezirksgendarmerie-Kommando Perg weiß über die Gefahr der B3 Bescheid. Auf der gut ausgebauten Straße gibt es elf Gefahrenstellen. Dort wird zwar verschärft kontrolliert, aber „wir können nicht überall sein." Mit der Ampelregelung auf der Machlandkreuzung wird gerade eine Unfallhäufungsstelle entschärft. (Perger Sonntagsrundschau, 24.10.2004)

Rad-Touristen

1350 Rad-Touristen strampeln an Spitzentagen durch das Donautal

285.000 Radfahrer tourten heuer durchs Donautal, 85.000 von ihnen nutzten gleich die Langstrecke von Passau nach Wien. Die Erhebungen im Donautal wurden

von Juni bis September jeweils an Montagen an einem bestimmten Punkt in der Schlögener Schlinge gemacht. Montage deshalb, weil an diesem Tag auch die so genannten Wochenradler an dieser Stelle vorbeistrampeln. (OÖ-Nachrichten, 15.10.2004)

Mondesfinsternis

Um exakt 3.14 Uhr schiebt sich der Mond am Donnerstag in den Erdschatten. Von 4.23 Uhr bis 5.45 Uhr taucht er ganz in den Schatten ein, um 6.54 Uhr endet der sichtbare Teil der Mondfinsternis. Dabei ist der Mond allerdings nicht völlig dunkel. Der Erdtrabant schimmert rötlich braun. Grund ist die Erdatmosphäre, die wie beim Sonnenuntergang hauptsächlich rotes Licht passieren lässt und auf unseren Begleiter lenkt. Vom Mond aus gesehen glüht während einer Mondfinsternis ein roter Feuerkranz um die Erde. "Von dort sind dann sämtliche Sonnenuntergänge der Erde auf einmal zu sehen", beschreibt die US-Raumfahrtbehörde NASA den Blick aus dem All.

(Internet-Kronen-Zeitung, 27.10.2004)

Ehrungen:

„Golden Medaille“ für Verdienste um die Republik

LUFTENBERG. Im Rahmen einer Feierstunde wurden vier ehemalige Gemeinderäte der Gemeinde Luftenberg - Isabella Beuer, Walter Hartl, Klaus Huemer und Adolf Peter Seitz - von Landeshauptmann Josef Pühringer mit der **Goldenen Medaille für Verdienste um die Republik Österreich** ausgezeichnet.

Die feierliche Überreichung durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer fand am Montag, dem 18. Oktober im Beisein von VBgm. Josef Leimhofer.

Von l. Klaus Huemer, Isabella Beuer, Peter Seitz, LH Dr. Pühringer, Walter Hartl u. VizeBgm. Josef Leimhofer

Isabella Beuer, Perlenweg 3

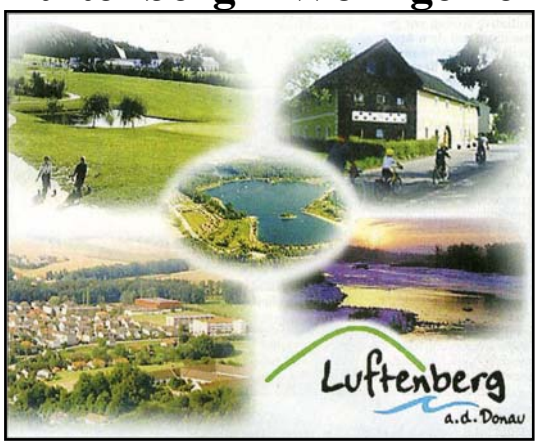
Isabella Beuer erwarb sich vor allem als Mitglied und spätere Obfrau des Prüfungs- und Sozialausschusses der Gemeinde Luftenberg große Verdienste bei der Organisation der innergemeindlichen Hochwasserhilfe sowie bei der Zuerkennung der finanziellen Unterstützung an die am schwerstbetroffenen Hochwasseropfer. Sie war auch als Arbeitskreisleiterin der Aktion „Gesunde Gemeinde" engagiert tätig.
Ab 6.10. 1985 als Ersatzmitglied, 1993 – 2003 war sie Mitglied des Gemeinderates von Luftenberg.

Walter Hartl, Schallenberstraße 4
Walter Hartl setzte sich in seiner Funktion als Mitglied des Ausschusses für örtliche Raumplanung und Umweltfragen besonders für das örtliche Entwicklungskonzept ein und trug in weiterer Folge sehr zur Erarbeitung des neuen Flächenwidmungsplanes bei. Im Rahmen des Umweltausschusses setzte er sich besonders für die Organisation und Durchführung von Flursäuberungsaktionen ein. Er war von 1985 bis 2003 Mitglied des Gemeinderates von Luftenberg.

Klaus Huemer, Hintbergweg 11
Als Obmann-Stellvertreter im Schulausschuss war Hauptschuloberlehrer Klaus Huemer maßgeblich an der Erstellung des Konzeptes für die umfassende Sanierung der Volks- und Hauptschule Luftenberg beteiligt. Auch im Sozialausschuss brachte er sich mit den Richtlinien für eine objektive Wohnungsvergabe hervorragend ein.
Ab 1985 Ersatzmitglied und von 1991 –bis 2003 Mitglied des Gemeinderates von Luftenberg.

Adolf Peter Seitz, Türkisweg 5
Als geschäftsführender Referent für Wirtschaftsförderung und Betriebsansiedelung ist es unter anderem Adolf Peter Seitz zu verdanken, dass sich zahlreiche Firmen in Luftenberg ansiedelten. Ferner war er als Vertreter der Gemeinde in den EUREGIO-Gremien und im Arbeitskreis „Zukunft Luftenberg" engagiert. Er gehörte von 1979 bis November 2003 dem Luftenberger Gemeinderat an. (Perger/Tips, 27.10.2004)

Luftenberg – Wohngemeinde mit hoher Lebensqualität

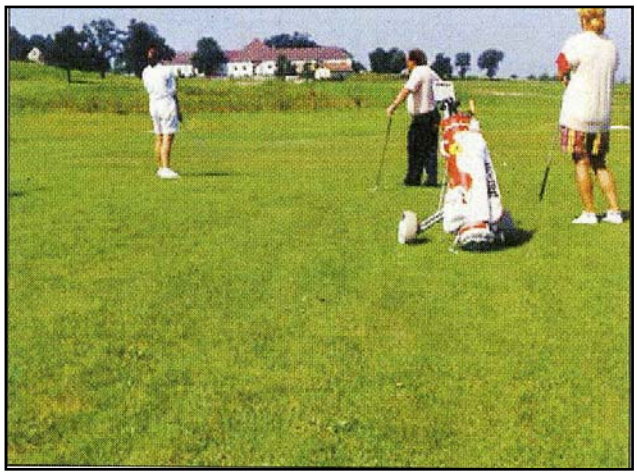


Luftenberg hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einer beliebten Wohn- und Freizeitgemeinde im oberösterreichischen Zentralraum gemausert.

Hier kann man in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Linz und doch mitten im Grünen wohnen. Luftenberg bietet seinen Bürgern eine hohe Wohn- und Freizeitqualität.

Ob mit dem privaten Auto oder mit Bahn und Bus - von Luftenberg ins Zentrum der Landeshauptstadt braucht man kaum länger als 15 Minuten.

Alles was Spaß macht



Ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot bietet in dem gemütlich anmutenden Ort praktisch für jeden etwas: Dem Wanderer und Radfahrer ebenso wie den Ballsportlern, Stock- und Bogen-schützen kommen ebenso auf ihre Rechnung wie Golfer, und in der warmen Jahreszeit wissen Badefreunde die hohe Wasserqualität des Ausees zu schätzen. Dass Luftenberg eine Lauf- und Walking-Gemeinde ist, hat sich mittlerweile in der ganzen Region herumgesprochen.

Ein Herz für Kinder

Auch die Kleinen kommen in Luftenberg nicht zu kurz: Eltern wissen ihre Kleinkinder im gemeindeeigenen Kindergarten in besten Händen, im Hort werden Schüler berufstätiger Eltern an den unterrichtsfreien Nachmittagen bestens betreut.

Für die Jugend

Den Jugendlichen steht zur sinnvollen Freizeitgestaltung ein Jugendtreff zur Verfügung, in dessen unmittelbarer Nähe bewegungshungrige Kids einen Skaterplatz finden, drei öffentliche Kinderspielplätze und ein Ballspielplatz runden das familienfreundliche Angebot ab.

Kommunikation

Der Volksmund sagt: „Durchs Red'n kommen d' Leut z'samm" - und wo könnten die Leute leichter zusammenfinden als in Vereinen, wo Gleichgesinnte ihren Interessen und Neigungen frönen können?

Reges Vereinsleben

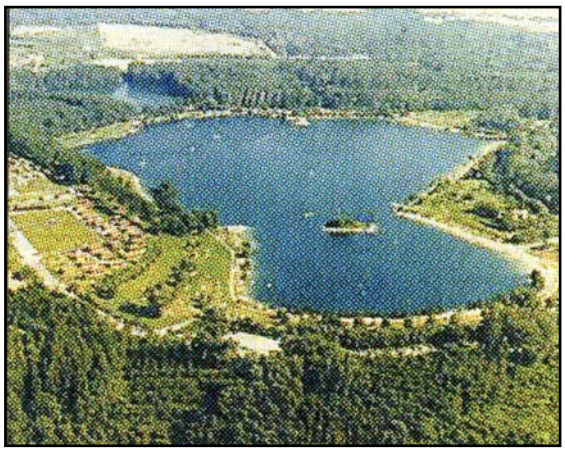
Zahlreiche Vereine - die Palette reicht von den Sportvereinen über einen IW-Wanderverein zur Trachtenmusikkapelle und einem Heimatverein, etlichen Sparvereinen, Siedlervereinen, Anglerverein bis hin zu Pfeifenraucher- und Feitlclubs. Wer in Luftenberg Anschluss sucht, wird sicher fündig.

Eine gesunde Gemeinde

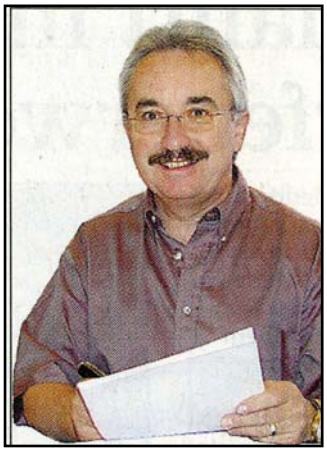
„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts!" Dieser Erkenntnis entsprechend hat sich Luftenberg als „Gesunde Gemeinde" deklariert. Der gesundheitsbewussten Bevölkerung werden zu den Themen Gesundheit & Wellness Vorträge und Seminare, Tipps und Hinweise und auch praktische Unterweisung durch Gesundheitsexperten geboten.

Es ist also keine Übertreibung wenn man Luftenberg als **„d i e** Gemeinde zum Wohnen und Wohlfühlen am Stadtrand von Linz" bezeichnet. (OÖ-Nachrichten, 29.10.2004)

Stetiger Aufschwung in Luftenberg



Hohenlohe-Au-See



Bgm. Karl Buchberger

Dank der guten Infrastruktur ist in wirtschaftlicher Hinsicht in den letzten Jahren ein stetiger Aufschwung zu beobachten: Neben dem Donaukraftwerk Abwinden-Asten haben etliche kleinere Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in Luftenberg angefangen, die Gastronomie entwickelt sich viel versprechend, und seit Oktober 1999 ist die Nahversorgung der Bevölkerung mit Artikeln des täglichen Bedarfes durch einen modernen Einkaufsmarkt sichergestellt.

Direkt vom Hof

Auch die bäuerliche Direktvermarktung, d.h. die Versorgung der Konsumenten mit frischen, gesunden Lebensmitteln direkt ab Hof ist ein bemerkenswerter Wirtschaftszweig geworden.

Cafe – Restaurant Dommayer, Sportweg 71, Luftenberg

Unser Cafe Restaurant befindet sich direkt am Sportplatz in Luftenberg.
Unsere Küche bietet Speisen aus heimischer und internationaler Küche. Besonders zu empföhlen sind unsere verschiedenen Desserts wie z.B. "Salzburger Nockerl." Begleitend unseren Speisen bieten wir Spezialweine und Bieraktionen an. Wir haben 40 - 60 Sitzplätze und ein Extrastüberl für 18 Personen. Unser teilweise überdachter Gastgarten bietet Platz für insgesamt 200 Gäste. Im Winter wird am Wochenende ein gemütlicher Punschstand geöffnet. ***Warme Küche*** *11.30 - 14.00 19.00-22.00*

Wild-Rettungshügel von Luftenberg bis Saxen

BEZIRK / „Die Natur kennt keine Katastrophen", sagt Josef Dirneder, Landwirt und ehemaliger Bezirksjägermeister. Menschen sehr wohl - zum Beispiel das Hochwasser 2002. Damals standen große Teile des Bezirkes Perg unter Wasser.

Aber nicht nur für die Menschen hatte der Dauerregen gravierende Auswirkungen. Auch die Tierwelt geriet aus den Fugen. So verendeten alleine im Bezirk Perg rund tausend Rehe, tausend Wildhasen und über zweitausend Fasane.

Normalisierung in sechs Jahren

Fasane? „Ja, wenn die nass sind, können sie nicht mehr richtig fliegen", sagt Dirneder.

„Die Wildbestände haben sich im Überschwemmungsgebiet auch heuer noch nicht erholt", weiß Gerhard Reumann. Auch er war jahrelang als Bezirksjägermeister tätig. „Es ist schwer abzuschätzen, bis alles wieder normal ist. Vermutlich in fünf bis sechs Jahren."

Zum Schutz des Wildes gibt es im ganzen Bezirk Wildrettungshügel. Von Luftenberg bis Saxen. Sie sollen den Tieren bei einem Hochwasser Zuflucht bieten. Im ganzen Bezirk gibt es 60 davon. Viele hat es zwar schon vor dem Hochwasser gegeben, sie waren allerdings zu niedrig. Die Tiere, die dorthin geflüchtet sind, verendeten ebenfalls in den Fluten. Diese Hügel sind jetzt zum Teil mit den Schlammablagerungen erhöht worden und haben eine Fläche von bis zu 3.000 Quadratmetern und bieten jeweils über 30 Rehen Platz. Auch für Nahrung ist gesorgt. Die Hügel sind bepflanzt und werden regelmäßig gepflegt.

Insgesamt wurden in den vergangenen zwei Jahren 18.500 Euro in diese Hügel investiert. Rund 17.000 hat der oberösterreichische Landesjagdverband übernommen. Die Wildhügel sind bis zu sieben Meter hoch. (Perger Rundschau, 28.10.2004)

In Luftenberg wird es nie Langweilig

Im Gemeindegebiet steht eine Vielzahl von Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Neben Sportmöglichkeiten (Golfplatz, zwei Tennisanlagen, Fußball, Stockbahnen, Laufen, Judo usw.) bietet unsere Gemeinde auch ein großes Freizeitangebot.

Dieses reicht von Wandern (Donau-Höhenwanderweg) und. Radfahren (Donau-Radwanderweg) über Golf, Reiten, Kegeln, Stock- und Bogenschießen bis zum Baden und Wasserskifahren im reizvoll gelegenen Hohenlohe-Au-See. An der Donau und ihren Nebenflüssen frönen Petri-Jünger ihrem Hobby. Das Umfeld des Donaukraftwerkes Abwinden ist zu einem beliebten Naherholungsgebiet für Jung und Alt geworden.

Für Leib und Seele

Fürs leibliche Wohl sorgen gemütliche Wirtshäuser mit idyllischen Gastgärten. Daneben wird auch auf kulturellem und gesellschaftlichem Gebiet durch zahlreiche Feste und diverse Veranstaltungen der rund 40 Vereine zunehmend mehr geboten.

(OÖ Nachrichten,29.10.2004)

Kriegerdenkmal vor dem Kirchenplatz in St.Georgen/G.

Kameradschaftsbund Allerheiligen

Im Auftrag der Gemeinden Langenstein, Luftenberg und St. Georgen/G. wurde das Kriegerdenkmal abgetragen und wird derzeit bei einem ortsansässigen Steinmetzbetrieb renoviert. Zukünftig soll das Kriegerdenkmal einen würdigen Standort im Bereich der Friedhofserweiterung erhalten.

Das Kriegerdenkmal hat fast eine 80-jährige Tradition: Die feierliche Enthüllung erfolgte am 25. 10. 1925 für die Gefallenen Kriegsteilnehmer des Ersten Weltkrieges der Pfarrgemeinde

St.Georgen/G. Die Erweiterung mit dem Zusatz der Gedenktafeln für die Gefallenen der drei Gemeinden des Zweiten Weltkrieges wurde 1956 durchgeführt.

Für das traditionelle Totengedenken zu Allerheiligen wurde vom Kameradschaftsbund als provisorische Gedenkstätte ein Birkenkreuz aufgestellt.

(Luftenberg-aktiv, Dez. 2004)

Polarlicht über Europa vom 7. auf 8. November 2004

Zahlreiche Polarlichter haben in der Nacht zum Montag den Himmel über Mitteleuropa rot und grün gefärbt. Sogar in Slowenien sei die normalerweise nördlichen Breiten vorbehaltene Himmelserscheinung noch zu sehen gewesen, berichtete Ulrich Rieth vom Arbeitskreis Meteore in Mainz. Aber nur dort, wo keine dichte Wolkendecke hing, wie über Österreich.

In Deutschland sei das völlig ungefährliche Schauspiel im Norden auffälliger gewesen als im Süden, wo dichte Wolken den Blick versperrten. Auch in den kommenden Nächten kann das Himmelsfeuer aufflackern. Beim Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) in Mannheim meldeten Anrufer

zwischen Frankfurt am Main und Schwerin grüne Lichtbögen, die "tentakelartig vom Himmel herab" kämen, und "orangerote Lichtvorhänge", die quer über den nörd-lichen Himmel wa-berten. Polarlichter entstehen, wenn elek-trisch geladene Teilchen von der Sonne in die Erdatmosphäre eindringen und die Luftmoleküle zum leuchten anregen. Normalerweise werden die Sonnenteilchen vom irdischen Magnetfeld zu den Erdpolen gelenkt, daher der Name Polarlicht. Bei energiereichen Eruptionen auf der Sonne können die so ins All geschleuderten Partikel aber auch bis in südlichere Breiten vordringen. In den USA seien noch aus den Südstaaten Polarlichter gemeldet worden, sagte Rieth. Eine weitere große Sonneneruption vom Sonntag könne auch in den kommenden Nächten für einen bunten Himmel sorgen. Polarlichter gemeldet worden, sagte Rieth. Eine weitere große Sonneneruption vom Sonntag könne auch in den kommenden Nächten für einen bunten Himmel sorgen. (Internet, 9.11.2004)

Bewusst und kreativ Altern

Luftenberg. „Bewusstes kreatives Altern“ lautet der Titel des Kabarettprogrammes mit dem Josef Martl das Publikum begeistert.

„Keine Unterhaltung auf Kosten anderer, sondern eine höchst vergnügliche – und manchmal etwas beklemmende – Reise in die Zukunft“, so betrachtet der Kabarettist Josef Martl sein Programm, mit dem er sein Publikum auf eine Reise zwischen Selbsterfahrung für Landwirte und der Farbenlehre des politischen Witzes entführt.

Unterhaltung mit Kunstgenuss

Die humorvolle Veranstaltung wird dabei vom ASKÖ Luftenberg unter dem Motto „Sport und Kunst“ präsentiert.

Bereits ab 19 Uhr können sich die Gäste über eine Ausstellung von Bildern des Ateliers „Regart“ sowie Fotografien von Dr. Eva Maria Jurda erfreuen.

(Perger/Tips, 10.11.2004)

Bahnunterführung am dem Bahnhof St.Georgen/G. in Abwinden

Verkehr. Staatssekretär Helmut Kukacka (VP) vertröstet bei Lokalaugenschein
Untertunnelung wird nicht vor 2006 kommen.

LUFTENBERG / In einer Gemeinderatssitzung wurde bereits 1980 ein Beschluss für eine Bahnhofsunterführung in Luftenberg/St. Georgen gefällt. 24 Jahre später warten vor allem die Anrainer der Bahnhofssiedlung, nördlich des Bahnhofes, noch immer darauf. Wer nicht einen Umweg zum Tunnel in Kauf nehmen will, der kürzt in der Regel ab: über die Schienen. Von Sicherheit keine Spur - trotzdem eine Abkürzung von über einem Kilometer. Bislang konnte ein Zaun, der das Überqueren der Schienen un-möglich macht, verhindert werden. Aber auch Güterzüge mit mehreren Waggons erschweren das Erreichen des Bahnhofes. Vor allem für die Alten und die Kinder, die auf den Zug angewiesen sind. Bei einem Besuch von Staatssekretär Helmut Kukacka machten die Anrainer ihrem Unmut Luft. Auch die Kinder wurden dafür eingespannt. Mit Plakaten auf denen „Muss erst etwas passieren, damit etwas passiert" zu lesen war, wollten Alt und Jung auf die missliche Lage aufmerksam machen. Sie fordern, dass nun endlich eine Untertunnelung des Gleiskörpers kommt. Horst Eibl, Masterplaner der ÖBB, vertröstet: „Wir haben ein Konzept nach Wien geschickt, das auch eine Untertunnelung vorsieht." Doch er wartet nach wie vor auf eine positive Antwort. Erst dann kann mit den konkreten Planungen begonnen werden. Und das wird im gesamten Paket des Ausbaues der Summerauerbahn passieren. Der Bahnhof Luftenberg soll dann dem in Pregarten sehr ähnlich sein. Damit ist aber nicht vor 2006 zu rechnen. Die Detailplanung und der übliche Behördengang sind für die Verzögerung verantwortlich. Wilhelm Fürer, Bahnhofsvorstand, ist jedoch nicht so optimistisch: „Ich bin schon so lange hier. Schon 1978 hatten wir ein Projekt für den Ausbau des Bahnhofes hier ausgestellt und noch immer ist alles beim alten. Ich glaube nicht, dass in den nächsten Jahren etwas passieren wird."

(Perger Rundschau, 4.11.2004)

Martinilauf 7.11.2004

LUFTENBERG. Schätzungsweise 4.500 bis 5.000 Euro aus dem Reinerlös des 8. Luftenberger Martinilaufes werden auch heuer wieder dem Verein Marathon und damit den an der unheilbaren Krankheit Muskelschwund leidenden Kindern zugute kommen. Rund 350Läufer stellten sich beim 8. Luftenberger Martinilauf in den Dienst der guten Sache. Bei den Herren holte sich Florian Dürr(Lunz/See) vor Georg Mlynek (SKVoest) und Florian Blas KULG Waldhau-

sen) den Sieg. Die Damenwertung führt Anita Pichler (Pregarten) vor Andrea Springer (U. Rohrbach/Perg) und Irmi Kubicka (Pregarten) an. (Perger/Tips, 10.11.2004)

Neue Tanzband spielt auf „D´ Statzinger aus Luftenberg“

LUFTENBERG. Eine neue Band tritt an, um gute Laune zu verbreiten: die Tanzunterhaltungsband D'Statzinger aus Luftenberg. Im Zentrum der sechsköpfigen Formation steht Bandleader Dietmar Holzinger, der mit Gitarre, Trompete und Gesang schon eine Band für sich wäre. Mit ihm spielen Sabine Heger (Bass, Gesang), Hermann Holzinger (Saxophon, Klarinette, Gesang), Sepp Haslböck (Keyboards, Akkordeon), Gerry Holzinger (Schlagzeug) und Christian Eichinger (Gitarre, Keyboard, Gesang). Das Repertoire reicht von Schlager, Oldies, Country bis zu Volksmusik. Ihren ersten Auftritt haben die Statzinger beim 5-Uhr-Tee im Schneebergerstüberl in Forst, Luftenberg. Information und Buchungen: Tel. 0699/12183284. (Perger/Tips, 17.11.2004)

Ein Botschafter des Whisky und schottische Lebensart

Wer sich in Oberösterreich überschottischen Whisky informieren will, der kommt an Thomas Neuhauser nicht vorbei. Obwohl gerade erst 35 Jahre geworden, gilt der Luftenberger als „Whisky Papst", in dessen Gedächtnis jedes noch so kleine Detail wissen über das Wasser des Lebens" gespeichert ist. Und auch zum Anschauen und Probieren gibt es bei Thomas Neuhauser eine ganze Menge. Vor zwei Jahren machte er nämlich aus seiner privaten Whiskysammlung das erste österreichische Whiskymuseum (www.whiskymuseum.at).

Neuhauser mit Familie und britischen Botschafter

Im Whiskymuseum

An die 1000 verschiedene schottische Whiskys sind dort untergebracht. Seit der Eröffnung des Museums ist Neuhauser nicht nur bei Fachmessen und Verkostungen ein gern gesehener Gast. Auch die Destilleriemanager haben „Tom from Austria" längst in ihr Adressbuch aufgenommen. So hat ihm die Destillerie Glengoyne heuer eine eigene Abfüllung gewidmet, auf deren Etikett das Logo des Whiskymuseums abgedruckt ist.

Auf den Geschmack gebracht hat der zweifache Familienvater schon viele Menschen. „Mir ist es wichtig, den Unterschied zwischen gängigen Kneipenwhiskys und den wirklich edlen Single Malts hervorzuheben. Whisky ist eben nicht gleich Whisky", sagt Neuhauser. Dazu gehört, das „Wasser des Lebens", wie die Schotten ihren Whisky nennen, ohne Eis und in Zimmertemperatur zu genießen. Verdünnen mit Wasser ist erlaubt.

Zwei Dinge sind es, denen der Luftenberger derzeit seine Freizeit widmet. Zum einen die, Vorbereitung der „Scottish Evening Tour" mit großen Verkostungen in Wien, Steyr und Innsbruck. Zum anderen möchte er endlich das Geheimnis des „Whiskys im Römerberg" lüften, der angeblich seit der Flucht der Nationalsozialisten in einem geheimen Raum lagert: „Eine Flasche aus diesem legendären Bestand habe ich über Umwegen schon kaufen dürfen. Aber mich würde sehr interessieren, was wirklich hinter dieser Geschichte steckt."

Mein erster Whisky: war die schlimmste Erfahrung meines damaligen Lebens als Jugendlicher. Ich habe daraufhin jahrelang keinen Whisky mehr angerührt.

Geiz: Es ist ein altes Vorurteil, dass Schotten geizig seien. Sie sind zwar sparsam, aber was sie haben, teilen sie gerne, wenn sie dich einmal ins Herz geschlossen haben.
Entspannung finde ich:
wenn ich im Museum mit Freunden plaudern kann, dabei eine Zigarre und ein Gläschen Whisky genieße.
Whisky aus Österreich: gibt es schon einige. Aber der Einzige, der das Zeug zu internationaler Bekanntheit hat, ist der Whisky meines Freundes Hans Reisetbauer. (Axberg)
Sammeln: fängt man an, wenn man die vielen Whiskys, die man geschenkt bekommt, nicht mehr allein trinken kann.
Schottland: das fantastischste Land, das ich kenne. Dort kann man an einem Tag alle vier Jahreszeiten erleben.

Lebenslauf

Genussmensch

Aufgewachsen ist der am 27. 9.1969 geborene Thomas Neuhauser in Traun. Einer Lehre als Chemielaborant folgte im zweiten Bildungsweg die Prüfung zum selbstständigen Buchhalter. Heute lebt er mit Frau Andrea und den Söhnen Gerald und Ralf in Luftenberg. 2002 eröffnete er in Steyregg ein Whiskymuseum. Neuhauser ist Mitglied im Clan der Stewarts und engagiert sich für die Krebshilfe.
(Oberösterreichische Nachrichten,15.11.2004)

In der Umstellungsphase

Wechseljahre: Frauen informierten sich über das Thema LUFTENBERG

Die Auseinandersetzung mit der ersten Phase des Älterwerdens und die damit verbundenen Veränderungen waren Thema eines Informationsabends der Luftenberger Fraueninitiative FIL. Dr. Ute Gaiswinkler von der Linzer Frauenklinik referierte in kompetenter Weise über die Problematik und Therapiean-gebote für möglicherweise damit einher gehende gesundheitliche Beeinträchtigungen. Zahlreiche interessierte Frauen folgten gespannt den Erläuterungen über Vor- und Nachteile der Hormonersatztherapie und den Möglichkeiten von alternativen Behandlungsmethoden. Gaiswinkler warnte eindringlich vor dubiosen Angeboten aus dem Internet und riet, individuelle Beratung in Anspruch zu nehmen.
(Perger/Tips, 24.11.2004)

Neuhauser

Servus die Madln. luftenberg / **Thomas Neuhauser** lud vor kurzem 50 Gourmets zum Gasthof Mader in Steyr. Der Lohnverrechnungsprofi mit Firmensitz in Steyregg, wo er auch das erste Whiskymuseum Österreichs führt, hatte zur Verkostung der edlen Getreidebrände geladen. Laut dem deutschen Whisky-Papst **Jürgen Deibel,** ebenfalls mit von der Partie, ist es im Prin-

zip „nur" destilliertes Bier, wenn auch ungehopft. Der hochgeistige Event war die einzige Degustation von Single Malts in Oberösterreich, und diese fand mit echtem Scottish-Flair statt. Vom rauchigen; Insel-Rachen-Feger mit Algengeschmack bis zum fruchtigen Dreifachdestillierten, harmonierend zur Fisch-Muschel-Ouvertüre, beziehungsweise der Lauch-Pflaumen-Suppe, hatten die Whisky- Spezialisten einige Überraschungen für die verwöhnten Gaumen parat. Für Unterhaltung sorgte der Wahl-Steyrer **Adrian Fulton.** Er hatte für die angehenden Whiskykenner auf Gälisch Sätze aufgeschrieben. Von drei möglichen Übersetzungen musste die richtige angekreuzt werden. Die Finalisten mussten die Sätze möglichst richtig aussprechen. Siegerteam wurde jenes der Uniqua-Versicherung, das den Gewinn gleich wieder verkostete. Mehr Wissenswertes aus der Welt des Whiskys erfahren Sie im Museum in Steyregg bei Thomas Neuhauser sowie bei seinem, wie er sich selbst nennt, Vice-President und Junior-Manager Gerald Neuhauser (acht Jahre), ebenfalls Schottenrock-Träger. Kontakt: Thomas Neuhauser, Telefon: 0664/515 9843. (Perger Rundschau, 18.11. 2004)

Heizkostenzuschuss-Aktion 2004/05

Die oö. Landesregierung hat am 08. November 2004 die Gewährung eines Heizkostenzuschusses in Höhe von €150,- an sozial bedürftige Personen beschlossen.

Soziale Bedürftigkeit liegt vor, wenn das monatliche Nettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Personen die Summe der Ausgleichszulagenrichtsätze (Alleinstehender: € 653,19; Ehepaar/Lebensgemeinschaft: € 1.015; + je Kind € 98,59) nicht übersteigt. Anträge können bis spätestens 31. Jänner 2005 im Gemeindeamt (Bürgerservice) gestellt bzw. eingereicht werden.

(Info, Amtliche Mitteilung, 17.11.2004)

Nachtragsvoranschlag 2004: Haushaltsausgleich nicht möglich!

Liebe Luftenbergerinnen, liebe Luftenberger!

Mit den Stimmen der SPÖ- und FPÖ-Gemeinderatsfraktionen wurde der Nachtragsvoranschlag 2004 beschlossen. Die VP Fraktion lehnte den gesamten Voranschlag ab und begründete dies mit dem Ankauf von Sitzgarnituren für die Schule sowie mit der neuen, farbigen Gestaltung des Gemeindelnformationsblattes.

a) Ordentlicher Haushalt:		**b) Außerordentlicher Haushalt:**	
Einnahmen	€4,516.700,-	Einnahmen	€1,250.700,-
Ausgaben	€4,599.600,-	Ausgaben	€1,747.900,-
Fehlbetrag	€82.900,-	Fehlbetrag	€497.200,-

Diese Zahlen belegen, dass die finanzielle Situation der Gemeinde zunehmend kritischer wird, wobei es nur ein schwacher Trost ist, dass dieses Schicksal schon knapp die Hälfte aller oö. Gemeinden treffen. Während der Fehlbetrag im ao. Haushalt an sich nicht sonderlich besorgniserregend ist, weil er zum überwiegenden Teil auf ausständige Landeszuschüsse und Bedarfszuweisungsmittel zurückzuführen ist, die in den kommenden Jahren zu erwarten sind, bereitet der Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt zunehmend Kopfzerbrechen. Die Hauptursache für diesen Fehlbetrag liegt einerseits in steigenden Ausgaben, insbesondere hervorgerufen durch die überdurchschnittlich gestiegenen Energiepreise und Sozialausgaben, andererseits sind die Steuereinnahmen der Gemeinde rückläufig. Dieser unselige Trend wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen, weil durch die Steuerreform der Bundesregierung im kommenden Jahr die Einnahmen der öffentlichen Hand weiter sinken werden und weil bei steigender Arbeitslosigkeit, rückläufigen Masseneinkommen und höheren Ausgaben für Wohnen und private

Sozial- bzw. Altersvorsorge die privaten Konsumausgaben (und damit auch die Steuereinnahmen) weiter rückläufig sein werden.

Wir werden daher nicht umhin kommen, noch stärker als bisher zu sparen. Dies wird Kürzungen bei Förderungen und Subventionen ebenso wie die Rücknahme von Investitionen betreffen, was postwendend wieder negative Auswirkungen auf die Wirtschaft haben wird. Ob und in welchem Ausmaß der neue Finanzausgleich die zugesagten Besserungen für die Kommunen bringt, wird abzuwarten sein. Aus langjähriger Erfahrung kann ich vor übertriebenen Hoffnungen nur warnen.

(Info, Amtliche Mitteilung, 17.11.2004)

Trachtenkapelle Luftenberg: 27. Festkonzert, am Sonntag den 28. 11. 2004

Das Konzert war wie alljährlich wieder sehr gut besucht, die Kapelle spielte flotte Weisen und Märsche. Die Musikalische Leitung hatte der Kapellmeister Walter Nöbauer; durch das Programm führten, Rudolf Hammerstorfer und Katharina Schabereitter.

Feuerwerk der Melodien

Ein wahres Feuerwerk an mitreißenden Melodien entzündete die Trachtenkapelle Luftenberg beim diesjährigen Festkonzert. Bereits beim Fliegermarsch klatschten die Besucher heftig im Takt mit. Sigi Fiedler präsentierte sich als originell gekleideter Schmied bei der Amboss-Polka; Rock'n' Roll-Tanz inklusive gekonntem Schulterwurf begeisterte ebenfalls die Gäste. Gemeinsam mit Kapellmeister Walter Nöbauer spielte man sich mit dessen selbst komponierten Luftenberglied und Gesang von Eva Lumetsberger einmal mehr in alle Herzen.

Von 26. bis 30. Dezember bringen die Musiker allen Gemeindebürgern in allen acht Ortschaften wieder die beliebten Neujahrs-Ständchen, und die feschen Marketenderinnen wünschen ein glückliches neues Jahr. (Perger Tips, 9.11.2004)

Öl-Spur auf der Donau

Umwelt. Suche nach Umweltverschmutzer blieb vergeblich – Schiff oder Unternehmen

Ein Ölteppich wurde am vergangenen Sonntag auf der Donau entdeckt. Ein Fischer hatte die Verschmutzung in Steyregg festgestellt und gemeldet. Die Gendarmerie St. Georgen machte sich nach dem Eintreffen beim Kraftwerk Luftenberg mit einem Boot Richtung Linz auf. Die Spur konnte bis zur Steyregger-Brücke verfolgt werden, weiter allerdings nicht mehr. Wer für diese Umweltverschmutzung verantwortlich zeichnet, konnte darum nicht ausfindig gemacht werden.

Es ist möglich, dass das Öl von einem Schiff ausgelaufen ist. Die zweite Option ist, dass das Öl über den Kanal einer Firma in die Donau geleitet wurde. „Leider kann man nicht sagen, von wo das Öl kommt", sagt Franz Weißmann von der Bezirkshauptmannschaft Perg. Maßnahmen, das Öl zu sammeln, wurden sofort eingeleitet. Eine Art Fließteppich wurde ausgebreitet. Eine gröbere Umweltverschmutzung stand zum Glück nicht bevor. Auffällig ist nur, dass es sich um ein geruchloses Öl handelt. „Benzin und Diesel sind also auszuschließen", meint ein Gendarm. „Aber das Ergebnis der eingeschickten Probe ist erst in ein paar Wochen zu erwarten." Selbst dann ist es wohl auszuschließen, dass der Täter eruiert werden kann. Vor rund zwei Jahren wurde auch ein Ölteppich auf der Donau entdeckt. „Damals konnte man den Täter nicht ausfindig machen", ergänzt Weißmann.

(Perger Rundschau, 11.11.2004)

Kabarett

Jeder wird alt. Dieser Tatsache widmet der Innviertler Josef Marti ein Kabarett. Unter dem Titel „Bewusstes und kreatives Altern" wird es am Samstag, 13. November, in der Mehrzweckhalle in Luftenberg aufgeführt. Beginn ist um 20 Uhr. Martl, Kabarettist und Psychologe, hat mit diesem Programm vor kurzem den dritten Rang beim Steyrer Kleinkunstpreis erreicht. Dabei bietet der Kabarettist während des Abends eine Lösung für Problemzonenbehandlung an. (Perger Rundschau, 11.11.2004)

Hauptschule:

Labyrinth – Weg in die eigene Mitte

LUFTENBERG. Welch eine Faszination ein Labyrinth ausübt, erlebten die vierten Klassen der HS Luftenberg, als sie ein begehbares Labyrinth aus Ziegelsteinen fertigten.

Unter dem Titel, „Labyrinth -Weg in die Mitte", der bewusst für die Adventszeit gewählt wurde, konstruierten die SchülerInnen in den Fächern Religion und Geometrisches Zeichnen ein begehbares Labyrinth in der Aula. Unterstützt wurden sie dabei von ihren Lehrerinnen Monika Weilguni und Karin Zappe sowie der Firma Hentschläger-Stross, die die nötigen Ziegel zur Verfügung stellte.

Die Geometrie der Labyrinthe soll einen Spiegel des Lebensweges darstellen und auch Ausdruck religiöser Spiritualität sein. Das Projekt soll den Jugendlichen in der immer hektischer werdenden „Stillen Zeit" auf einfache, aber einprägsame Art das Wesentliche näher bringen - den Weg zur eigenen Mitte, inmitten der Gruppe. (Perger Tips, 15.12.2004)

Luftenberg hilft den armen Kindern in Indien

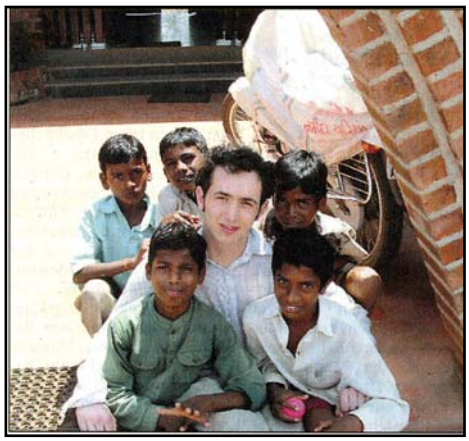
LUFTENBERG / Philipp **Pruscha**, Am Bahnhof 44, Luftenberg ist ein herzlicher Mensch. Seit etwa einem halben Jahr hilft der 23-jährige Luftenberger armen Kindern in Indien. Der HTL-Absolvent und erfahrene Caritas-Mitarbeiter hat sich auch in Österreich sozial engagiert. Diese Erfahrungen braucht er im Don Bosco Projekt „Navajeevan" in der indischen Stadt Vijayawada, in dem benachteiligte Kinder und Jugendliche Hilfe finden.

Tageslohn von 20 Cent

Die Stadt Vijayawada im südöstlich gelegenen Bundesstaat Andra Pradesh hat mehr als eine Million Einwohner. Hier arbeiten etwa 6.000 Kinder. Ihr Tageslohn beträgt nicht mehr als 20 Cent - für die Schule bleibt keine Zeit. Fern von ihren Familien, zu denen in vielen Fällen kein Kontakt mehr besteht, müssen die Kinder betteln und sind oft auf Prostitution und Drogenhandel angewiesen.

Das von der indischen Regierung mit einem nationalen Preis ausgezeichnete Projekt ist vielschichtig. Junge Menschen werden auf der Straße betreut, finden Zuflucht in Rund-um-die-Uhr-Heimen und können ins Don Bosco-Kinderdorf einziehen, wo sie medizinische und soziale Betreuung erhalten.

„Unlängst kam der Straßenjunge Bablu zu uns", erzählt Philipp Pruscha. „Seine Haut war zu 65 Prozent verbrannt. Er musste bei einer Hochspannungsleitung arbeiten, um sich ein bisschen Essen finanzieren zu können, und ist dann in den Strom gekommen." Der 10-Jährige Bablu ist nun auf der Krankenstation im Don Bosco-Kinderdorf. „Ich habe dieses Kind noch nie weinen gesehen. Es humpelt den ganzen Tag herum und ist froh, am Leben zu sein", berichtet Philipp. Die Fröhlichkeit der Menschen hat den Volontär angesteckt, auch wenn er festgestellt hat, dass er „die Welt nicht ändern, bestenfalls ein paar Kindern das Gefühl geben kann, für sie da zu sein."



Zurück zur Familie

Die Don Bosco-Mitarbeiter wie Philipp sind für die Kinder 24 Stunden erreichbar. Über ein landesweites Netzwerk werden Kinder, die den Anschluss an ihr Zuhause verloren haben, wieder zurück zu ihren Familien geführt. In verschiedenen Pro-grammen erhalten Jugendliche Ausbildungsangebote und können ihre Freizeit sinnvoll verbringen. Die Kinder können Theater spielen, Sport betreiben, am Computer arbeiten und vieles mehr.

(Perger Rundschau, 16.12.2004)

Volksschule: Küchenduft und Theaterluft

Wie jedes Jahr wurden die Schüler der Volksschule Luftenberg zu einem „Tag der offenen Tür" in die Hauptschule eingeladen. Die Besucher entdeckten dabei verschiedene Welten wie die der Physik, der Informatik und der Bücherei. Ebenso schnupperten sie Küchenduft und auch Theaterluft. Drei Theaterstücke und eine Weihnachtsgeschichte wurden den begeisterten Volksschülern und der Lehrern präsentiert. Einmal mehr sollte dieser Tag der offenen Tür den Volksschulabgängern die Vorteile der örtlichen Hauptschule aufzeigen, die ihrem Schulmotto „mit Hirn, Herz und Verstand" getreu Erziehung und Unterricht bietet.

(Perger/Tips, 29.12.2004)

Seniorenbund: Jahres- Abschluss und besinnliche Adventfeier

Durch den Verkauf des Gasthauses „Radlwirt“ musste die Adventfeier in den neuen errichteten Saal (ehem. Kuhstall) in das Gasthaus „Schneeberger Stüberl“ verlegt werden.

Obmann Mülleder begrüßt Frau Hofstadler, die Obfrau der ÖVP Luftenberg

Um 11.30 Uhr wurde das gemeinsame Mittagessen eingenommen. Bei der Zustellung der Einladung konnten bereits die gewünschten Speisen bestellt werden: es gab „Pute-Natur mit Reis, Kartoffeln und gemischten Salat“, „Schweinsbraten oder Surbraten mit Knödel und Krautsalat“. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Hatten doch viele ältere Menschen wieder einmal Gelegenheit mit lieben Bekannten zu Plaudern und seine größeren und kleinere Leiden seinem Sitznachbarn mitzuteilen. (Chronist)

Seniorenbund: Jahresabschlussfeier

Unser Jahresabschluss- und Adventfeier wurde heuer im Schneeberger-Stüberl in Forst veranstaltet. 120 Mitgl. nahmen diese Einladung an und wurden mit einem Mittagessen bewirtet. Im Anschluss hielt unser Obm. Josef Mülleder einen Rückblick und eine Vorschau auf das Jahr 2005. Mit einer Gedenkminute wurde der verstorbenen Mtgl. gedacht. Besonders begrüßt Wurden die Obleute der TO, Elfriede Pachleitner (FB), Ferdinand Böhm (BB) und Markus Hofer (WB). ÖVP Obfr. Maria Hofstadler richtete Grußworte an die Anwesenden und schloss mit der Zusage einer finanziellen Zuwendung für die geleistete Arbeit des SB. Obm. Sepp Mülleder und Maria Hofstadler nahmen im Anschluss die Ehrung langjähriger Mtgl.. Anschließend hielten wir eine besinnliche Adventfeier, welche von unserer Frauenreferentin Marianne Hanl wieder sehr gut vorbereitet wurde. Mit vorweihnachtlichen Liedern von unserem Seniorenchor und mit Gedichten wurde die Feier beendet. (Seniorenzeitung)

31.12.2004 Bevölkerungsbewegung in Luftenberg:

				Einwohner
Geburten	**2004**	**39**	**Hauptwohnsitze: 2004**	**3.731**
Geburten	2003	32	Hauptwohnsitze: 2003	3.712
			Zweitwohnsitze: 2004	**953**
			Zweitwohnsitze: 2003	951
Sterbefälle:	**2004**	**17**		

Sterbefälle: 2003 30

31.12.2004 Bevölkerungsbewegung aus der Pfarre:

2003		2004
90	**Taufen**	**87**
14	**Hochzeiten**	**9**
101	**Erstkommunion**	**128**
119	**Firmungen**	**103**
60	**Kirchen-Austritte**	**78**
14	**Wiedereintritte**	**10**
95	**Begräbnisse**	**75**
8.100	**Katholiken**	**8042**

(Pfarrbrief für St.Georgen, Luftenberg. Langenstein Jänner 2005).

Weltprobleme:
Islam

Wien - St. Pöltens Bischof Kurt Krenn warnt vor einer Islamisierung Europas und begründet damit auch seine ablehnende Haltung zu einem EU-Beitritt der Türkei. **"Der Islam ist eine vitale und auch zum Teil sehr aggressive Art von Religion. Da können wir nicht sagen, das beachten wir nicht. Islam und Christentum können in einer politischen Einheit einfach nicht zusammenfinden"**, sagt Krenn im "Standard".

Ohne Toleranz

Bischof Kurt Krenn ging im Oktober 2004 in Pension, oder er wurde gegangen?

Ob man dieses Verhältnis nicht verbessern könne? "Da bin ich mir nicht sicher. Der Islam ist nicht darauf ausgerichtet, dass man sich zusammentut oder gegenseitig besonders respektiert." Und wie das von Seiten der Christen aussehe? "Eher, weil die christliche Einstellung vom anderen nicht unbedingt viel verlangt. Das Christentum hat die Optionen des Zusammenlebens, der Toleranz. Und das hat der Islam nicht. Natürlich gibt es da und dort in der Weltreligion auch Leute, die mit den Mitteln der Vernunft unterwegs sind. Das ist aber nicht die Linie des Islam."

Er fürchte insgesamt eine Islamisierung Europas, meint Krenn. "Ich kann mir vorstellen, was die Religionslehrer in den Schulen sagen: Kinder, schaut, wir werden alles einmal besitzen, denn die Christen haben keine Kinder, wollen auch keine, und wir haben welche."

Verwoben mit dem Terrorismus

Aber auch den aktuellen weltweiten Terror sieht er eng mit dem Islam verbunden. "Wenn wir die großen Krisen in der Welt ansehen, dann haben alle etwas mit dem Islam zu tun", betont Krenn. Auf die Frage, ob man auch in Österreich angesichts hier lebender mehr als 330.000 Muslime Angst vor Terror haben müsse, meint der Bischof: "Nein. Aber es gibt die Verbindung: Der Islam ist eine Religion, die besagt, dass wir Nichtmuslime in gewisser Art Heiden sind. Diese religiöse Sprache bleibt nicht ohne Folgen. Es sind, mit kleinen Ausnahmen, Muslime, die den Terrorismus heutzutage ausüben. Deshalb hat der Terrorismus auch immer etwas mit dem Islam zu tun."

(Internet Kurier, 12.5.2004) Artikel vom **11.05.2004** |

Wien - Der St. Pöltner Bischof Kurt Krenn stößt mit seiner jüngsten Kritik am Islam ("zum Teil sehr aggressive Art von Religion") bei der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich auf Unverständnis. In einer Stellungnahme verweist die Glaubensgemeinschaft den Bischof auf die Verpflichtung des Zweiten Vatikanischen Konzils, dem Islam mit "Hochachtung" zu begegnen. Krenns Meinung wird "als die eines Außenseiters in den eigenen Reihen" bewertet. Kritik kommt auch von der Katholischen Aktion Österreich (KAÖ).

Islamisierung Europas

Vor 20 Jahren (1984) gab es auf dem Gebiet der heutigen EU nur einige hunderttausend Moslems. Heute sind es rund 20 Millionen

Durch weiteren Masseneinstrom und riesige Geburtenraten steigt die Zahl der Moslems überall rasch an.

In Frankreich sind es bereits 10% der Wohnbevölkerung.

Wenn das keine Islamisierung ist, dann gibt es den Begriff gar nicht.

Bearbeitet von Sonnenfels (12/05/2004 23:32) Aus dem Internet 12.05.2004

Hetzprediger halten Europa in Atem

Sie predigen mitten in Europa völlig unverfroren Hass, Gewalt und Tod unter Missbrauch der westlich-demokratischen Ordnung. Sie tanzen der rechtstaatlichen Justiz auf der Nase herum, die ihrer nur mühsam Herr wird.

Großbritannien riss jetzt endlich die Geduld mit dem Hetzprediger Abu Hamza (li.), der wiederholt London die totale Vernichtung angedroht hat. Er wurde in Auslieferungshaft genommen. Seine Anhänger drohen mit Rache-Terror.

In Deutschland hat jetzt der „Kalif von Köln“ (rechts außen) die jahrelangen Berufungsverfahren gegen seine Auslieferung an die Türkei (..“weil dort Folter droht“) verloren,: große Aufregung in Deutschland wegen Versäumnissen bei seiner Überwachung. Der „Kalif von Köln“ hatte eine Haftstrafe verbüßt, weil er in einen Mord gegen einen Gegen-Kalifen verwickelt gewesen war. (Kronen-Zeitung, 28.5.2004)

Islam

„Holland kann auch in Deutschland sein“

Die Ermordung des holländischen Filmemachers Theo van Gogh und die darauf folgenden Brandanschläge haben in ganz Europa eine Diskussion über den richtigen Umgang mit dem Islam ausgelöst.

Die Bilder der Gewalt zwischen moslemischen Einwanderer und Einheimischen in den Niederlanden haben viele Menschen aufgeschreckt. Können Hass und Gewalt, fragen viele auch in Deutschland ausbrechen, wo 3,2 Millionen Moslems leben? Wo tausende Moslem-Frauen Zwangsehen eingehen müssen?

Innenminister Otto Schily. Sitten die Deutschen auf einem „Pulverfass“?

(OÖ-Nachrichten, 18.11.2004)

Islam-Hysterie in Deutschland

Das der Mord an van Gogh durch einen Moslem-Extremisten in Deutschland viel Staub aufwirbelt, hat einen einfachen Grund: Immerhin leben bei unseren Nachbarn mehr als drei Millionen Muslime, und es ist seit langem bekannt, dass in Moscheen Hasspredigten stattfinden.

So berichtete etwa das TV-Magazin „Frontal 21“, wie ein Imam in Kreuzberg „verkündete“, die Deutschen seien nutzlos, würden im Jenseits im Höllenfeuer schmo-

ren und darüber hinaus auch Gestank verbreiten. Zwar wurde der Imam vom dienst suspendiert, darüber hinaus ermittelt auch die Polizei – die Konfrontation zwischen den Religionen wird aber dadurch nur noch mehr angeheizt. (Kronen-Zeitung, 18.11.2004)

Religionskrieg: Brandanschlag gegen Moschee in Deutschland

Heidelberg. - Wie ein Flächenbrand droht sich der Religionskrieg von Holland über die gesamte EU auszubreiten: In der Nacht auf Donnerstag wurde bei Heidelberg (Süddeutschland) eine Moschee mit einem Molotowcocktail in Brand gesetzt. In Antwerpen schossen Attentäter auf den Mitarbeiter einer Synagoge und verletzten ihn lebensgefährlich.

(Kronen-Zeitung, 19.11.2004)

Reaktionen auf die Aussage des Bischofs Kurt Krenn

Fühlst Dich wohl hier in Österreich unter den vielen Muslimen? Sicher sind Sie Dir noch zuwenig. Gib Dir einen guten Rat, Zisch ab in die Türkei zu den Bergzigeunern mit ihren Kopftuchweibern die die Vermummungskitteln hauptsächlich hier nur als Protest(in der Türkei tragen gar nicht so viele Frauen die Kopftücher wie hier) tragen, dann fühlst Du dich sicher noch viel wohler. Vielleicht hast Du Glück und eine Vermummte findet auch an Dir gefallen. Aber nicht vergessen viele Kinder in die Welt setzen, dann gibt es aber leider keine Kinderbeihilfen so wie in Österreich. Nebstbei wenn österreichische Frauen ein Kopftuch tragen, so ist es ihr gutes Recht im eigenem Land und sicher ein normaler Anblick als von den zugezogenen Mumien.

Wie recht er doch hat der Bischof Krenn der Einzige, der sich kein Blatt vor den Mund nimmt und keine Angst zeigt. Irrgeleiteten nehmen nicht wahr, was sich rund um sie abspielt. Das sie bald nur mehr die Minderheit sein werden. Europa ist so gut wie verloren an die Muslime, die es sich unter den Nagel reißen werden. Ihre Stärke ist ihre wahnsinnige Population mit der sie sich schleichend fast unbemerkt ausbreiten. In nichts ist der Islamismus so stark wie im Erobern und Unterdrücken.

(Aus dem Internet, 13.5.2004)

Europa der 25 Staaten

Mit dem 1. Mai 2004 wächst die Europäische Union um fast 450 Millionen Bewohner an. Die erweiterte EU ist damit- zumindest theoretisch – bereit größer als die USA. Ein ungeheures Projekt, das einmalig ist in der Geschichte unseres Kontinents. Der große politische Schritt von bisher 15 auf jetzt 25 Mitgliedstaaten bringt für uns alle viele Änderungen im täglichen Leben.

Estland

Estland umfasst 45227 Quadratkilometer, auf denen nur **1.35 Mi**llionen Menschen leben, davon fast ein Drittel Russen. Die Hauptstadt Tallinn (Reval) hat 400.000 Einwohner. 1918 Ausrufung der Republik, 1940 bis 1991 sowjetische Besatzung, bzw. sozialistische Sowjetrepublik. Die Esten begannen sehr früh, schon 1987, mit ihrem Widerstand.

Lettland

Lettland umfasst 64.589 Quadratkilometer und hat nur **2,3 Millionen** Einwohner, davon 57 Prozent Letten und fast 40 Prozent Russen, Weißrussen, Ukrainer. Die Hauptstadt Riga [St mit 764.000 Einwohnern die größte baltische Stadt. Ausrufung der Republik 1918, 1940 Sowjetunion 1991 na. abhängig. Wirtschaftswachstum 10 Prozent, arbeitslos 10 Prozent.

Litauen

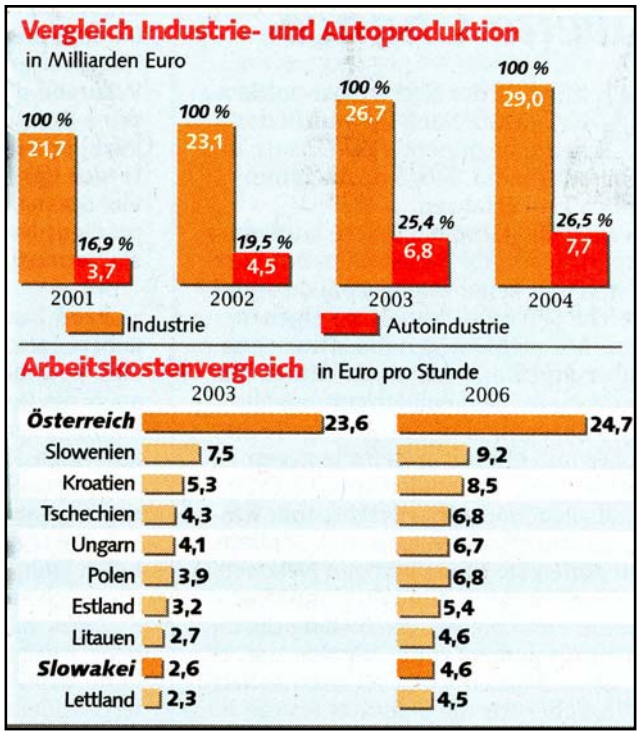
Litauen umfasst 65.300 Quadratkilometer, hat aber mir **3,45 Millionen** Einwohner, davon rund sieben Prozent Polen und zehn Prozent Russen. Die Hauptstadt Vilnius (Wilna) zählt 540.000 Einwohner. 1918 wurde die Republik Litauen gegründet, 1940 von der Sowjetunion okkupiert und 1990/91 wieder unabhängig. Das Wirtschaftswachstum ist hoch, Arbeitslosigkeit: 13 Prozent.

Polen

Polen zählt mit 312685 Quadratkilometern Fläche und fast **40 Millionen** Einwohnern schon zu den größeren EU-Ländern. Die Hauptstadt Warschau zählt 1,6 Mio. Menschen - übrigens 63 Prozent der Bevölkerung des „Bauernlandes" Polen sind Städter. Ein Hauptproblem Polens ist die hohe Arbeitslosigkeit (20 Prozent), Wirtschaftswachstum 4 Prozent.

Zypern

Noch ist das 9250 Quadratkilometer große Zypern eine politisch geteilte Insel: in die griechische Republik Zypern mit rund **630.000 Einwohnern** und die Türkische Republik Nordzypern mit 90.000 Zyperntürken und ebenso vielen zugewanderten Festlandtürken. Hauptstadt Nikosia hat 195000 Einwohner. Britische Kolonie war Zypern bis 1960. 1963 begannen die türkisch- griechischen Zusammenstöße. Nach der jüngsten Ablehnung des Wiedervereinigungsplans durch die griechischen Zyprioten ist vorerst nur die griechische Republik Zypern EU-Mitglied.



Tschechien

Die Tschechische Republik ist mit 78.000 Quadratkilometern kleiner als Osterreich, hat aber **10,2 Millionen** Einwoh11er, Hauptstadt Prag 116 Mill. Die heutige Tschechische Republik entstand aus der Teilung der Tschechoslowakei 1993 und fasst die historischen Landesteile Böhmen und Mähren zusammen. Die Wirtschaft wuchs zuletzt mit zwei Prozent eher schwach.

Slowenien

Slowenien hat **zwei Millionen** Einwohner auf 20.253 Quadratkilometer *zu* 83 Prozent Slowenen. Hauptstadt Ljubljana (Laibach) mit 260.000 Einwohnern. Selbst- ständig aus dem früheren *Jugoslawischen Bund wurde* Slowenien 1991 nach einer Volksabstimmung. Wirtschaftlich ist die politisch sehr gefestigte Republik Slowenien das wohl reifste Beitrittsland. Die Hauptstadt Ljubljana liegt auf dem halben Weg zwischen Alpen und Adria.

Slowakei

Die Slowakische Republik umfasst eine Fläche von 49.034 Quadratkilometern und hat **5,38 Millionen** Einwohner, davon rund 600.000 Ungarn. Die Hauptstadt Press-

burg (Bratislava) zählt rund 450.000 Menschen. Gegründet *wurde* die heutige Slowakei ist 1992/93 durch die Teilung der Tschechoslowakei. Wirtschaftswachstum 4 % Arbeitslose 15 %.

Die Slowakei auf dem Weg zur Automobilnation

In der Slowakei werden ab dem Jahr 2008 bis zu 1,2 Millionen Pkw pro Jahr gebaut werden. Dann wird das neue EU-Land, in dem es Anfang der 90er-Jahre noch kein Pkw-Werk gab, die höchste Pro-Kopf-Autoproduktion der Welt aufweisen. Diese Entwicklung ist eine gewaltige Chance für die österreichischen Zulieferer.

Ungarn

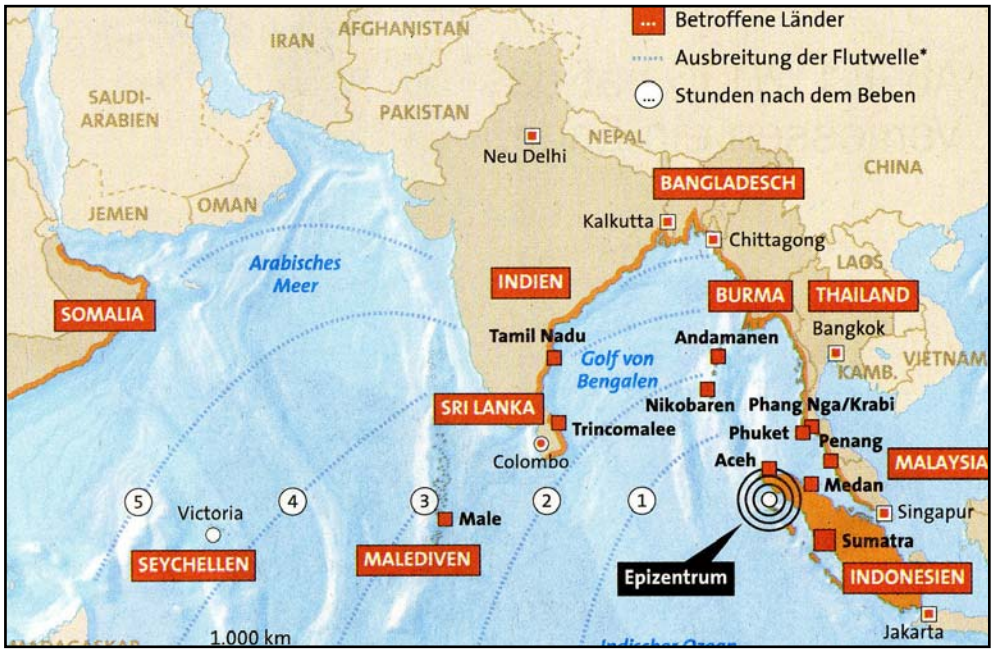
Die Republik Ungarn umfasst 93.030 Quadratkilometer und hat 10.12 Millionen Einwohner, davon, zwei Drittel städtische Bevölkerung. Die Hauptstadt Budapest zäh1t 1,8 Millionen Menschen. Die Staatsgründung geht auf das Jahr 1001 zurück, Heutige westliche Demokratie seit 1990. Moderne Marktwirtschaft Wachstum drei Prozent, Arbeitslosigkeit sechs Prozent. Ungarn ist nicht zufällig eines der erfolgreichsten Reformländer: Die Ungarn sind fleißig (Arbeitslosenrate 5,9 Prozent). Österreichs Arbeitsmarkt Ist für Ungarn erst nach sieben Jahren offen

Malta

Die zwischen Sizilien und Afrika liegende Inselrepublik Malta ist nur 316 Quadratklometer groß und mit 400.000 Einwohnern dicht besiedelt. Hauptstadt ist Valletta. Im Mittelalter war Malta unter der Herrschaft des Johanniter Ordens, dann von Napoleon besetzt. 1814 bis 1965 britische Kolonie - Was noch immer nachklingt.

(Kronen-Zeitung, 1.5.2004)

Das Seebeben vom 26. 12. 2004 löste verheerende Flutwellen aus



Die Flutwelle (schwappte bis Ostafrika (Somalia) und tötete dort auch noch 100 Menschen. Ein Monat nach dieser Katastrophe wird befürchtet man, dass etwa 280.000 Menschen getötet

worden sind. Nach österreichischen Medienberichten gibt es 13 bestätigte Todesopfer und 101 Österreicher gelten noch als vermisst. Aber auch von den übrigen europäischen Touristen sind noch viele Vermisst gemeldet. (Media 25.1.2005)

Erste Leichen heimischer Tsunami-Opfer sind bereits nach Österreich überführt worden, und zwar mit Linienmaschinen. Die angehörigen haben um strikte Diskretion ersucht. Generell obliegt den Angehörigen von im Ausland verstorbenen Österreichern, die toten im Ausland zu bestatten oder im Sarg nach Hause bringen zu Lassen, sagt Astrid Harz vom Außenministerium. Die Zahl der Vermissten wurde gestern auf 159 reduziert, 13 Tote wurden offiziell bestätigt. (Oberösterreichische Nachrichten 14.1.2005)

Rekordsumme gespendet

In einer Rekord-Spendenbereitschaft sagten Regierungen weltweit insgesamt mehr als vier Milliarden Dollar an Hilfsgeldern zu. Die UNO bezifferte den Sofortbedarf in der Region auf 977 Millionen Dollar. Bis Ende vergangener Woche waren davon knapp 740 Millionen Dollar tatsächlich überwiesen worden. Bei den Staaten führen Australien, Deutschland und Japan die Spendenrangliste an. Zusätzlich zu den Regierungsgeldern führte die Katastrophe in vielen Teilen der Welt auch bei Privatleuten zu einer beispiellosen Zahlungsbereitschaft.

(Internet Artikel vom 25.01.2005)

„Tsunami-Hilfe" der Gemeinde

Wie aus den Medien bekannt ist, hat sich die Republik Österreich dazu verpflichtet, als Hilfe für die nach einem Seebeben durch eine riesige Flutwelle schwer heimgesuchten Küstengebiete in Asien eine Aufbauhilfe von € 50 Mio zu gewähren. Davon wird der Bund € 30 Mio tragen, die Länder € 14 Mio und die Gemeinden steuern € 6 Mio bei. Unsere Gemeinde wird einen Beitrag von € 0,50 je Einwohner leisten, d. s. insgesamt € 1.830,- Dieser Betrag wird je zur Hälfte 2005 und 2006 bezahlt. (Info-Blatt der Gemeinde Luftenberg, 3.2.2005)

Inhaltsverzeichnis Chronik 2004 **Seite:**

Abendwanderung 40
Adventfeier des Seniorenbundes 70
Altentag 2004 in der Aula der Hauptschule 48
Apfelernte 41
Arbeitslosen Rekord im Jänner 2004 02
Arbeitszeit 1970, 1990, 2000 u. 2003 damit ich mir bestimmte Dinge kaufen kann... 39
Asyl-Gesetz 30
Autoeinbrüche 33
Autoeinbrüche 35
Autoeinbrüche 38
Autoeinbrüche 40
Autokran beim DOKW umgekippt 05
Bahnunterführung am Bahnhof St.Georgen in Abwinden 62
Ball der Luftenberger 01
Bauernmarkt auf dem Spar-Parkplatz in Statzing 47
Bäume aus Europa in Abwinden gepflanzt 23
Bevölkerungsbewegung 2004 in der Pfarre 71
Bevölkerungsbewegung 2004 in Luftenberg 70
Bewusst und kreativ Altern 61
Blumen aus Namibia blühen in Luftenberg 39
Bundespräsidentenwahl 25.4. 13
Bürgermeister Buchberger beim Schifahren verunglückt 07
Dämmerschoppen beim Radlwirt in Abwinden 38
Dank an Arbeitslehrerin Hermine Fürlinger 17
Durchschnittsgehälter in Österreich 03
Ehrenzeichen für Peter Seitz 06
Ehrung: Dkfm. Paul Krassay erhält vom Papst hohen Orden 10
Ehrungen: „Goldene Medaille für Verdienste um die Republik 56
Einbruch in der Trafik beim Sparmarkt in Statzing 23
Einkaufszentrum Statzing feiert 5-järiges Bestehen 47
Erntedankfest in der Pfarrkirchen am 3.10. 49
EU Beitritt der Oststaaten 74
EU- Europa der 25 Staaten 74
FF-Luftenberg Pflichtbereichskommandant 04
FF-Luftenberg Übung für den Ernstfall 51
FF-Luftenberg; mit „Auffälligem Fahrzeug“ in Kitzbühl 26
FIL Wechseljahre der Frau 65
FIL-Weinabend in Luftenberg 12
Finanzierungsplan 02
Flurbereinigung in Pürach 34
Frauen am Stammtisch 09
Gemeindehaushalt 2004 01
Gemeinderäte Ausgezeichnet 56
Geschwindigkeitsbeschränkung am Selnerbach 04
Gesunde Gemeinde 58
Getreideernte , Rekordertrag 46
Gipfelsturm auf zwei Rädern 37

Inhaltsverzeichnis Chronik 2004 **Seite:**

Golf – wo liegt das Handicap 31
Golfclub, Linz Golfclub in Luftenberg 35
Golfplatz „Alles was Spaß macht 58
Golfplatz Bau einer Bewässerungsanlage 44
Golfplatz von Luftenberg, Lieblingsplatz für einen Kanadier 44
Grünes Kreuz rückt weiter aus 08
Halbmarathon 33
Handbicker auf dem Donauradweg 32
Hauhaltsausgleich nicht möglich 66
Hauptschule – Labyrinth 68
Hauptschule feiert 30-jährigen Bestand 27
Heimatverein, 30 Jahrfeier 43
Heizkesselexplosion beim Peterseil, Statzinger Straße 10 32
Heizkostenzuschuß 66
Hochbehälter vergrößert 04
Hochrad Weltmeisterschaft am Neusiedlersee 19
Hochräder rollen am Neusiedlersee 19
Internet für ältere Menschen 26
Islam: Probleme mit Bischof von NÖ. Kurt Krenn 72
Islam-Hysterie in Deutschland 73
Islamisierung Europas? 73
Kabarett 68
Kanalbau Knierübl 34
Kind wird vom Schlepplift katapultiert 04
Kindergartengebühr erhöht 09
Kirchenrenovierung, Bürgermeister von St.Georgen und Luftenberg bei der Arbeit .. 45
Klavierkonzert im Pfarrheim 10
Konzert auf dem Europaplatz; 460 Jahre Schule in Luftenberg 35
Kräuterwanderung in Luftenberg 38
Kriegerdenkmal wurde abgetragen 60
Kunst unter Hammer - Versteigerung von Bildern 48
Landespatron: Hl. Florian 17
Lebensqualität in der Gemeinde Luftenberg 57
Luftenberg besteht keine Langeweile 60
Luftenberger hilft armen Kindern in Indien 68
Luftenberger radelte 890 km quer durch die Alpen 37
Maiandacht mit den Jagdhornbläsern bei der Schallerlkapelle Statzing 24
Manuela Kaiser wird Vizeweltmeisterin in Hochradfahren 21
Martinilauf 7.11. 62
Maubaumaufstellen in der Gemeinde Luftenberg 15
Mondesfinsternis 4.5. 18
Mondesfinsternis 56
Mostkost beim Reidlbacher in Statzing-Dorf 2 23
Muslime, wo werden sie begraben? 53
Nachbarliche Beziehungen 33
Öl-Spur auf der Donau 67
ÖVP (Österreichische Volkspartei) spenden Trainingsgerät für Seniorenheim 50

Inhaltsverzeichnis Chronik 2004 **Seite:**

Pensionistenpaar in St.Georgen stitalreif geschlagen 28
Pestsäule neu aufgestellt..... 39
Pflanzen aus Afrika gedeihen in Luftenberg..... 42
Polarlicht über Europa vom 7. auf 8. November..... 61
Protest der Pensionisten 03
Radtourismus bei Schlechtwetter..... 30
Radtourismus im Donautal, Radweg (R-1)..... 55
Religionskrieg in Deutschland 73
Sahara-Sand färbt Österreich rot..... 03
Schwerlaster auf der Bundesstraße 3, wegen Maut..... 18
Seebeben in Asien 280.000 Menschen getötet oder vermisst 76
Selbstverteidigung „Jim Jung Kwan Hap Ki Do-Lehrgang“ 51
Spende für Seebebenopfer 977 Millionen Dollar 77
Straßenarbeiten im Forst 34
Straßensperre in Statzing wegen Fahrbahnsanierung..... 19
Todessturz beim Kirschenpflücken; Manfred Leeb..... 31
Toten-Gedenken beim Donaukreuz 31
Trachtenkapelle Vereinskonzert 28.11..... 67
Trachtenkapelle..... 41
Trafo für Abwinden..... 09
Trafo-Treff Werbung..... 11
Unfall auf der B-3 bei Abwinden..... 52
Venus vor der Sonne 27
Vereinskonzert der Trachtenkapelle 28.11..... 67
Versteigerung von Bildern heimischer Künstler..... 49
Vogelausstellung im Pfarrheim St.Georgen..... 50
Volksschule; Küchendunst und Theaterluft..... 69
Wahl des Europaparlaments 13. 6..... 28
Wallanlage auf dem Luftenberg..... 21
Wechseljahre der Frau..... 65
Wegebau nach Grundzusammenlegung..... 34
Weinverkostung 13
Weiß Franz (83) bläst auf seinem Flügelhorn..... 38
Weltreisender mit Paddelboot..... 15
Whisky und schottische Lebensart, Botschafter bei Familie Neuhauser 64
Wild-Rettungshügel von Luftenberg bis Saxen 59
Wohnungsübergabe an der WELLA-Straße bzw. Am Golfplatz..... 46
Wohnwagenbrand im Campingdorf Hohenlohe Ausee 47
Zigarettenautomat beim Kinderspielplatz 32
Zuckerüben: Trockener August bremst Wachstum..... 46
Zunftbaum beim Gasthaus Schneeberger im Forst aufgestellt..... 25